

COM.P.O.SITION

Künstliche Intelligenz

Globalisierung und neue Musik

Stellungnahme zur nationalen Umsetzung
der EU-Urheberrechtsrichtlinie

Der Landesverband Baden-Württemberg

Vorgestellt: Komponistinnen im DKV

VORSTAND

Präsident

Prof. Dr. Enjott Schneider | *München*

Dr. Rainer Fabich | *München*
Dr. Charlotte Seither | *Berlin*

Vizepräsident

Dr. Ralf Weigand | *München*

Johannes K. Hildebrandt | *Weimar*
Hans P. Ströer | *Wörthsee*

Ehrenpräsident

Prof. Karl Heinz Wahren | *Berlin*

Micki Meuser | *Berlin*
Kathrin Denner | *Karlsruhe*

LANDESVERBÄNDE

Baden-Württemberg

Peter Seiler
Im Lohr 19 | 68199 Mannheim
T: 0621/815274 | F: 0621/824480
M: 0172/6235245
E: peter.seiler@triple-music.de

Hans-Ulrich Pohl
Stellebergstr. 4 | 73092 Heiningen
T: 07161/941790 | F: 07161/941791
M: 0171/8130393
E: info@musekater.de

Bayern

Dr. Ralf Weigand
Waldperlacher Str. 103 | 81739 München
T: 089/63857529 | F: 089/81307765
Studio: 089/7428700
E: ralf.weigand@onlinehome.de

Prof. Dr. Dorothea Hofmann
Gmunder Straße 5 | 81539 München
T: 089/5704004
E: hofmannmusic@t-online.de

Alexander Strauch
Lindenschmitstr. 22 | 81371 München
T: 089/12392231
E: alexanderstrauch@gmx.de

Berlin

Octavia Gloggengießer
Micki Meuser
Buddestraße 19 | 13507 Berlin
T: 030/21978206
E: info@micki-meuser.com

Ralf Hoyer
Schönholzer Str. 26 | 16230 Melchow
T: 03337/39 99 296
E: direkt@ralfhoyer.de

Brandenburg

Gisbert Näther
Breitestraße 23/85 | 14467 Potsdam
T: 0331/96597810 | F: 0331/903872
M: 0177/5681650
E-Mail: ggnaether@web.de

Frank Petzold
Lausitzer Str. 44 | 03046 Cottbus
M: 0176/75069566
E: frank.petzold.cb@web.de

Hessen - Rheinland/Pfalz - Saarland

Michael Sell
Erbsengasse 12 | 60439 Frankfurt/M.
T: 069/586314 | F: 069/576579
E: sell.music@web.de

Rolf Rudin
Langstraße 33 | 63486 Bruchköbel
T: 06183/9194546
E: rolf@rudin.de

Mecklenburg-Vorpommern

Prof. Peter Manfred Wolf
Am Mühlbachtal 3 | 18184 Poppendorf
T: 038202/30226
E: peter-manfred.wolf@t-online.de

Jung-A Lim
Am Vögenteich 14 | 18057 Rostock
T: 0176/20272875
E: junga.lim63@gmail.com

Norddeutschland

Prof. Helmut W. Erdmann
Fortbildungszentrum für Neue Musik
Katzenstraße 1a | 21335 Lüneburg
T & F: 04131/309390
Wiesenstraße 45 | 30161 Hannover
M: 0177/82 80 512
E: helmut.w.erdmann@neue-musik-lueneburg.de

Ludger Vollmer
Daimlerstr. 52 | 22761 Hamburg
M: 0173/31812
E: komponistenverband@ludger-vollmer.de

Gerhard Wolfstieg
Hainbuchenweg 12 | 21376 Salzhäusen
T: 04172/4939981 | M: 01520/3304791
E: art@wolfstieg.com

Heinz-Werner Kemmling
Hohe Horst 1 | 38554 Weyhausen
T: 05362/7455 | F: 05362/71323
E: hwkemmling@t-online.de

Ursula Görsch
Kurfürstenallee 27 b | 28211 Bremen
T: 0421/448321
E: afokal@yahoo.de

Nordrhein/Westfalen

Robert HP Platz
Stammheimer Str. 57 | 50735 Köln
T: 0221/762277
E: info@rhpp.de

Thomas Kern-Niklaus | Tonstudio K.
Kölner Str. 180-182 | 50226 Frechen
T: 02234/94 31 55 | F: 02234/94 31 56
E: info@musikproduktion-kern.de

Sachsen | Sachsen-Anhalt

Prof. Matthias Drude
Weißer-Hirsch-Str. 16 | 01326 Dresden
T: 0351/2682205 | F: 0351/2666654
E: drude.dd@t-online.de

Agnes Ponizil
Kamenzer Str. 22 | 01099 Dresden
T: 0174/30 65 104
E: agnesponizil-musik@gmx.de

Prof. Thomas Buchholz
c/o DKV LV Sachsen-Anhalt
Böllberger Weg 188 | 06110 Halle
T: 0345/2024022
privat: Ringelnatterweg 11 | 06116 Halle
T.: 0345/2032649 | M: 0173/3554727
E: buchholz.komponist@t-online.de

Thüringen

Mario Wiegand
Falkstr. 29 | 99423 Weimar
T: 03643/851516
E: MarioWiegand@web.de

Romeo Wecks
Lerchenweg 11 | 99428 Weimar
M: 0163/1312675
E: romeo_wecks@yahoo.de

Hubert Hoche
Frühlingstr. 27 | 97264 Helmstadt
T: 09369/990311
E: mail@hubert-hoche.de

FACHGRUPPEN

DEFKOM

Micki Meuser
Buddestr. 19 | 13507 Berlin
T: 030/21978206 | E: info@micki-meuser.com

Jochen Schmidt-Hambrock
Mittelstr. 30 | 82444 Schlehdorf
T: 08851/615010 | E: js@jochenschmidt.de

FEM

Johannes K. Hildebrandt
Bockstraße 11 | 99423 Weimar
T: 03643/502720 | F: 03643/502720
E: JohannesHildebrandt@web.de

Ralf Hoyer
Schönholzer Str. 26 | 16230 Melchow
T: 03337/3999296 | E: direkt@ralfhoyer.de

Alexander Strauch
Lindenschmitstr. 22 | 81371 München
T: 089/12392231 | E: alexanderstrauch@gmx.de

VERSO

Alexander Zuckowski
E: info@verso.online

David Jürgens
E: info@verso.online

EDITORIAL

KOMPONIEREN ALS STATEMENT UND POSITION! | *Enjott Schneider* 4

BUNDESVORSTAND | NACHRICHTEN UND POSITIONEN

Protokoll Ordentliche Mitgliederversammlung des DKV 5
 Kunst und Künstliche Intelligenz? | *Enjott Schneider* 9
 Nachdenken über komponierende KI | *Micki Meuser* 11
 Der Gastbeitrag: Globalisierung und neue Musik
Wolfgang-Andreas Schultz 12

URHEBER- UND VERTRAGSRECHT

Stellungnahme zur nationalen Umsetzung der EU „Richtlinie zum
 Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt“ | *Micki Meuser* 15

AUS DEN LANDESVERBÄNDEN UND FACHGRUPPEN

Sichtbarkeit durch aktive Kooperation. Der LV Baden-Württemberg
Peter Seiler 18
 SWR und die Musik im multimedialen Wandel | *Anja Görzel-Bub* 19
 Interview mit dem Programmchef von SWR 2, Dr. Wolfgang Gushurst 21
 BRAWO 2020 22

STIFTUNGEN

Förderungs- und Hilfsfonds des DKV | *Sabine Begemann* 23
 DOK.fest München 2019 | *Rainer Fabich* 24
 Sonderpreis des DKV beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ Thüringen
Dr. Franziska Müller 26

WETTBEWERBE

Wettbewerbe 27

MITGLIEDER

Vorgestellt: Komponistinnen im DKV 28
 Geburtstage 35
 In stillem Gedenken 39
 Ehrungen und Preise 40
 Glückwünsche an Ralf Weigand und Christian Bruhns | *Enjott Schneider* 41
 CD-Neuerscheinungen 43
 Uraufführungen 46
 Neue Mitglieder im DKV 58

IMPRESSUM

com.POSITION 02|2019

Herausgeber:
 Deutscher Komponistenverband

Redaktion:
 Prof. Dr. Enjott Schneider
 Dr. Antje Müller

Bayreuther Str. 37 | 10787 Berlin
 T.: 030 - 84 31 05 80
 F.: 030 - 84 31 05 82

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge
 geben nicht notwendigerweise die
 Meinung des Herausgebers bzw. der
 Redaktion wieder.*

Deutscher Komponistenverband
 Bayreuther Str. 37 | 10787 Berlin
 T.: 030 - 84 31 05 80 / 81
 F.: 030 - 84 31 05 82
 E.: info@komponistenverband.org
www.komponistenverband.de

Commerzbank AG
IBAN: DE87 1008 0000 0458 5215 00
BIC: DRESDEFF100

Geschäftsführerin:
 Dr. Antje Müller
 E.: mueller@komponistenverband.org

Justiziar:
 Dr. Gernot Schulze | München

**Förderungs- und Hilfsfonds des
 Deutschen Komponistenverbandes
 &
 Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung**

Geschäftsführerin:
 Sabine Begemann

Die **Nr. 2** der
com.POSITION erscheint im
April 2020.

Einsendeschluss der
 Uraufführungsmeldungen und Beiträge
 ist der **12. März 2020.**

KOMPONIEREN ALS STATEMENT UND POSITION!

Foto: Studio Rosenthal



Enjott Schneider

Erstmalig erscheint unsere Verbandszeitschrift mit dem neuen Namen COMPOSITION, der sich facettenreich von comPOSITION bis position.COM modulieren lässt. Die Rasanz, mit welcher sich derzeit Werte und Vernetzungen wandeln (um sich in dieser fragwürdig gewordenen „Flexibilität“ zu verirren), verlangt zunehmend „Stellung zu beziehen“. Das wollen wir mehr als bisher tun. Nicht nur verbal auf kulturpolitischer Ebene, sondern auch mit den ästhetischen Mitteln der Musik selber: Themen gibt es genügend, von Klimaschutz, Zerstörung der Natur, Krieges- und Machtkämpfen, die Millionen in Flucht und Armut treiben, bis hin zu Nationalismus, Egoismus und rücksichtslosem Kapitalismus.

Die aktuelle Zeitschrift spiegelt das so vielfältige wie pralle Leben rund um

die komponierende Zunft wider. Sie berichtet von Neueintritten, leider auch vom Ausscheiden aus diesem Leben, von Auszeichnungen, Produktionen, Uraufführungen und Geburtstagen. Letztere können nur begrenzt mit einer einzelnen Laudatio gefeiert werden. Stellvertretend für alle runden Geburtstage geschätzter Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir Manfred Trojahn, der für einige Jahre Präsident des DKV war, zu seinem 70. Geburtstag. Nachstehend heben wir in gesondertem Text unseren amtierenden Vizepräsidenten des DKV und Aufsichtsratsvorsitzenden der GEMA, Ralf Weigand (60 Jahre) hervor ...und Christian Bruhn (85 Jahre), ebenfalls lange Vorstandsmitglied des DKV und langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrates der GEMA und... der noch weiter an seinem monumentalen Lebenswerk schafft.

Auf drei essentielle Diskussions-Themen wollte ich unbedingt hinweisen: unsere Texte zu „Globalität“, „Künstlicher Intelligenz“ und „Gender-Gerechtigkeit“. Mir aus der Seele spricht der Komponistenkollege Wolfgang-Andreas Schultz (1977 Assistent von György Ligeti und dann 1988–2016 Professor für Komposition/Musiktheorie in Hamburg), wenn er im Essay „Globalisierung und neue Musik“ auf eine gewisse Arroganz des ‚Eurozentrismus‘ hinweist, der Avantgarde und Modernität nur der westlichen Musik zuerkennt und aktuelles Komponieren anderer Kulturen – gar mit nichteuropäischen Musikinstrumenten – sofort als „ethnische Musik“ oder „Folklore“ disqualifiziert. Eine sehr bedenkenswerte musikästhetische Darstellung!

Das Thema „Künstliche Intelligenz“,

kurz „KI“, grassiert wie ein Virus in unserer Gesellschaft, um mit Fokussierung auf Rationalität und Programmierungswahn unserer vielfältigsten Lebensentwürfe jede ganzheitliche Weltwahrnehmung zu zerstören. Intuition war schon immer Initialpunkt jeder Kreativität – intuitives Denken, das auch die emotionale Intelligenz und das ‚Bauchgefühl‘ beinhaltet: längst weiß die Forschung, dass neben der Rationalität des Großhirns z.B. die vernetzte Intelligenz der Billionen in uns lebenden Bakterien für intelligentes Verhalten von Relevanz sind. Die längst notwendig gewordene Rückkehr zum Weiblichen in unserer patriarchalen Gesellschaft wird gerade durch „KI“ als Anbetung eines Hyper-Rationalismus gebremst: Das Matriarchat gab der Menschheit in ihrem Ursprung die Bindung zur „Mutter Erde“, der bis in die entfernteste paläohistorische Zeit (50.000 v.Chr.) dokumentierten großen Göttin: Ihrer „Intuition“ als ganzheitlicher Bindung an Natur, Lebenskraft und dem kosmischen Quantenfeld als Allwissen hat sich erst seit wenigen tausend Jahren der Patriarchalismus mit Dominanz von Ratio, Messen, Zählen und Auslagerung menschlichen Könnens in Maschine und Technik entgegengesetzt. Statt mit „Mutter Erde“ den Planeten zu schützen, wurde er durch Kriege, Ausbeutung und fragwürdigen Fortschrittswahn zerstört. Die Rettung der Zukunft dürfte in der Balance von weiblichem und männlichem Denken liegen – und der Musik als Ausdruck der „weiblichen Muse“ käme hier große Bedeutung zu.

Herzlicher Gruß, Enjott Schneider



Ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Komponistenverbandes

AM 23. MAI 2019 | 11.00 UHR

WESTIN GRAND HOTEL MÜNCHEN

ARABELLASTRASSE 6

81925 MÜNCHEN

PROTOKOLL

ANWESENDE MITGLIEDER: 48 | GÄSTE: 1

MITARBEITER DER GESCHÄFTSSTELLE: 2

JUSTIZIAR

■ TOP 1 | Begrüßung durch Enjott Schneider.

Der Präsident des Deutschen Komponistenverbandes, Enjott Schneider, begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung zur Ordentlichen Mitgliederversammlung trotz eines Tippfehlers form- und fristgerecht erfolgt und die Mitgliederversammlung beschlussfähig ist. Die Tagesordnung wurde mit der Einladung bekanntgegeben.

Enjott Schneider begrüßt Dr. Harald Heker, Vorsitzenden des Vorstands der GEMA.

■ TOP 2 | Grußwort von Dr. Harald Heker, Vorsitzender des Vorstandes der GEMA

Dr. Heker informiert, dass zur diesjährigen GEMA-Vollversammlung das Verhältnis von Anmeldungen und Stimmübertragungen durch das vereinfachte Übertragungssystem etwa 50:50 betrage. Das Geschäftsjahr 2018 sei ein gutes gewesen – die 100 Mio EUR-Marke sei überschritten worden, was vor allem den Einkünften durch Online-Lizenzen zu verdanken sei. Als einen Höhepunkt des Jahres 2018 bezeichnet er den Beschluss der EU-Urheberrichtlinie, die von

den Mitgliedsstaaten nun innerhalb von 24 Monaten umgesetzt werden müsse.

Die GEMA investiere viel in Technologie, um zu einem gerechten Verteilungsbild zu gelangen. Es sei aber immer noch viel „Handarbeit“ erforderlich, weshalb die GEMA noch immer recht teuer sei, im internationalen Ranking aber eher in der Mitte liege.

Enjott Schneider dankt Dr. Heker für sein Grußwort und bittet die Anwesenden, sich von ihren Plätzen zu erheben, um der Verstorbenen zu gedenken.

(die Liste der Verstorbenen ist nach dem Protokolltext aufgeführt)

■ TOP 3 | Bericht des Vorstandes

Enjott Schneider erläutert das neue Fingerprint-Verfahren bei der GEMA, das künftig die Abrechnung mit Rundfunk und Fernsehen erleichtern soll. Alte Aufnahmen müssen allerdings zunächst digitalisiert und können dann als mp3-files hochgeladen werden. Nicht-erkennung durch mangelhafte Qualität oder Verzerrung sind durch hohe Toleranz des Programms nicht zu befürchten.

Er fährt fort mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit, das auch für den DKV wichtig ist. Charlotte Seither vertritt den DKV im Arbeitskreis für Geschlechtergerechtigkeit im Deutschen Kulturrat, der eine Richtlinie erarbeitet hat, die in den Verbänden individuell umgesetzt werden soll. Die Richtlinie ist ein Resultat der 2017 durchgeführten EU-Studie, in der Deutschland lediglich Platz 26 (von 28) auf dem Gender-Index einnahm. „Gender-Pay-Gap“ und „Gender-Show-Gap“ waren dabei die wichtigsten Kriterien zur Platzierung.

Das Thema Urheberrecht, insbesondere das Engagement für die EU-Urheberrechtsrichtlinie, hatte auch im vergangenen Geschäftsjahr höchste Priorität.

1. Sitzungen

Im Zeitraum von Mai 2018 bis Mai 2019 wurden durchgeführt:

- 5 Vorstandssitzungen (11.07.2018, 23.10.2018, 28.10.2018, 08.02.2019, 08.05.2019)
- 2 Sitzungen der Bund-Länder-Konferenz (28.10.2018, 22.05.2019)
- 1 Sitzung in den jeweiligen Landesverbänden
- Sitzungen der Fachgruppen DEFKOM, FEM und VERSO (s. Extraberichte der Fachgruppen).

Die wichtigsten Themen waren:

- aktuelle urheberrechtliche Fragen (insbesondere EU-Urheberrechtsrichtlinie)
- GEMA-Themen (hier insbesondere GEMA-Abrechnungen-Mitgliederumfrage, Ausschüttungen und Fingerprint-Verfahren)
- Information über Themen und Projekte in den Landesverbänden
- (Finanz)strukturen in den Landesverbänden
- Geschlechtergerechtigkeit.

2. Mitarbeit, Vertretung der Anliegen der Mitglieder des Verbandes in wichtigen kulturpolitischen Institutionen im Auftrag des Verbandes:

Initiative Urheberrecht

- 4 Treffen der Mitglieder der Initiative (M. Meuser, A. Müller)
- Urheberrechtskonferenz am 19.11.2018 in der Akademie der Künste (M. Meuser, Ch. Seither)

Allianz der Künste

- Teilnahme an 1 Sitzung (A. Müller)
- Hearing am 15.05.18 mit Politikern der SPD - Verbesserung der sozialen Rahmenbedingungen von freischaffenden Künstlern. Anwesend waren auch die Renten- und Sozialpolitiker!

Deutscher Musikrat

- 7 Präsidiumssitzungen in Berlin, Bonn und Köln sowie 5 Ausschusssitzungen in Berlin, Hamburg und Köln (Enjott Schneider, Charlotte Seither)
- Mitarbeit in den Landesmusikräten Berlin, Brandenburg, Hessen, Niedersachsen, Thüringen (LV-Vorsitzende)

Musikfonds

- Kuratoriumsarbeit Dr. Ralf Weigand (Vorsitzender), Robert HP Platz (Vorsitzender des LV NRW), Stefan Schulzki und Charlotte Seither

Künstlersozialkasse

- Mitarbeit im Beirat der Künstlersozialkasse und im Widerspruchsausschuss (Hartmut Westphal) - Beratung der Mitglieder durch H. Westphal

Arbeitskreis für Geschlechtergerechtigkeit im Deutschen Kulturrat

- 2 Sitzungen (Ch. Seither)
- Musikwirtschaftsgipfel des Tagesspiegel Berlin (14. Juni 2018) (M. Meuser, Ch. Seither)
- Urheberrechtspodium Brüssel, Bayrische Vertretung in der EU (5. Februar 2019), (R. Weigand, M. Meuser, Ch. Seither)

3. Beratung des Vorstands und der Mitglieder durch den Justiziar des Verbandes, Dr. Gernot Schulze, zu urheberrechtlichen und vertragsrechtlichen Themen (ca. 20 Mitgliederberatungen)

4. Information der Mitglieder über berufsaktuelle und -relevante Themen Fachbeiträge, Fördermöglichkeiten, Wettbewerbe, Uraufführungen und CD-Neuerscheinungen der Mitglieder in:

Verbandszeitschrift INFORMATIONEN

(Nr. 96 - Winter 2018/19, Nr. 97 - Frühjahr 2019)

Themen u.a.:

- EU-Urheberrechtsrichtlinie
- GEMA-Abrechnungen, Monitoring und Soundfile-Upload
- Deutscher Musikautorenpreis
- Berichte aus Landesverbänden
- Deutsche Filmmusikpreisverleihung in Halle/S.
- über die Arbeit der Stiftungen des DKV.

Enjott Schneider berichtet von der gestrigen Diskussion bei der Bund-Länder-Konferenz um den Namen unserer Verbandszeitschrift und bittet darum, Vorschläge für einen neuen Namen an die Geschäftsstelle zu mailen.

Mitgliederinformationen über den Mailverteiler des DKV zu aktuellen kulturpolitischen, urheberrechtlichen Themen sowie Informationen zu Wettbewerben, Fördermöglichkeiten.

Homepage www.komponistenverband.de – hier auch Pflege der Mitgliederdatenbank.

5. Internationale Arbeit

Mitarbeit im internationalen Dachverband ECSA

Teilnahme des ECSA-Delegierten an den Generalversammlungen 17.-19.09.2018 in Belgrad und 18.-20.02.2019 in Brüssel. Themen u.a.: Lobbyarbeit im EU-Parlament, Kompositionshonorare europaweit (E-Musik), ECCO-Konzert, Copyright-Direktive.

■ TOP 11 | Berichte aus den Fachgruppen (vorgezogen)

DEFKOM:

Micki Meuser berichtet vom großen Erfolg der Filmmusikpreisverleihung 2018 in Halle. 2019 wird sie am 8. November stattfinden.

Meuser hat maßgeblich an allen Aktivitäten zur Urheberrechtsreform mitgewirkt.

Die DEFKOM hat eine Arbeitsgruppe Gender Compliance gegründet, in der auch die Mitarbeit männlicher Kollegen willkommen ist.

VERSO:

Ali Zuckowski berichtet von 30 Neuzugängen im Jahre 2018 – die VERSO hat nun 62 Mitglieder.

VERSO-Mitglieder waren am „Erfolgreichsten Werk“ beim Deutschen Musikautorenpreis 2018 beteiligt („Je ne parle pas français“ der Sängerin und Musikautorin Namika). In Sachen Urheberrechtlinie war Ali Zuckowski mehrfach zu Verhandlungen in Brüssel, Uwe Fahrenkrog-Petersen war zu diesem Thema im ZDF-Morgenmagazin zu Gast.

Zu einer Info-Veranstaltung in Berlin 2018 waren 80 Leute erschienen – es folgten zahlreiche Neueintritte. Solche Veranstaltungen sollen regelmäßig stattfinden, das nächste Mal beim Hamburger Reeperbahn-Festival. Workshops für junge Songwriter, ein YouTube-Kanal und ein Blog „Wie funktioniert Songwriting“ sind in Planung.

FEM:

Johannes K. Hildebrandt berichtet, dass die FEM derzeit 177 Mitglieder habe. Ein aktuelles Thema sind nach wie vor die GEMA-Abrechnungen. Die FEM-Nadel 2018 ging an Younghi Pagh-Paan und wurde während der Donaueschinger Musiktage feierlich verliehen.

■ TOP 4 | Geschäftsbericht über das Jahr 2018

Vorab berichtigt Antje Müller eine falsche Zahl in der Anlage 1 (Einnahmen 2018, Fachgruppe DEFKOM). Statt der im Geschäftsbericht kommunizierten 19.260,00 EUR waren es tatsächlich 13.723,62 EUR. Der Fehler entstand durch die Fehlinterpretation einer Aufstellung aus dem Buchhaltungsprogramm, den Müller hiermit berichtigt und für den sie um Entschuldigung bittet. Ein korrigierter Geschäftsbericht wurde vor Ort ausgeteilt.

Aufgrund einer Nachfrage wird erläutert, dass die separaten Mitgliedsbeiträge der Fachgruppen DEFKOM und VERSO tatsächlich nur fachgruppenspezifisch verwendet werden.

Ralf Weigand erläutert, dass auch spezifische Ausgaben vom DKV mitgetragen werden, wie etwa der VERSO-Empfang oder auch FEM-Aktivitäten.

Enjott Schneider merkt an, dass die Ausrichtung auf drei Säulen 2010 beschlossen wurde, da so die Vielfalt des DKV systematisch besser dargestellt werde.

Der Geschäftsbericht wird einstimmig angenommen (keine Gegenstimme, keine Enthaltung).

■ TOP 5 | Voranschlag für das Geschäftsjahr 2019

Der Voranschlag für 2019 wird einstimmig angenommen (keine Gegenstimme, keine Enthaltung).

■ TOP 6 | Entlastung des Vorstandes

Christian Bruhn beantragt die Entlastung des Vorstandes. Der Entlastung wurde einstimmig – unter Enthaltung des amtierenden Vorstands – zugestimmt. Enjott Schneider dankt für das entgegengebrachte Vertrauen.

■ TOP 7 | Vorstandswahl

Enjott Schneider verweist auf die eingangs erläuterte Gender-Problematik und gibt bekannt, dass der Frauenanteil im Vorstand erhöht werden solle, da der DKV immerhin einen Frauenanteil von 12 % habe. Da der bisher amtierende Vorstand gerne noch einmal zur Wahl antreten möchte, möge zunächst über die Erweiterung des Vorstands um einen Platz abgestimmt werden.

Die Erweiterung des Vorstands wird einstimmig angenommen (keine Gegenstimme, keine Enthaltung).

Auf Nachfrage erläutert Gernot Schulze, dass die Vorstandserweiterung nicht hätte auf der Tagesordnung stehen müssen. Eine Satzungsänderung ist nicht nötig, da die Anzahl der Vorstände nicht limitiert ist; es müssen neben dem Präsidenten mindestens fünf sein. Wenn es mehr Kandidaten als Positionen gibt, greift das vereinfachte Wahlverfahren nicht – es muss geheim gewählt werden.

Ralf Weigand erklärt, dass keine Mehrkosten durch ein zusätzliches Vorstandsmitglied entstehen, da der Vorstand ehrenamtlich arbeitet und hauptsächlich per Telefonkonferenz zusammentritt.

Präsident und Vizepräsident werden offen gewählt.

Wahl des Präsidenten: Enjott Schneider (einstimmig, keine Gegenstimme, Enthaltung Schneider).

Wahl Vizepräsidenten: Ralf Weigand (einstimmig, keine Gegenstimme, Enthaltung Weigand).

Beide nehmen die Wahl an.

Die Wahl des übrigen Vorstands muss geheim erfolgen. Die Kandidaten und Kandidatinnen stellen sich vor: Der bisher amtierende Vorstand sowie Dorothea Hofmann, Kathrin Denner, Mia Schmidt und Martina Eisenreich.

Nach einer Pause, in der die Stimmen ausgezählt werden, verkündet Gernot Schulze das Ergebnis: Der bisherige Vorstand bleibt im Amt, ergänzt durch Kathrin Denner. Alle nehmen die Wahl an.

Rolf Zuckowski merkt an, dass es wichtig sei, den Frauenanteil zu erhöhen, dass er das Gendern der Sprache aber problematisch findet, weil sie nicht mehr fließt. Er bittet, dass der DKV sich für den eigenen Sprachgebrauch dieser Problematik annehme.

■ TOP 8 | Geschäftsordnung der Bund-Länder-Konferenz

Dieser TOP wird zurückgezogen und soll im nächsten Jahr verhandelt werden.

■ TOP 9 | Positionierung des DKV zur Geschlechtergerechtigkeit

Charlotte Seither berichtet über die Tätigkeit des Arbeitskreises für Geschlechtergerechtigkeit im Deutschen Kulturrat, in dem sie den DKV als einen von insgesamt 25 mitwirkenden Verbänden aus Kunst und Kultur vertritt. Dieser Arbeitskreis

ist ein Resultat der Studie „Frauen in Kultur und Medien“ (die sogenannte „Grütters-Studie“) aus dem Jahre 2017, die u.a. einen europäischen Gender-Index ermittelt hat (Hauptkriterien: „Gender-Show-Gap“ und „Gender-Pay-Gap“), bei dem Deutschland lediglich Platz 26 (von insgesamt 28 – noch nach Tschechien und Estland) einnimmt. Der Arbeitskreis hat nun eine Richtlinie erarbeitet, die von den Verbänden individuell umgesetzt werden soll. Mit einem Erscheinen dieser Richtlinie ist im Herbst 2019 zu rechnen. Die Union deutscher Jazzmusiker (seit Mai 2019 „Deutsche Jazzunion“) hatte bereits 2017 einen Arbeitskreis „Frauen im Jazz“ gebildet, der ein Positionspapier erarbeitet hat, zu dessen Erstunterzeichnern der DKV gehört.

Rolf Zuckowski ist herzlich eingeladen, im Arbeitskreis beim Deutschen Kulturrat mitzuwirken.

■ TOP 10 | Bericht des Kuratoriums der Paul und Käthe Kick-Schmidt-Stiftung über das Jahr 2018

Der Bericht wird einstimmig angenommen (keine Gegenstimme, keine Enthaltung).

Bernd Wefelmeyer merkt an, dass es ihm z.T. sehr peinlich war, manche Anträge zu lesen. Er findet das Procedere der Antragstellung „seelenlos“; es sei herabwürdigend, sich so entblößen zu müssen. Er regt ein weniger bürokratisches Vorgehen an, in dem z.B. nur Zahlen genannt, nicht aber die gesamten Lebensumstände offengelegt werden müssen. Matthias Drude berichtet, dass beim letzten Elbe-Hochwasser einem Kollegen geholfen werden konnte und regt an, dass auch die LV stärker involviert werden.

■ TOP 12 | Erläuterung zu den Anträgen für die GEMA-Jahresversammlung

Ralf Weigand erklärt die zur Abstimmung stehenden Anträge. Als er um 14.00 Uhr die Sitzung verlassen muss, übernimmt Micki Meuser.

■ TOP 13 | Verschiedenes

Die FEM regt eine Hochschulumfrage an, um Aufschluss über den Anteil männlicher und weiblicher sowie deutscher und ausländischer Studenten in den Kompositionsklassen zu bekommen.

Thomas Rebensburg dankt dem DKV für das Engagement bei der Urheberrechtsreform.

Enjott Schneider dankt Gernot Schulze und schließt die Mitgliederversammlung um 15.30 Uhr.

■ LISTE DER VERSTORBENEN MITGLIEDER

Gerhard Baumgärtner-Wrede | Wiesbaden - RN von Hans Zander

Helmut Bieler | Bayreuth

Martin Böttcher | Westerrönfeld

Anton Enders | Baden-Baden

Klaus-Karl Hübler | München

Wolfgang Hufschmidt | Essen

Hans Hütten | Cottbus

Georg Katzer | Zeuthen

Detlef Kobjela | Bautzen

Karl Kolbinger | Gröbenzell

Helga Kretzschmar | Bremen - RN von Günther Kretzschmar

Andreas Lonardonì | Rheinbreitbach

Udo Madaus | Köln

Wolfgang Mäder | Regensburg

Klaus Netze | München

Poser, Waltraud | Intschede - RN von Hans Poser

Kurt Dietmar Richter | Berlin

Ermukan Saydam | Petershausen

Gudrun Schlemm | Wetzlar - RN von Gustav Adolf Schlemm

Dieter Schnebel | Berlin

Hans Stadlmair | München

Peter Weirauch | Berlin

Heinz Winbeck | Riedenburg

Wolter, Jürgen | Merchweiler

Den Verstorbenen wird ein ehrendes Andenken bewahrt.

Die folgenden Beiträge von Enjott Schneider und Micki Meuser entstanden im Juli 2019 auf Anfrage von „meinungsbarometer.info“ und setzen sich unter verschiedenen Aspekten mit komponierender KI auseinander.

Kunst und Künstliche Intelligenz?



Foto: Getty Images, Stockphoto

■ von ENJOTT SCHNEIDER

Seit Jahren ist es ein zukunftssträchtiger Teil der Informatik, Künstliche Intelligenz „KI“ oder artificial intelligence „AI“ auszubauen. Die Ergebnisse werden täglich verblüffender, das Vermögen der Algorithmen scheint grenzenlos zu sein und zunehmend werden die Leistungen der KI auch für Kreativprozesse innerhalb der Kunst – bzw. aus unserem Blickwinkel – innerhalb der Musik in Anspruch genommen. Eine Verwertungsgesellschaft wie die GEMA, die urheberrechtlich nur Kreativprozesse anerkennen und tantiemenmäßig abrechnen darf, wenn sie eine persönliche Schöpfung darstellen, kommt angesichts der frappierenden Resultate algorithmen-basierter Kreativität in einen komplexen Erklärungs- und Definitionszwang: Kann das Computerprogramm komponieren? Wenn ja, wer ist dann der Urheber? Der Programmierer? Der Computer? Oder der Benutzer/Anwender des Computerprogramms, der dann für die konkrete „Fütterung“ mit Ausgangsdaten und Samplmaterial verantwortlich zeichnet?

Der Deutsche Komponistenverband verfolgt diese Entwicklungen selbstverständlich aufmerksam und kann – der allgemeinen Komplexität und fluiden Rasanz der Thematik entsprechend – nicht im Ansatz eine zu Ende gedachte

Stellungnahme abgeben. Deswegen werden hier die zwei Vorstandsmitglieder Micki Meuser und Enjott Schneider nur ihre eher persönlich gefärbte Sicht skizzieren. Das soll der Diskussion dienen und motivieren, hier mit Neugier und systemischer Offenheit am Ball zu bleiben.

Als meine persönliche Meinung darf ich die These postulieren, dass KI oder AI über das Wesen des einfachen „Machine Learning“ oder „Roboting“ immer noch nicht herausgekommen sind: Es werden Entscheidungsstrukturen des Menschen bloß nachgebildet. „Intelligentes Verhalten“ wird durch Algorithmen simuliert, als ein Stadium der „nachgeahmten Intelligenz“. Dahinter steht ein recht obsolet gewordener Denkschematismus der Aufklärung, die den „Menschen als Maschine“ postulierte. Allen voran um 1600 René Descartes mit seinem Schisma von „Subjektivität“ und „Objektivität“: Subjekt ist das menschliche „Ich“, dem eine Seele und Bewusstsein zuerkannt wurde; während Objekt das „Nicht-Ich“ ist – etwa die Natur, die Tiere, die Pflanzen, denen Seele und Bewusstsein a priori abgesprochen wurden.

Von einer echten Schaffung von „Bewusstsein“ oder eines tieferen ganzheitlichen Verständnisses von Intelligenz durch KI oder AI kann nur in populärwissenschaftlichem Euphorismus die

Rede sein. In partiellen Aufgabenstellungen der Technik, Naturwissenschaft, der Statistik und der maschinenbasierten Medizin sind die Anwendungen der KI großartig, frappierend in den Ergebnissen und absolut sinnvoll anzuwenden. Schon 2011 besiegte der IBM-Rechner Watson jedes menschliche Gehirn bei strategischen Spielen wie etwa Schach. Mit zunehmender Gigantik der Datenspeicherung und des schnellen Datenabrufs in quasi realtime sind die angeblich „intelligenten“ Leistungen der Computer immer „menschlicher“ geworden: So gibt es etwa die „künstliche Zunge“, die aus einem Tropfen Scotch Whiskey zu erkennen vermag, um welchen Jahrgang es sich handelt und welche Reifefässer im Einsatz waren... Man musste eben vorher nur millionenfach Datenstrukturen programmieren, die auf existenten Geschmacksnuancen analytisch aufgebaut waren. Bei allen Massenprodukten und massenhaft schematisierbaren Abläufen ist die KI mit sensationellen Ergebnissen und Sinn schon längst einsetzbar: etwa wenn bei der juristischen Verfolgung von Kinderpornographie Filter programmiert werden, die in Videodateien zielsicher kinderpornographische Inhalte identifizieren können. Auch in der Medizin ist längst klar, dass ein Computer, der mit 10 Millionen Typen von Lungentumoren „gefüttert“

ist (und selbstlernend immer weiter Röntgenaufnahmen dazulernt) jedem Chefarzt in der Regel überlegen ist, der in seinem Gehirn allenfalls 800 Röntgenbilder typologisch vorrätig abrufen kann.

„In der Regel“... und damit sind wir beim Kern des Problems der Künstlichen Intelligenz: unser Chefarzt hat zwar keine 10 Millionen partiell zugeordnete Dateien verfügbar, jedoch besitzt er eine ganzheitlich den Patienten erfassende Intuition, womit er aus der personalen Aura (dem wissenden Quantenfeld um die Persönlichkeit des Patienten herum) Sachverhalte non-verbal und non-rational erahnen und diagnostizieren kann.

In der Kunst und Musik laufen ähnlich intuitive (non-rationale) Prozesse wesentlich ab. Entscheidungsprozesse in der Kunst basieren nie auf rationaler partieller Intelligenz, sondern auf einer komplexen Schnittmenge intuitiver, psychologischer und geistiger Einsichten. Künstler oder Künstlerin sind expressiv, d.h. sie drücken aus dem Inneren kommende Inhalte in einer äußeren z.B. optischen oder klanglichen Form ab. Kunst ist Ausdruck des Menschen oder auch (im Sinne des Zeitgeistes) der Gesellschaft. Jedes Individuum oder jede Gesellschaft muss sich ‚ausdrücken‘ (seine essentielle Identität zeigen) können, sonst wäre die individuelle oder gesellschaftliche Psychose das zwangsläufige Ergebnis. Kurz: in einen Roman, in ein Gemälde, in ein Musikwerk fließen die Verletzungen der Kindheitsjahre, die Risse und Schunden der Seele, die unausgesprochenen individuellen oder kollektiven Ängste, die Alpträume, die Träume, die in den Genen vererbten psychologischen Zwangsmuster der Eltern, Großeltern und Vorfahren, die Hoffnungen, die unglaubliche Kraft der Sexualität, des Fortpflanzungstriebes, der Liebe, die individuellen wie gesamtgesellschaftlichen Utopien, die politische Meinung, die Kritik an den herrschenden Machtsystemen.

Und nun die Gretchenfrage: welcher Computer hatte Träume oder Alpträume? Welcher Computer ist in der Kindheit verletzt und traumatisiert worden? Welcher Computer kennt Liebe, Sexualität oder hatte gar Vorfahren, die ihm psychologisch-genetische Strukturen vererbten? Dieses entschiedene „Nein! – Kein Computer kennt solche Prämissen“

zeigt die systemische Unfähigkeit der künstlichen programmierten Intelligenz, jeweils jene intuitive Kreativität aufzubringen, die zur Schaffung authentischer Kunst oder Musik notwendig wäre.

Deshalb ist in der momentanen Situation eine klar duale Einschätzung der Möglichkeiten der KI angesagt: Mit Algorithmen kann man z.B. schablonisierte Filmmusik (die eh auf temp tracks, also an vorhandenen Modellen orientiert ist) wunderbar und mit einem Schuss Innovation (Kreuzung vorhandener Modelle) herstellen. Man kann mit KI aus allen bekannten Number One-Hits zweifellos die Grundstrukturen extrahieren und (durch Kreuzung und Zufallsmodifikation von Modellen) neue Number One-Hits kreieren. In einer Welt, die von den herrschenden Politikern nur noch auf Unterhaltung, Party, Verdummung und Analyseunfähigkeit („Brot und Spiele“ schon bei den Römern) getrimmt ist, werden die „Produkte“ der Kunst-Imitate und des künstlerischen „Als ob“ zweifellos massenhaft goutiert und akzeptiert werden. Es ist dennoch – aus einer wesenhaften Sicht – keine authentische Kunst. Wie mit den Fake-News der Politiker und Kulturdemagogen wird mit dem via KI programmierten Simulieren von Kunst lediglich „fake art“ produziert...

Vis-à-vis der „Fake-Musik“ gibt es dann die Musik als wirklichen und authentischen Ausdruck des Menschen mitsamt seinen Verletzungen, Träumen, Sehnsüchten und Utopien! Die unterschiedlichen tiefenpsychologischen Prämissen generieren die eigentlichen Wesensunterschiede der Kunstprodukte. Nehmen wir zur Verdeutlichung einmal die ästhetische Differenz der Beatles und der Rolling Stones. In harmonischen und rhythmischen Mustern etwa waren sie sich durchaus ähnlich. Auf der rein äußerlichen formalen Ebene lassen sich durch Mustererkennung und Muster vorhersage (die Grundpfeiler der KI) durchaus Beatles-Songs und Rolling Stones-Songs via Algorithmen simulieren. Täuschend echt. Besser als wenn irgendwelche Herr Müller oder Herr Meier diese beiden Rock-Ensembles zu imitieren versuchten. Aber das innere Wesen, die „Message“, die künstlerische Aussage kann der Computer niemals erfassen: die Obszönität der Stones, ihren despektierlichen Anti-Polit-Ge-

stus, ihre ungestimmten Gitarren und die betont anti-professionelle Aura... Welcher Computer kennt Obszönität oder politischen Widerstand?

Ich denke, dass die kategorische Unterscheidung zwischen simulierter Oberflächen-Struktur und dem inneren (geistigen, psychologischen, inhaltlichen) Wesen eines Kunstwerks vermittelt werden konnte – und damit auch die Grenzen, wo die Maschinen-Intelligenz immer anstoßen wird, auch wenn manche Informatiker äußerst naiv von einem ganzheitlichen Bewusstsein träumen, das sie ihren Maschinen einmal einzuhauchen gedenken. Gerade aus der naturwissenschaftlichen-physikalischen Sicht gibt es das absolute „Stop und hier nicht weiter!“ der künstlichen Intelligenz: Die Quantenphysik weiß inzwischen, dass die 99% Vakuum zwischen dem einen Prozent, das feste Materie ausmacht, von einem Quantenfeld durchflutet wird, dass alle Schwingungsprozesse steuert. Im Quantenfeld ist das gesamte individuelle wie kollektive Gedächtnis niedergelegt... nicht in irgendeiner materiellen Form (da Materie weniger als 1 % der Welt nur ausmacht). Die Computersimulation der KI orientiert sich strukturmäßig viel zu einseitig am neurologischen Verknüpfungsmodell des Gehirns: Intelligenz liegt aber zu großen Teilen außerhalb des Gehirns, etwa in der „Bauchintelligenz“, die sich aus dem vernetzten Wissen der Milliarden von Bakterien in jedem Menschen ergibt (der bakterielle Fingerprint ist seit wenigen Jahren dank der enormen Datenverarbeitungsmöglichkeiten der Analyse-Computer als „die“ Identität des Menschen anerkannt). Intelligenz liegt nach neuestem Forschungsstand im immateriellen Quantenfeld, wo bekanntlich jedes Elektron stets weiß, wo sich die anderen Elektronen befinden. Gerade deshalb, weil „Wissen“ oder „Zeitgeist“ in der Luft (besser: im Vakuum) liegt, werden ja Erfindungen oder neue Stile oder neue Etappen der Menschheitsentwicklung immer kollektiv, d.h. von mehreren Menschen gleichzeitig „entdeckt“... also im großen Wissensspeicher des Quantenfelds aufgedeckt und erkannt. Nun also wieder die Gretchenfrage, ob man unseren Computermaschinen dieses intuitive „Entdecken“ oder „Aufdecken“ von vorhandenem Wissen ernsthaft zutrauen will?

Nachdenken über komponierende KI

■ von MICKI MEUSER

Der Deutsche Komponistenverband setzt sich schon seit längerer Zeit mit den rechtlichen, wirtschaftlichen, technischen und künstlerischen Aspekten einer komponierenden KI auseinander. Hier einige Erkenntnisse, die wir gerne mit Ihnen teilen.

TECHNISCHE ASPEKTE

KI Komposition funktioniert in den Musikbereichen am besten, in denen Musik nicht frei als Selbstverwirklichung komponiert wird, sondern entlang „externer Parameter“. Dies ist zum Beispiel der Fall bei Film- und Werbemusik, Industriemusik und Trailern. Je mehr Parameter – wie langsames Tempo, traurige Stimmung, Dur/Moll, nur Streicher oder Orchester, keine Gitarren oder eben gerade Gitarren etc. – der KI einprogrammiert werden können, desto brauchbarer werden die Ergebnisse einer KI Komposition sein.

KI Kompositionen kommen allerdings technisch gesehen nicht „fertig aus der Kiste“, sondern müssen von Experten kuratiert und angepasst werden. Die Ergebnisse sind in allen derzeit bekannten Fällen von KI Kompositionen höchst „unfertig“ und müssen mit hohem Knowhow um die Grundparameter von Musik angepasst und vervollständigt werden. Diese Experten sind daher meist wieder Musikproduzentinnen oder -produzenten, oder eben dann Filmkomponistinnen und -komponisten. Meist werden die Rechenergebnisse einer KI auch an eine DAW (Digitale Audio Workstation) digital weiter geleitet und dort bearbeitet. Solche DAWs gehören heute zum Standard-Handwerkszeug von Komponistinnen und Komponisten aus allen Bereichen, also sowohl der zeitgenössischen oder ersten Musik, wie auch der Pop- und Filmmusik.

RECHTLICHE ASPEKTE

Es stellt sich die Frage, wem die bei der Nutzung der durch Algorithmen ent-



Foto: Nikita Polosov

standenen Musik zu erwartenden Tantiemen gehören. Die französische Verwertungsgesellschaft SACEM hat bereits eine KI namens AIVA als Mitglied aufgenommen. Im Fall von AIVA sieht die Regelung so aus: Die AIVA Software kann von jedem für eine bestimmte Zeitdauer gemietet werden. Die in dieser Miet-Zeit entstehenden Musikstücke werden unter dem Dachbegriff „AIVA“ bei der Verwertungsgesellschaft nach Nutzung der Musik in den bekannten Medien dem Mieter der Musikstücke zugeordnet und ausgeschüttet.

Es ist höchst unwahrscheinlich, dass von KI komponierte Musik das System der kollektiven Rechtswahrnehmung durch Verwertungsgesellschaften überflüssig machen wird. Den Nutzern von Musik – den TV- und Rundfunk-Sendern, Online-Plattformen, Veranstaltern, Gastronomen, öffentliche Einrichtungen, etc. – ist es nicht zuzumuten, dass sie bei jeder Nutzung von Musik Recherchen anstellen und überprüfen, ob es sich um eventuell rechtlich freie KI Musik oder von Menschen komponierte zu lizenzierende Musik handelt. Dies gilt insbesondere, wenn die Qualität der KI Kompositionen steigt und es schwerer wird, KI und „menschliche“ Musik zu unterscheiden. Die Nutzer von

musikalischen Werken werden die seit Jahrzehnten bewährten und fair verhandelten Tarife für Musik anwenden.

WIRTSCHAFTLICHE ASPEKTE

Es steht natürlich jedem Mieter und Nutzer von „AIVA“ und ähnlicher komponierender KI Software frei, die entstehenden Musikstücke nicht der kollektiven Rechtswahrnehmung zuzuführen und auf die bei Nutzung entstehenden Tantiemen zu verzichten.

Es ist vor allem zu erwarten, dass Filmproduzenten oder Techfirmen, die Musik brauchen und nutzen, aus wirtschaftlichen Überlegungen auf KI zurückgreifen, um sich die Honorare bzw. Grundvergütung von Komponistinnen und Komponisten zu sparen und die kollektive Auswertung durch Verwertungsgesellschaften zu umgehen. Das Ziel ist, Musik billiger zu machen bzw. billiger einzukaufen. Das wird für die erwähnten Firmen und Produzenten dann interessant, wenn die Miet- oder Anschaffungskosten für eine komponierende KI in einen Bereich sinken, der deutlich unter der Grundvergütung von komponierenden Menschen liegt. Zu bedenken ist hier, dass, wie oben beschrieben, noch auf viele Jahre die

von einer KI hergestellten Musikstücke von Experten begleitet werden müssen. Dadurch ergeben sich dann auch wieder Kosten.

KÜNSTLERISCHE ASPEKTE

Das Komponieren von Musik ist ein Ausdruck von hoher menschlicher Kultur und Bildung. Die großen Werke der Musikkultur wurden und werden immer noch von Menschen geschaffen, die ihr gesamtes Leben der Musik widmen. Das hört man! Entsprechend sind die von diesen Menschen geschaffenen Werke von einer Intensität, Originalität und persönlichem Ausdruck und erreichen so die Seelen, Emotionen und den Verstand der zuhörenden Menschen.

Es wird noch lange dauern, bis Zuhörer eine solche Entwicklung mit der Erfahrung eines intensiv gelebten Lebens bei einer KI anerkennen werden.

Ein zweiter künstlerischer Aspekt ist die Funktion von Musik im soziologischen Zusammenhang. Rock'n Roll zum Beispiel war zunächst eine Musik, die den Protest gegen eine starre, verhärtete Generation in sich trug. Auch Mozart und Beethoven rebellierten gegen gesellschaftliche Zwänge und Generationskonflikte. Die Geschichte der Rock- und Pop-Musik, bis hin zu Techno und Hip Hop, ist eng verknüpft mit der Selbstfindung von neuen Generationen und einem Gegenentwurf zu verkrusteten, starren und unmenschlichen Verhältnissen. Es hat sich in der Ge-

schichte immer gezeigt, dass die so entstehende Musik die interessanteste und von den meisten Menschen als Identifikation und „ihre Musik“ bezeichnet wurde. Welche gesellschaftlichen Zusammenhänge möchte eine KI kompositorisch kommentieren? Gegen welche starre Verkrustung möchte sie musikalisch protestieren? Sie ist ja selbst ein starres System.

Sollte sich von KI komponierte Musik auf breiter Front durchsetzen, so freuen sich der Deutsche Komponistenverband und seine Mitglieder darauf, in Zukunft die Gegenentwürfe zu einer „nicht menschlichen“, starren, und daher voraussichtlich zwar funktionellen aber langweiligen Musik zu komponieren.

Globalisierung und neue Musik – wie die westliche Moderne relativiert wird



Foto: privat

■ von WOLFGANG-ANDREAS SCHULTZ

I.

Die Globalisierung könnte überraschende Auswirkungen haben, mit denen noch kaum jemand rechnet. Denn die Meisten verstehen Globalisierung noch

als Globalisierung zu den Bedingungen des Westens. Das zeigt sich schon in der Sprache: Auch wohlmeinende, an der Musik anderer Kulturen interessierte Komponisten und Musikwissenschaftler sprechen von „ethnischer Musik“, so als gäbe es „Musik“ – das ist natürlich die des Westens einschließlich der zeitgenössischen – und daneben nur „ethnische Musik“ oder „Folklore“. Das ist überheblich, ja verletzend, weil dieses Denken eine Begegnung auf Augenhöhe verweigert. Es gibt nur „ethnische Musik“, und unsere klassische Tradition mit ihrer Moderne und der sog. Avantgarde ist die ethnische Musik der westlichen Gesellschaften.

Was würde passieren, wenn der Westen die Definitionsmacht darüber verliert, was „Moderne“ bedeutet? Noch komponieren die meisten Komponisten und Komponistinnen aus anderen Kulturen westliche moderne Musik – oder werden nur solche im Westen wahrgenommen? Gibt es bei den Festivals und den Veranstaltungen zeitgenössischer

Musik einen Filter, der nur durchlässt, was den westlichen Vorstellungen von Moderne entspricht? Der koreanische Komponist Isang Yun gab zu bedenken: „Wir Asiaten sind viel länger in unserer Tradition geblieben, weil wir zufrieden waren, und jetzt nähern wir uns sehr eilig und unvorsichtig der europäischen traditionellen Musik. Ob das aber so weitergehen soll und ob wir nicht doch in unserem musikalischen Kosmos etwas finden können, womit wir die Welt zu bereichern vermögen?“¹ Und Coriùn Aharonián schrieb: „Ein Kunstmusik-Komponist zu sein bedeutet in der Dritten Welt, die Techniken der Komponisten der Ersten Welt zu beherrschen und zu imitieren (...) Aber was passiert, wenn ein außereuropäischer Komponist (...) darauf besteht, auf den Pfaden seiner außereuropäischen Sprache zu wandeln? (...) Dann wird diese Musik als ‚ethnische Musik‘ wahrgenommen werden. Die Macht der Welt ist innerhalb der westeuropäischen Kultur aufgebaut worden. Bis heute besteht ihre Vision

¹ Zitiert nach Christian Utz: *Komponieren im Kontext der Globalisierung*, Bielefeld 2014, S. 264

der Zukunft darin, die kulturelle Homogenisierung der beherrschten Welt, die immer auf dem westeuropäischen Weg beruht, ständig zu erneuern.“²

Damit ist die Machtfrage angesprochen – und die Frage, ob es nicht unterschiedliche Wege gibt, in jeder Kultur einen eigenen zur Weiterentwicklung und Ausdifferenzierung, ja, zu einer eigenen Moderne. In der Soziologie wird schon von „multiples modernities“³ gesprochen, von Modernen im Plural.

II.

Die Vergangenheit zu erzählen, zu deuten und Vorstellungen für die Zukunft zu entwickeln wird als „Narrativ“ bezeichnet, und solche Narrative bestimmen inhaltlich den Begriff der Moderne. Grundlagen für das heute verbreitete Narrativ des Westens wurden schon in der Antike gelegt, konkretisierten sich in der Renaissance, wo „eine Verlagerung des Denkens stattfand, durch die die Dinge immer stärker in ihrer Identität erfasst wurden: ‚Die Dinge sollen fortan getrennt werden und die Ineinssetzung von Dingen und Umwelt sollen ausgeschlossen werden.‘“⁴ Das bedeutet die Betonung der Essenz, der Substanz gegenüber den Beziehungen und führt zu einer Dominanz des distanzierten Beobachtens, der „Ich-Es-Beziehung“ gegenüber den „Ich-Du-Beziehungen“⁵ und zu der strikten Trennung von Subjekt und Objekt, des Ichs von der Natur, aber auch des Ichs von den Anderen. Bei dem Philosophen Johann Gottlieb Fichte liest man um 1800: „Sich selbst, bloß als sich selbst, d.i. abgesondert von allem, was nicht wir selbst ist, zu denken,“ sei die Aufgabe der Sittenlehre.⁶ So wird eine Ich-Konstitution in Abgrenzung, dem Anderen und der Natur gegenüber, zu einem Grundbaustein des westlichen Narrativs im 19. Jahrhundert, mit der Folge, dass Naturbe-

herrschaft, Technik, und der Einzelne mit seinen Interessen (vor allem im Neoliberalismus) immer stärker ins Zentrum rücken. Doch je weiter diese Prozesse fortschreiten, desto offenkundiger wird die Verhärtung und Entleerung des Ichs, wenn es sich aus allen Beziehungen löst. Aber genau dies wurde zum ästhetischen Programm der westlichen Moderne, die die Abgrenzung von der Tradition, von Sprachlichkeit, Emotionen und Ausdruck so weit trieb, bis ein entleertes Ich zurück blieb, das dann getrost abgeschafft werden konnte.⁷ Das äußerte sich als Subjektverlust, in Readymades, in der Ausstellung vermeintlich für sich sprechender Materialien und in Zufallsoperationen.

Ein einzelner Ton, den man nach Frequenz (Tonhöhe), Dauer, Lautstärke und Klangfarbe bestimmen kann, ist ein im Grunde belangloses akustisches Datum. Lebendig und interessant wird ein Ton durch die Beziehungen, in denen er steht: ob er Grundton oder etwa Leitton ist, also an welcher Position der Skala, in welchem Kräfteverhältnis zum Grundton er steht, ob er zu anderen Tönen konsonant oder dissonant wirkt, ob er auf eine schwere oder leichte Taktzeit fällt, vielleicht synkopisch in Spannung zum Taktschwerpunkt Doch genau der Ansatz beim Einzelton war der des Serialismus, auch der von John Cage, der die Töne von ihren Beziehungen „befreien“ wollte, und überall da, wo es um die Suche nach einem „reinen Material“ ging. Hier trifft man auf den zentralen Krisenpunkt des westlichen Narrativs, der bis heute im Bild einer radikalen Moderne und konsequenten Avantgarde weiterlebt. Selbstkritisch äußerte sich Ligeti in einem Interview, „dass wir eigentlich hässliche Musik geschrieben haben. Wir, also ich auch, meine Generation. Diese hässliche Musik war eine Folge der

Zwölftonmusik, also der totalen Chromatik.“⁸ Also des Verlusts der Relationen der Töne.

III.

Der französische Philosoph Francois Jullien lernte Chinesisch, um eine ganz andere Art des Denkens zu studieren. „Meine Absicht besteht darin, Figuren der Andersheit zwischen China und Europa zu schaffen – nicht um Welten aus ihnen zu machen, sondern um sie auf das europäische Denken zurückzuwenden, um dort dasjenige wahrzunehmen, was es bisher zwar kurz als Möglichkeit erblickt, dann aber beiseite gelassen hat, indem es andere Wege bevorzugte, (...).“⁹ Der Weg des Abendlandes in eine Ich-Konstitution in Abgrenzung, in Neoliberalismus und Natur zerstörende Technologien war niemals alternativlos, es gab meist marginalisierte Gegenströmungen, die neu zu entdecken sich lohnen würde. Der Dichter Angelus Silesius lehnte die Trennung von Geist und Materie, den Dualismus von René Descartes ab, Giordano Brunos Idee eines beseelten Kosmos stand im Gegensatz zu Galilei, der die Natur mathematisieren wollte, und Hölderlin und Schelling opponierten heftig gegen Fichtes Philosophie.

Die Idee eines abgegrenzten Ichs könnte sich als grundlegender Irrtum erweisen. Martin Buber setzt dagegen: „Der Mensch wird am Du zum Ich.“¹⁰ So sieht es auch der ferne Osten, denn der Buddhismus, so der japanische Philosoph Toshihiko Izutsu, ist auf der Idee aufgebaut, „dass alles entsteht und als das existiert, was es ist, dank der unendlichen Anzahl von Beziehungen, die es mit anderem verbindet; (...) So gesehen, ist der Buddhismus ein ontologisches System, das auf der Kategorie der relatio gründet, im Gegensatz zum platonisch-aristotelischen

² Coriùn Aharonián: *Im Dialog der Kulturen*, in: MusikTexte 130, Köln August 2011, S. 27 – 28.

³ Shmuel N. Eisenstadt: *Multiples Modernities in an Age of Globalization*, in: *Canadian Journal of Sociology*, Bd.24:2, 1999, S. 283 - 295

⁴ Shingo Shimada: *Grenzgänge – Fremdgänge. Japan und Europa im Kulturvergleich*, Frankfurt/Mail 1994; darin ein Zitat von Barbara Duden: *Geschichte unter der Haut*, Stuttgart 1987, S. 55

⁵ Dazu Martin Buber: *Ich und Du*, Stuttgart 1995

⁶ Zitiert nach: Wilhelm G. Jacobs: *Johann Gottlieb Fichte*, Berlin 2014, S. 7

⁷ Dazu: Wolfgang-Andreas Schultz: *Die Heilung des verlorenen Ichs*, München 2018, S. 31 – 65.

⁸ Veröffentlicht in: Stahnke (Hg.): *Musik – nicht ohne Worte*, Hamburg 2000, S. 144

⁹ Bruno Latour im Gespräch mit Francois Jullien, in: *Lettre International*, Frühjahr 2008, S. 63

¹⁰ Buber, S. 28

System, das auf der Kategorie der substantia gegründet ist.“¹¹ In der abendländischen Geistesgeschichte den teilweise vergessenen Traditionen nachzuforschen, könnte zu einer Ich-Konstitution in Verbundenheit führen, die sich musikalisch darin äußern würde, Einflüsse von verschiedenen Epochen und Stilen zuzulassen und persönlich zu verwandeln, ohne Zwang zur Abgrenzung und ohne diese als Zitate auf Distanz zu halten.

Das könnte Baustein eines neuen westlichen Narrativs werden, wenn die anderen Kulturen ihre eigenen Begriffe von Moderne artikulieren und das westliche Narrativ sich als zu einseitig erweist. Wichtig wäre dann auch, das lineare Geschichtsdenken durch ein evolutionäres zu ersetzen, demzufolge Neues sich zwar gegen das Alte zunächst durchsetzen und behaupten muss, dann aber das Alte verwandeln und integrieren sollte, um die eigene Einseitigkeit zu korrigieren.

Beispiel dafür wäre die Stilwende um 1600, wo die Monodie, der generalbassbegleitete Sologesang aufkam und die Vokalpolyphonie veraltet schien – bis Monteverdi beide Stile zusammenführte und die alte Kontrapunktik als „stile antico“ schließlich zum satztechnischen Gerüst der späteren Barockzeit wurde. Oder man denke an die Mitte des 18. Jahrhunderts, Melodie mit Begleitung waren modern, Fugen überholt, bis Haydn und Mozart die Fugentechnik in ihren Stil integrierten. Und wieder gut 150 Jahre später? Die freie Atonalität brachte faszinierende neue Ausdrucksmöglichkeiten, aber sollten damit alle tonalen Ausdrucksmittel tabuisiert werden? Wenn man Tonalität

umfassend definiert und nicht auf die „harmonische Tonalität“ zwischen 1600 und 1900 einschränkt, sollte man die Verbindung von tonalen und atonalen Ausdrucksweisen in einem beide Pole umfassenden Feld, wie auch eine Weiterentwicklung von Tonalität parallel zur Atonalität für möglich, sogar für notwendig halten. So gibt es in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Komponisten, die man meist etwas abfällig als „gemäßigt modern“ bezeichnet (so als hätten sie auf dem zwangsläufigen Weg in die Atonalität auf halbem Wege schlapp gemacht), aber die man ernst nehmen sollte als Vertreter eines anderen Narrativs, einer anderen Moderne.¹²

IV.

Das andere Narrativ könnte sich auch auf Debussy berufen, der in mehrere Richtungen schaute, alte Musik einbezog und neue Wege erkundete und sich anderen Kulturen öffnete. Gerade letzteres wird nur gelingen, wenn es keine Tabus gibt über Melodik und Tonalität, denn diese Tabus sind das Ergebnis des bisherigen westlichen Narrativs.

So wird dann auch die Diskussion „Tradition versus Moderne“ ergänzt werden durch die Diskussionen zwischen unterschiedlichen Konzepten von Moderne, sowohl innerhalb der westlichen Kultur als auch im Verhältnis zu anderen Kulturen, als „intermoderne Kritik“¹³. Das westliche materialbezogene Narrativ von der Entwicklung „Spätromantik – freie Atonalität – Dodekaphonie – Serialismus – Postserialismus“ ist nur eines von mehreren, wie auch das Narrativ vom Ende von Tonalität. Damit geraten auch scheinbar fest gefügte

Vorstellungen von „fortschrittlich“ und „konservativ“ ins Wanken, denn was innerhalb des einen Narrativs als „reaktionärer Rückgriff“ erscheint, kann in einem anderen wichtiges Bauelement sein.

So könnten bald die Institutionen unter Druck geraten, die ihre Existenz und Legitimation dem einseitigen westlichen Narrativ vom Fortschritt des Materials verdanken. Sie werden sich Vertretern anderer Narrative öffnen, sowohl solchen aus der westlichen Kultur als auch aus anderen Kulturen, oder ihre Legitimität und damit ihre Förderungswürdigkeit verlieren.

Über Konzepte von Moderne und ihre Narrative kann und soll man philosophisch diskutieren, im Hinblick auf dahinter stehende Menschenbilder und auf Ideen, wie wir leben wollen, auf Entwürfe für eine Zukunft. Kein Narrativ kann objektive Gültigkeit beanspruchen – hinter jedem stehen subjektive Entscheidungen, ein bestimmtes Menschenbild und Hoffnungen für die Zukunft. Narrative bilden sich in gesellschaftlichen Diskursen. Dogmatisch an einem Narrativ festzuhalten und nur machtpolitisch zu reagieren, wird in Zukunft nicht mehr ausreichen. Die Frage von Stefan Weidner, „ob wir das, was aus einem gegebenen Narrativ folgt oder sich daraus ableiten lässt, ernsthaft wollen“, werden sich auch die Musiker stellen.

Zuerst erschienen in:

Das Orchester 3/2019, S. 18-21

Mit Genehmigung der SCHOTT MUSIC GmbH & Co. KG, Mainz

¹¹ Toshihiko Izutsu: *Philosophie des Zen-Buddhismus*, Reinbek 1979, S. 28

¹² Maurice Ravel, Bela Bartok, Karol Szymanowski, George Enescu u.a.

¹³ Rolf Elberfeld: *Philosophieren in einer globalisierten Welt*, Freiburg/München 2017, S. 259

Stellungnahme zur nationalen Umsetzung der EU „Richtlinie zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt“*

■ von MICKI MEUSER

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Möglichkeit, zur nationalen Umsetzung der EU „Richtlinie zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt“ Stellung zu nehmen.

Der Deutsche Komponistenverband (DKV) ist der Berufsverband der in Deutschland tätigen Komponistinnen und Komponisten. Er hat ca. 1200 Mitglieder und freut sich in einer Zeit, in der Berufsverbände immer wichtiger werden, über tägliche Neueintritte. Im DKV vereinigt sind alle Musikrichtungen, von den Singer-Songwritern und Pop-KomponistInnen (zum Teil weltweit relevant und mit über 1 Mrd. Klicks auf Plattformen) über KomponistInnen von Film- und Medienmusik bis zu den führenden zeitgenössischen KomponistInnen.

Der Deutsche Komponistenverband ist Mitglied im Deutschen Musikrat und in der Initiative Urheberrecht, auf deren Stellungnahme zum gleichen Thema wir ausdrücklich hinweisen und der wir uns anschließen möchten. Als Kreativschaffende von kulturellen Werken im Bereich Musik möchten die im Deutschen Komponistenverband zusammengeschlossenen Komponistinnen und Komponisten aber auch nochmal auf für sie und die Musik besonders wichtige Punkte bei der Umsetzung der Richtlinie in nationales Recht hinweisen.

Wer in Deutschland musikalische Werke erschafft, sieht sich in den letzten 25 Jahren mit äußerst unerfreulichen Effekten in der Wertschöpfung dieser Werke konfrontiert. Mit Aufkommen der digitalen technischen Möglichkeiten des verlustfreien und unentdeckten Kopierens ohne juristische Folgen waren viele Menschen in Deutschland der Meinung, Musik sei nun umsonst zu haben und nichts mehr wert. Das Deutsche Justizministerium sah dabei unter zwei Ministerinnen tatenlos zu und hinterließ ein juristisches Vakuum, das zu einem Wildwuchs bei Abmahnungen und zu neuen Geschäftsmodellen und Einnahmequellen bei Anwaltskanzleien führte, die größtenteils noch nicht einmal von den Musikautoren, die übrigens nichts davon hatten, beauftragt worden waren.

Seit ca. 10 Jahren kommt zu diesem Missstand, der schon alleine ein tiefes Loch in den Mittelstand der Deutschen Musikultur gerissen hat, die disruptive Plattformökonomie hinzu. Die verbleibende Wertschöpfung mit musikalischen Werken findet mittlerweile bekanntermaßen in großem

Umfang auf Plattformen, wie YouTube und Facebook statt, die die Beteiligung der Schöpfer der dort verwerteten Werke, und im Fall von Google/YouTube sogar das gesamte Urheberrecht, ablehnen. Die wenigen in letzter Zeit entstandenen Verträge erkennen keinerlei Pflicht einer Beteiligung oder Lizenzierung gegenüber den Kreativen an und sind nach kalifornischem Hausrecht der genannten Unternehmen geschlossen. Die Wertschöpfung findet dabei über Werbung und Datenhandel statt, wobei unsere Werke ungefragt von Verbrauchern, meist unseren Fans, hochgeladen werden, die nach zur Zeit geltendem Recht demnach uns gegenüber in der Haftung stehen.

Entsprechend begrüßt der Deutsche Komponistenverband die nun beschlossene EU Richtlinie und vor allem Artikel 17, der geeignet ist, gerechtere und für Verbraucher sichere Verhältnisse zu schaffen.

Vor diesem Hintergrund kommentiert der Deutsche Komponistenverband die in der EU-Richtlinie enthaltenen Artikel wie folgt und hofft, damit konstruktive Vorschläge für eine nationale Umsetzung zu machen.

Artikel 2 - Begriffsbestimmungen

Die in Artikel 2, Abs. 6, vorgenommene Definition von „Diansteanbieter für das Teilen von Online-Inhalten“ halten wir für geeignet, die relevanten Verwerter von kulturellen Werken gerecht zu erfassen und zu definieren. Gleichzeitig verhindert sie, dass kleine Plattformen ohne Gewinnabsicht von der in Artikel 17 definierten Plattformhaftung betroffen werden. Sie kann nach unserer Auffassung so in deutsches Recht übernommen werden.

Artikel 17 - Nutzung geschützter Inhalte durch Diansteanbieter für das Teilen von Online-Inhalten

Abs. 1

Dass große Plattformen, also die in Art. 2 definierten „Diansteanbieter für das Teilen von Online-Inhalten“ eine „Handlung der öffentlichen Wiedergabe oder eine Handlung der öffentlichen Zugänglichmachung“ vollziehen, ist für uns Komponierende die wichtigste und zentrale Aussage der EU Richtlinie zum Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt.

Dieser „Akt der Veröffentlichung“ stellt die erwähnten Plattformen auf eine Stufe mit den Medien TV und Rundfunk und ermöglicht es, die bewährten und funktionierenden

Lizenzierungsmodelle dieser Medien in die digitale Plattformwelt zu übernehmen. Dies entspricht auch der im November 2016 installierten Praxis zwischen unserer musikalischen Verwertungsgesellschaft GEMA und YouTube. Die Umsetzung der EU-Richtlinie muss dabei die Freiwilligkeit und das „Mäzenatentum“ der Verträge zwischen GEMA und Plattformen aufheben und bei der Nutzung von Musik die Lizenzierung mit möglichst vollständiger Auflistung der genutzten Werke (Klicks oder Views) zum Standard in Deutschland erheben.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Verwertungsgesellschaft GEMA gezeigt hat, in der Lage zu sein, den großen Umfang an Daten bei der Erhebung und gerechten Verteilung der Lizenzen an die Musikautoren mit ihrer leistungsfähigen IT-Abteilung zu bewältigen.

Abs. 2

Der Deutsche Komponistenverband begrüßt ausdrücklich, dass mit einer Lizenzierung auch der Upload durch Nutzer oder Verbraucher (User Generated Content) endlich rechtlich abgedeckt ist. Auch dies sollte unbedingt in Deutschland umgesetzt werden, damit in zwei Jahren Verbraucher nicht mehr gegenüber Kreativen persönlich in der Haftung stehen und Rechtssicherheit haben.

Abs. 6

Mit großer Sorge sehen wir die Ausnahme in Absatz 6, Artikel 17. Wir sind der Meinung: Wer mit unseren Werken Geschäfte macht, soll uns Schöpfer dieser Werke fair beteiligen. In der Einleitung haben wir dargestellt, wie die Kreativen in der Musik durch die digitale Transformation in den letzten Jahren geschädigt wurden. Sie nun durch Verzicht auf faire Beteiligung zur Wirtschaftsförderung heranzuziehen und ihnen dies aus dem deutschen Justizministerium per Gesetz zu verordnen, halten wir für falsch.

Wäre ein solches Vorgehen Usus in der deutschen Wirtschaft, zum Beispiel beim Verzicht auf Entlohnung der Teilebauer von Autoelektromotoren, um die Elektromobilität anzukurbeln, so könnte man diesen Absatz, großes Wohlwollen vorausgesetzt, noch akzeptieren. So aber kann der Deutsche Komponistenverband nur mit großem Bedauern konstatieren, dass die Arbeit und die Produkte seiner Mitglieder wohl eher eine geringe Wertschätzung aus dem deutschen Justizministerium erfahren. Wir werden die Entwicklung beobachten und bei Übernahme von Absatz 6 in deutsches Recht und weiterer Schädigung der Kreativen uns entsprechende Schritte vorbehalten.

Abs. 7

Die urheberrechtlichen Ausnahmen für „Zitate, Kritik und Rezensionen“ und bei „Nutzung zum Zwecke von Karikaturen, Parodien oder Pastiche“ sind zu begrüßen. Wären sie nur in der hitzigen Diskussion um die Richtlinie in Deutsch-

land allgemein bekannt gewesen...

Abs. 8, 9 und 10

Der Deutsche Komponistenverband begrüßt die in der Richtlinie vorgeschlagenen Mediations-, Informations- und Dialog-Mechanismen.

Artikel 12 - Kollektive Lizenzvergabe mit erweiterter Wirkung

Es war nie die Absicht der EU-Richtlinie, die Schöpfer musikalischer Werke in die Verwertungsgesellschaften zu „treiben“. Wer auf Plattformen genutzte Werke hat, dem sollte die gleiche Beteiligung zustehen, wie den Mitgliedern einer Verwertungsgesellschaft. Insofern ist Artikel 12 und die erweiterte kollektive Rechtswahrnehmung zu begrüßen. Der Deutsche Komponistenverband ist allerdings der Auffassung, dass die in Deutschland bisher praktizierte kollektive Rechtswahrnehmung, in der die Musik-Autorenrechte durch die GEMA treuhänderisch wahrgenommen werden, eine elegante und angemessene Art der Honorierung künstlerischer und kreativer Arbeit ist und dass eine Mitgliedschaft in einer Verwertungsgesellschaft den Musikschaffenden viele Vorteile bietet.

Artikel 18 ff - Grundsatz der angemessenen und verhältnismäßigen Vergütung - Urhebervertragsrechtliche Bestimmungen

Die überwiegende Zahl der Mitglieder des Deutschen Komponistenverbandes steht in einem Vertragsverhältnis mit einem oder mehreren Verwertern kultureller Werke, wie Tonträgerfirmen, Konzert- und Opernhäusern oder Filmproduzenten und Sendern.

Daher begrüßen wir Art. 18, Abs. 1, das „Recht auf eine angemessene und verhältnismäßige Vergütung“. Dieser Absatz entspricht im Wesentlichen dem §32a im deutschen Urhebervertragsrecht.

Auch die folgenden Artikel, wie zum Beispiel die Transparenzpflicht, sind in Deutschland schon im Urhebervertragsrecht in der Fassung vom März 2017 installiert.

Neu und noch nicht im deutschen Urhebervertragsrecht enthalten ist **Artikel 22 Widerrufsrecht, Abs. 1**. Um die Notwendigkeit dieser Bestimmung in nationales Recht zu verdeutlichen, soll ein Beispiel aus der Filmmusik genannt werden:

Die Komponistin oder der Komponist einer Filmmusik überträgt im Filmmusikvertrag alle für die Filmaufführung notwendigen, leider aber oft auch viele nicht notwendigen Rechte auf den Produzenten zur Weitergabe an den Sender oder Filmhersteller oder an die zuletzt Genannten direkt. Darin ist immer auch die Verwertung der Musik auf einem Tonträger, also einer Soundtrack-CD oder entsprechenden Streaming- und Downloadveröffentlichungen, enthalten.

Diese Verwertungsform wird allerdings nach Einschätzung des DKVs überhaupt nur in weniger als 5 % der Fälle von den Auftraggebern wahrgenommen. Möchte die Komponistin oder der Komponist in Eigeninitiative oder mit einer Tonträgerfirma eine Veröffentlichung vornehmen, so wird diese mit Hinweis auf den geschlossenen Vertrag und die erfolgte Rechteübertragung der Verwertung der Musik als Soundtrack blockiert, oder es wird ein teurer Rechterückkauf verlangt.

Dies blockiert eine nicht unerhebliche Möglichkeit zur Wertschöpfung in der Kultur- und Kreativwirtschaft zwischen Film und Musik. Daher sollte Art. 22, Abs. 1, auch in Deutschland in nationales Recht innerhalb des Urhebervertragsrecht eingeführt werden. Auch die in Abs. 2b, Art. 22, der EU-Richtlinie vorgesehene Möglichkeit, die Ausschließlichkeit eines Vertrages zu kündigen, würde die Wertschöpfung mit kulturellen Werken und die Position der Urheber und Kreativen stärken und ist nach Meinung des Deutschen Komponistenverbandes zu begrüßen.

Artikel 3 bis 11

Die in den genannten Artikeln der EU-Richtlinie vorgesehenen Ausnahmen für wissenschaftliche Forschung, zum Erhalt des Kulturerbes, für Text und Datamining, grenzüberschreitende Unterrichts- und Lehrtätigkeit sowie die Bestimmungen zu „vergriffenen Werken“ und ihrer grenzüberschreitenden Nutzung sind zu begrüßen. Vieles hiervon ist zum Teil schon nationales Recht und sollte unserer Einschätzung nach natürlich europaweit gelten.

Schlussbemerkung

Die Komponistinnen und Komponisten im Deutschen Komponistenverband möchten zum Abschluss noch auf Folgendes hinweisen: Wir komponieren für die Menschen, ...in Deutschland, in Europa und der Welt. Wir wollen mit unseren Werken Öffentlichkeit erreichen und nicht Blockade oder

Filterung. Das Urheberrecht sehen wir als „Ermöglichungsrecht“, als ein Gesetz, das den fairen Handel mit unseren Produkten regelt und den Vertrieb ermöglicht. Die EU-Richtlinie für das Urheberrecht im digitalen Binnenmarkt gibt hier einen juristisch klaren und wirtschaftlich fairen Weg für diese Ermöglichung vor: Die Lizenzierung. Wenn angemessene Lizenzierung erfolgt, sind keine Filter, Blockaden, Take- oder Stay Downs etc. nötig.

Mit großer Sorge sehen wir, dass weite Teile der Gesellschaft die von vielen Tech-Unternehmen und Teilen der digitalen Welt bewusst gestreute Ansicht übernehmen, dass das Urheberrecht ein „Verbotsrecht“ sei. Natürlich haben digitale Plattformen die Verantwortung, kriminelle Inhalte, wie Pädophilie, Aufforderung zur Gewalt, faschistische Inhalte etc. zu filtern und zu blockieren. Diese Pflicht hatten sie schon vor der EU-Richtlinie, sie haben sie jetzt und hoffentlich auch in Zukunft, unabhängig von der Richtlinie. Unsere Hoffnung ist, dass die Rechtsprechung in Deutschland die sinnvollen und fairen Regelungen der EU-Richtlinie übernimmt und Ungerechtigkeiten, wie die Wertschöpfung mit kulturellen Werken durch Plattformen ohne angemessene Beteiligung der Schöpfer der Inhalte, beseitigt. Nur so kann Kultur und kann Musik im digitalen Zeitalter überleben.

Gerne stehen wir für weitere Gespräche zur Verfügung.

Ihr Deutscher Komponistenverband

* Dieser Text entstand im Rahmen der öffentlichen Konsultation zur Umsetzung der beiden urheberrechtlichen Richtlinien (EU) 2019/790 (DSM-RL) und (EU) 2019/789 (Online-SatCab-RL) des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) und wurde am 05.09.2019 auf der Website des BMJV veröffentlicht.

Der Landesverband Baden-Württemberg Sichtbarkeit durch aktive Kooperation



■ von PETER SEILER

Der Landesverband Baden-Württemberg, der das drittgrößte Bundesland bespielt, umfasst Mitglieder aller Genres. Da er, bedingt durch die Satzung des DKV, nicht selbständig als Veranstalter tätig werden kann, ist die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ein wichtiger Bestandteil seiner Aktivitäten, um das vielfältige Schaffen seiner Mitglieder an die Öffentlichkeit zu bringen. Neben dem jährlich stattfindenden internationalen Schlagerwettbewerb „Stauferkrone“, zu dessen Kooperationspartnern u. a. auch der DKV gehört, konnte beispielsweise mit dem Komponistenforum Baden-Württemberg eine E-Konzertserie in sechs Städten realisiert werden, in der Werke von zwölf Komponisten und Komponistinnen zur Aufführung kamen, die auch auf einer CD dokumentiert wurden. 2018 fand in Ostfildern ein Cross-Over Konzert statt, das Werke der E- und der U-Musik von Mitgliedern des

Landesverbandes präsentierte. Im März 2020 wird er bei der erstmals stattfindenden Blasorchester-Messe BRAWO in Stuttgart mit einem Stand präsent sein.

Darüber hinaus gehört zu den Aufgaben des Verbandes auch die Beratung, die sich hier allerdings nicht im Erfahrungsaustausch und der konkreten Hilfestellung bei berufsspezifischen Fragen seiner Mitglieder erschöpft. Als einziger Landesverband des DKV stellt er nämlich auch ein Mitglied des Rundfunkrates beim SWR, dem zweitgrößten Öffentlich-Rechtlichen Sender der ARD. 1998 aus der Fusion von Südwestfunk und dem Süddeutschen Rundfunk hervorgegangen, umfasst sein Sendegebiet mit seinen Funkhäusern in Stuttgart, Baden-Baden und Mainz die beiden Bundesländer Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg. Intendant seit September 2019 ist Dr. Kai Gniffke.

Der Komponist und Vorsitzende des Landesverbandes Peter Seiler ist seit Juli 2015 für den DKV im Rundfunkrat und im Programmausschuss Kultur sowie im Ausschuss Recht und Technik des SWR tätig und bekleidet damit ein öffentliches Ehrenamt. „Der Rundfunkrat vertritt die Interessen der Allgemeinheit und überwacht die Einhaltung der Programmgrundsätze. Er berät die Intendantin oder den Intendanten in allgemeinen Programmangelegenheiten“, heißt es auf der Website des SWR. Zu seinen wichtigen Aufgaben gehören außerdem die Wahl des Intendanten sowie die Genehmigung des Haushalts; auch wirkt er als Kontrollorgan bei Budgets, die eine Höhe von 5 Mio. EUR überschreiten.

Die Aufgabe des Programmausschusses Kultur besteht im Wesentlichen in

der Programmbeobachtung. Ferner kann der Ausschuss dem Intendanten auch Empfehlungen in Programmangelegenheiten geben. Dennoch, so berichtet Seiler, lautete das Briefing bei der Einführung in den Rundfunkrat, sei Lobbyismus nicht erwünscht. Es gehe nicht darum, die Interessen von Verbänden, sondern vielmehr als Teil der Gesellschaft eine Position zu vertreten.

Aber auch sonst sind die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem SWR so vielfältig wie das Spektrum des Senders selbst, obwohl mit der Fusion des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart mit dem SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg zum SWR Symphonieorchester im Jahre 2016 zwei wichtige Klangkörper verloren gegangen sind, deren Traditionen und Verdienste – insbesondere um die Neue Musik – trotz des Protests von 160 Dirigenten und 148 Komponisten preisgegeben wurden.

Dennoch ist der SWR nach wie vor ein wichtiger Auftraggeber für Kompositionen, der mit seinem Experimentalstudio, dem Vokalensemble und dem Symphonieorchester, aber auch mit seinen Festivals zugleich hochwertige Infrastruktur zur Verfügung stellt. Die Donaueschinger Musiktage, die in diesem Jahr 20 Uraufführungen mit insgesamt rund 10.000 Besuchern zu verzeichnen hatten, sind übrigens immer auch der Rahmen für die jährliche Verleihung der Ehrennadel der Fachgruppe E-Musik im DKV, mit der in diesem Jahr die Flötistin Carin Levine ausgezeichnet wurde. Und auch der Programmausschuss Kultur wählte in diesem Jahr als Tagungsort Donaueschingen zur Festivalzeit.

SWR und die Musik im multimedialen Wandel

■ von ANJA GÖRZEL-BUB

Ein Menschenknochen wird auf einem Teller beim Abendessen in einem Hotel gefunden. Ein Fall für die Ludwigshafener Tatort-Kommissarin Lena Odenthal. Sie ermittelt in einem gespenstig gruseligen Umfeld. Die Bilder erzeugen Unbehagen, Angst. Klänge und Akkorde verstärken die Spannung, gehen bis zum Äußersten und lassen dann ganz langsam wieder nach. Sie stammen von Martina Eisenreich. Die vielfach ausgezeichnete Komponistin hat die Sinfonie für den SWR Tatort „Waldlust“ geschrieben.

„Für Fernsehfilme – ob Krimis, Komödien oder Dramen – wird grundsätzlich eine Komposition in Auftrag gegeben, die die Gesamtwirkung des Films entscheidend mit gestaltet“, weiß Brigitte Dithard, SWR-Filmredakteurin. „Dabei werden ebenso erfahrene Filmmusik-Komponisten beauftragt wie Musiker und Musikerinnen unterschiedlichster Richtungen, die mit ihrem eigenen Stil den Soundtrack des Films prägen“, so Dithard. Sie ist ein absoluter E-Musik-Fan und immer wieder Gast auch bei den Konzerten des SWR Vokalensembles, das auch Neue Musik im Repertoire hat. „Die Komposition ‚Japan‘ ist hier mein Favorit“, schwärmt Brigitte Dithard und meint damit die vom SWR Vokalensemble aufgeführten Chorwerke von Mamiya, Takemitsu, Hosokawa und Kondo. Das SWR Vokalensemble ist international bekannt. Kaum ein Vierteljahr, in dem das Ensemble nicht mit einem namhaften Preis ausgezeichnet wird.

Wichtiger Auftraggeber für Kompositionen

Die wenigsten wissen, dass der Südwestrundfunk in Deutschland einer der wichtigsten Auftraggeber für Kompositionen ist. Allein 22 Uraufführungen brachte der SWR bei den vergangenen Donaueschinger Musiktagen im Herbst 2018 heraus. Daneben wird jährlich im

Rahmen der Donaueschinger Musiktage der Karl-Sczuka-Preis verliehen für die „beste Produktion eines Hörwerks, das in akustischen Spielformen musikalische Materialien und Strukturen benutzt“. Die Donaueschinger Musiktage sind das Mekka für Neue Musik.

Eine weitere Keimzelle für neue Musik ist das SWR Experimentalstudio in Freiburg; es stellt die Hörgewohnheiten nicht nur des Publikums immer wieder auf die Probe. Das zehnköpfige Team um Studioleiter Detlef Heusinger arbeitet an einem ganz konkreten Ziel: der Realisierung von Kompositionen mit (Live-)Elektronik. Das Experimentalstudio, in dem Karlheinz Stockhausen, Pierre Boulez, Cristóbal Halffter und Luigi Nono gearbeitet haben, ist weltweit einzigartig.

Musikvermittlung durch moderne Technik

Zugleich konserviert der SWR all diese Produktionen auch für die Nachwelt: Er zeichnet sie auf und archiviert sie fachgemäß, so dass sie jederzeit wieder hörbar sind. Über *SWRclassic.de* können Konzerte von zuhause live, aber auch on-demand als Video gestreamt werden.

Gerold Hug, SWR Programmdirektor Kultur, ist sich der Aufgabe und Verantwortung bewusst: „Wir sind Transmitter für Musik und Komposition und das nicht nur bei der E-Musik. Dies hat im SWR eine lange Tradition.“

Bei Classic-Festivals des Südwestrundfunks, etwa den Schwetzingen SWR Festspielen oder bei RheinVokal in Rheinland-Pfalz kommen klassische Stücke zur Aufführung. Gespielt vom SWR Symphonieorchester, das seit September von Teodor Currentzis als Chefdirigent geleitet wird. Pietari Inkinen ist das Pendant bei der Deutschen Radiophilharmonie in Saarbrücken-Kaiserlautern, ein weiteres Orchester des SWR.

Talentförderung und Nachwuchsarbeit

Swing, Dixi und Jazz spielt dagegen die

SWR Big Band. 1951 von Erwin Lehn gegründet, gehört sie zu den Besten der Welt. Sie ist preisgekrönt, war mehrfach für den Grammy nominiert. Sie schafft mit Cross-over-Experimenten und Neukompositionen von Nachwuchsmusikerinnen und -musikern spektakuläre Klangerlebnisse, zu hören etwa bei den SWR Big Band-Veranstaltungen „Heimspiel“.

Den Nachwuchs fördert auch SWR2 mit seinen „SWR2 New Talents“. Hier werden junge Klassik-Musikerinnen und -Musiker über drei Jahre von SWR2 begleitet. SWR2-Musikchefin Dorothea Enderle sieht auch hierin einen wichtigen Kulturauftrag.

Das SWR3 New Pop Festival, das seit mehr als 20 Jahren in Baden-Baden über mehrere Tage stattfindet, hat einen ähnlichen Ansatz, wenn es hier auch um die Pop-Kultur geht. In Baden-Baden sang zum Beispiel „Anastacia“, lange, bevor sie berühmt wurde. „Unser Ziel ist es stets, popkulturell relevant zu sein. Wir fördern nationale wie internationale Künstlerinnen und Künstler. Das beste Beispiel hierfür ist das SWR3 New Pop Festival, das seit 1994 für höchste Qualität im Booking steht. Wir sind die Fachleute, die unseren Hörerinnen und Hörern die Chance geben, neue Musik zu entdecken“, so SWR3-Musikchef Gregor Friedel.

SWR3 verfolgt damit nicht den Grundsatz manch anderer Radiostationen, die keine Hits machen, sondern nur Hits spielen. „SWR3 hat immer den Anspruch, Künstlerinnen und Künstler früh zu unterstützen und unseren Hörerinnen und Hörern immer wieder neue Talente vorzustellen“, so Friedel weiter. Rund vier Millionen Hörerinnen und Hörer hat SWR3 bundesweit.

SWR erreicht Millionenpublikum

Mit den Radiosendern SWR1, SWR2, SWR3, SWR4, SWR Aktuell und DAS-DING werden täglich 7,3 Millionen Menschen in Deutschland erreicht. Im Südwesten hören 48,6 Prozent aller Menschen täglich einen Sender des

SWR, das ist jeder zweite.

Die GEMA weiß, was sie am SWR hat. 2017 verlieh sie den Radiokulturpreis in der Kategorie „Unterhaltungsmusik“ an SWR4. Die Jury würdigte das „außerordentliche Engagement von SWR4 Baden-Württemberg und SWR4 Rheinland-Pfalz für das deutschsprachige Repertoire. Die beiden Wellen belegen hier eindeutig die Spitzenposition. Neben traditionellem Schlager bieten sie auch deutschsprachigem Pop und deutschen Liedermacherinnen und -machern in ihrer ganzen Bandbreite ein Forum. Die diesbezügliche Programmviefalt, das Angebot an musikalischen, Spezialeinsendungen und Aufnahmen hauseigener Ensembles wie der SWR Big Band sowie der regionale Musikanteil sind dabei ebenfalls ausdrücklich als weit überdurchschnittlich hervorzuheben.“

Vom monatlichen Rundfunkbeitrag in Höhe von 17,50 Euro gehen grundsätzlich 0,28 Euro an die GEMA.

Der SWR ist mit seinen Konzerten und rund 1.500 Events jährlich einer der größten Kulturanbieter in Deutschland. Allein zum „SWR Sommerfestival“ in Mainz und Stuttgart kommen mehr als 100.000 Menschen.

Musik für jeden Geschmack

Pop- und Rockmusik der 60er- bis 80er-Jahre sendet SWR1 in Baden-

Württemberg und Rheinland-Pfalz. Die Musikchefs des SWR wissen: Am liebsten hören Menschen die Musik, die sie in ihrer Teenagerzeit gehört haben. Die Musikauswahl richtet sich nach der Ziel- und Altersgruppe, die man erreichen möchte.

So läuft bei DAsDING Musik für die junge Generation und zwar nicht nur im Radio, sondern auch auf allen relevanten Streaming-Portalen und Onlineplattformen wie Facebook, YouTube, Instagram und Snapchat. Außerdem ist DAsDING bei Konzerten, Festivals und mit eigenen Partyreihen unterwegs. Auch hier laufen keine Konserven, sondern hier wird immer wieder mit neuen Titeln experimentiert. Zudem ist das Programm von DAsDING komplett werbefrei.

So auch bei SWR2. „Anspruchsvolle Musik, Kultur, Wissen, aktuelle Information und Hintergründe – SWR2 steht für vielfältige Inhalte, die in die Tiefe gehen“, so beschreibt SWR2 sich selbst. Klassik, Neue Musik, Jazz, Oper – auf SWR2 finden Musikliebhaber ihre Sendungen und Programme.

Musik in SWR2 heißt auch, dass Komponistinnen, Dirigenten, Interpretinnen, Autoren, aber auch das Publikum beispielsweise in „Treffpunkt Klassik Ihre Wünsche“ zu Wort kommen. Musik wird kommentiert und kritisiert, Konzerte und Aufnahmen werden vorgestellt und bewertet –

zeitgenössische Musik, Jazz, Chansons, Oper, Weltmusik...

Musik in TV und Kino

Das SWR Fernsehen überträgt große Konzerte und zeigt Opern live wie etwa „Don Giovanni“ aus der Staatsoper Stuttgart oder aber „Turandot“ von den Bregenzer Festspielen. Jeden Sonntagmorgen von 8.15 bis 10.45 Uhr gibt es in der „Kulturmatinée“ Sendungen mit klassischer und populärer Musik, Konzerten, Dokumentationen, Oper und Ballet aus dem Südwesten mit den Orchestern und Ensembles des SWR sowie deren Solisten.

Und der SWR macht auch Kino, so den SWR Kinofilm „Mackie Messer – Brechts Dreigroschenfilm“. Ein Gesamtkunstwerk aus Bildern, Story, Stars und Musik. Es ist eine Koproduktion des Südwestrundfunks, die im Herbst in den Kinos lief und 2020 im Fernsehprogramm des Ersten gezeigt wird. Mit Musik von Kurt Weill, gespielt von Musikern und Musikerinnen des SWR Symphonieorchesters und der SWR Big Band. Ein anspruchsvolles Film-Musikspektakel von Dr. Joachim A. Lang mit Lars Eidinger und Hannah Herzprung in den Hauptrollen, das auch an Schulen für die Vermittlung von Unterrichtsstoff eingesetzt wird.

GEMA Rundfunkabrechnung im Zusammenhang mit Daten zum SWR

Senderkoeffizient und Kulturfaktor sind relevant für die GEMA-Rundfunkabrechnung. Die kulturelle Bedeutung wurde von der GEMA folgendermaßen festgelegt:

1. Anteil deutschsprachigen Repertoires
2. Anteil Ernster Musik, Jazz und sonstiger gehobener Vokal- und Instrumentalmusik
3. Anteil der Sendung von Eigen- und Auftragsproduktion
4. Anteil der Sendung von Live-Produktionen bzw. Live-Mitschnitten
5. Anteil redaktionell betreuter Beiträge mit Musikbezug
6. Anteil regionalen Repertoires
7. Anteil an Nischenrepertoire abseits des Mainstreams
8. Anteil des Repertoires von Nachwuchsurhebern
9. Anteil eigener musikalischer Ereignisse mit Sendebezug (Festivals, Konzerte, etc.)
10. Programmviefalt, gemessen an der Zahl unterschiedlicher Werke pro Welle

Erfüllungsstufen und deren Punktzahlen:

Stufen	Kriterien 1 und 2	Kriterien 3 bis 10
1.	1 Punkt	1 Punkt
2.	3,5 Punkte	3 Punkte
3.	6 Punkte	5 Punkte
4.	8,5 Punkte	
5.	11 Punkte	

Für jedes der vorgenannten Kriterien wird je Hörfunkwelle eine Punktzahl vergeben. Anhand von Erfüllungsstufen wird beurteilt, in welchem Maße die einzelnen Wellen die jeweiligen Kriterien erfüllen. Hierzu werden für acht der zehn Kriterien jeweils drei Erfüllungsstufen gebildet und für zwei Kriterien (Anteil deutschsprachiges Repertoire, Anteil Ernster Musik einschl. Jazz und sonstiger gehobener Musik) werden jeweils fünf Erfüllungsstufen gebildet. (Quelle: GEMA)

Kulturfaktor und Senderkoeffizient des SWR – Stand 2018

SWR 1 (BW) - Kulturfaktor 3,00

SWR 3 - Kulturfaktor 3,00

SWR Aktuell - Kulturfaktor 1,00

SWR 2 - Kulturfaktor 5,30

SWR 4 (BW) - Kulturfaktor 4,60

Das Ding - Kulturfaktor 3,9

Der Senderkoeffizient des SWR im Jahre 2018 betrug 0,5619.

R/AR Minutenwert € 2,0020 (2018) - R/VR Minutenwert € 0,4469 (2018)

Wussten Sie, dass vom monatlichen Rundfunkbeitrag (€ 17,50) der SWR-Anteil € 8,20 beträgt?

Davon werden u. a. € 0,28 an GEMA/GVL gezahlt. (Quelle: Kennzahlen SWR)

Interview mit Dr. Wolfgang Gushurst



Foto: SWR/Niko Neithardt

Der Programmchef von SWR2, **Dr. Wolfgang Gushurst** hat Musikwissenschaften in Heidelberg studiert. Er arbeitete bei SWR3, war Programmchef bei DASDING und verändert die Kulturwelle SWR2 multimedial.

Quelle: SWR Pressestelle

Wie sieht Musikvermittlung bei SWR2 im multimedialen Zeitalter aus?

Nach wie vor spielt die Musikvermittlung in unserem Hörfunkprogramm eine sehr wichtige Rolle. Dies geschieht in verschiedener Weise. In der „SWR2 Musikstunde“ beispielsweise widmen wir uns in der Regel eine Woche lang einem einzigen Thema und haben so die Möglichkeit, in einer besonderen Tiefe musikalische Phänomene zu vermitteln. In den wöchentlichen Sendungen „Treffpunkt Klassik Extra“ und „Zur Person“ schaffen wir den Weg für ein intensiveres Musikverständnis über eine Person des Musiklebens. Und in den Spezialsendungen am Abend versuchen wir jeweils spezifische Ausschnitte unterschiedlicher musikalischer Welten zu eröffnen: das geht dann von Alter Musik über die Neue Musik bis zum Jazz.

Und was ist daran multimedial?

Die Multimedialität eröffnet zusätzliche Möglichkeiten, die zum Musikverständnis beitragen. So bieten wir bei SWR2 zu einzelnen Sendungen oder Themen weiterführende Informationen. Über die SWR2 App können wir Sendungen zur zeitsouveränen Nutzung anbieten. Über die „Mein SWR2“-Funktion kann man sich entlang der persönlichen Präferenzen sein Programm zusammenstellen. Und schließlich gibt es gerade im Onlinebereich die Möglichkeit, die Bildebene mit einzubeziehen. Und die ist ja nicht nur bei Opernproduktionen, sondern beispielsweise auch bei Performances der Neuen Musik sehr wichtig.

Wie unterscheiden sich Musiksendungen im Fernsehen, im Radio und Online voneinander?

Sobald die Bildebene hinzukommt, steigen die Anforderungen an die Produktion. So sollte bei einem Orchesterkonzert bei einer markanten Solostelle der Solist bzw. die Solistin natürlich im Bild zu sehen sein. Eine gute Bildregie kann damit zu einem besseren Verständnis musikalischer Strukturen beitragen. Der große Vorteil der Onlineauspielung liegt in der Möglichkeit der zeitsouveränen Nutzung, des Bereitstellens von Zusatzinformationen und der Rezeption von Musik in individueller Geschwindigkeit.

Was für Vorteile haben Live-Streamings von Konzerten?

Live-Streamings funktionieren über verschiedene Plattformen. Damit werden auch neue Publikumsschichten erreicht. Das Publikum kann über Social Media direkt auf bestimmte Stellen einer Übertragung reagieren und kann Konzerte auch noch eine Zeitlang über Plattformen wie etwa SWRClassic nachschauen bzw. nachhören.

Laufen Spotify und YouTube dem Rundfunk den Rang ab?

Nein, der große Vorteil von Rundfunk ist die qualitative Auswahl und Einordnung von Musik durch die Fachleute aus den Musikredaktionen, sowie die persönliche Ansprache in den Rundfunksendungen durch Moderatorinnen und Moderatoren. Gerade wenn es um Musikvermittlung geht, ist eine intensive Kenntnis der Szene und deren Protagonisten Voraussetzung. Ebenso spielt die Vernetzung mit den Veranstaltern, Musikern und die Kenntnis der Region eine wichtige Rolle. Weltweit operierende Plattformen wie YouTube oder Spotify können dies nicht bieten. Das Kuratieren von Playlisten auf Basis von individuellen Vorlieben kommt bei Usern sehr gut an. Die Frage ist allerdings, ob dies mittelfristig nicht zu einer Verkleinerung des musikalischen Spektrums führt. Wir versuchen einen Schritt weiter zu gehen: eine Musikauswahl, die auf bekannten Stücken basiert und die Möglichkeiten bietet, Neues zu entdecken und so den musikalischen Horizont zu erweitern.

Wie fördern Sie junge Musiker und Musikerinnen?

Der Rundfunk ist sicherlich ein wichtiger Weg, um erfolgreich zu werden. Wir fördern seit einigen Jahren talentierte junge Nachwuchsmusikerinnen und Musiker als „SWR2 New Talent“: Wir

organisieren Kontakte, übertragen Konzerte, ermöglichen CD-Produktionen und schaffen so eine Medienöffentlichkeit, die für die weitere Karriere sehr förderlich ist.

Durch die Berichterstattung von Veranstaltungen, der Vorstellung von Musikern und Ensembles sowie der Produktion von Aufnahmen sind wir ein sehr wichtiger Baustein in der Musikszene insgesamt. Eine Auftragskomposition für die Donaueschinger Musiktage, dem ältesten und sicherlich auch renommiertesten Festival für Neue Musik, adelt ganz einfach den Lebenslauf.

Gibt es Musiksendungen mit neuem innovativem Konzept?

Wir überlegen uns ständig neue Themen und Umsetzungsformen. Sehr gut angekommen ist beispielsweise die zweiwöchige Musikstunde mit Thomas Hampson auf SWR2. Hier wirbt einer der bedeutendsten Liedsänger der Gegenwart in einer hinreißenden und kompetenten Weise für das Lied. Ein anderes Beispiel ist das sogenannte Currentzis Lab, das wir im Vorfeld der Orchesterkonzerte stattfinden lassen. Teodor Currentzis, der Chefdirigent des SWR Symphonieorchesters, spricht mit dem Publikum über die

Werke und seine Ideen dazu. Unterstützt wird er von einem Pianisten mit dem Klavierauszug eines Werkes und Musikern aus dem Orchester.

Welche Rolle spielen die eigenen Festivals für den SWR?

Neben den vielen kleineren Konzerten oder Konzertreihen, die wir in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz präsentieren, gibt es große, eigene Festivals, die für uns eine wichtige Rolle spielen. Im Mai die Schwetzingen SWR Festspiele, die vier Wochen lang ein breites Musikspektrum von Alter Musik bis Neue Musik, genreübergreifende Grenzgänge, von Kammermusik bis Sinfonik bieten. Besonders ist die Auftragskomposition einer neuen Oper, mit der die Festspiele traditionsgemäß beginnen. Der Schwerpunkt bei RheinVokal liegt im Bereich der Vokalmusik. An einzigartigen Spielstätten im Mittelrheintal werden in den Sommermonaten Juli und August zahlreiche unterschiedliche Vokalwerke geboten. Und schließlich Donaueschingen, das im Oktober nationales und internationales Publikum für Neue Musik anlockt.

DKV Landesverband Baden Württemberg und die GEMA auf der BRAWO 2020

In Stuttgart spielt die Musik

Messe Stuttgart startet im März 2020 die neue Blasorchester-Messe BRAWO: Ein Wochenende voller Ausstellungen, Workshops und Konzerte. Das Herz der Blasmusik schlägt in Baden-Württemberg. Wo, wenn nicht im Südwesten der Republik, könnte deshalb eine Veranstaltung rund ums Thema Blasmusik stattfinden?

Mit der BRAWO hebt die Messe Stuttgart eine neue Veranstaltung aus der Taufe, die die ganze Vielfalt der Blasmusik in die schwäbische Landeshauptstadt bringt. Am 7. und 8. März 2020 trifft sich die Blasmusik-Familie im Internationalen Congresscenter (ICS) der Messe Stuttgart. „Wir haben BRAWO als einen harmonischen Dreiklang komponiert“, umreißt Guido von Vacano, Mitglied der Geschäftsleitung der Messe Stuttgart, das

Konzept. Besucher finden in der Ausstellung von neuen Instrumenten über Zubehör bis hin zu den Angeboten von kleinen und großen Verlagen alles, was das Blasmusiker-Herz höher schlagen lässt.

Außerdem können sich die Besucher während des ge-



samten Wochenendes auf Instrumentalworkshops, Wettbewerbe, Wertungsspiele und Gemeinschaftskonzerte freuen. Abgerundet wird das Angebot durch hochkarätige Konzerte.

Wofür steht BRAWO?

BRAWO steht für BRASS und Wind Orchestra, für BRASS und WOODWIND – oder auch einfach für tosenden Applaus. Blech- und Holzbläser, Solisten, Bands und große Orchester – kurz: alle, die die Faszination für die Blasmusikwelt teilen, haben mit der BRAWO ein neues zu Hause gefunden. Die erste BRAWO findet am 7. und 8. März 2020 im Internationalen Congresscenter (ICS) der Messe Stuttgart statt.

Im Rahmen der Messe wird der DKV Landesverband Baden-Württemberg sein jährlich stattfindendes Composer-Treffen abhalten und zusammen mit der GEMA an einem gemeinsamen Messestand präsent sein. Die GEMA wird darüber hinaus auch Workshops durchführen.

■ www.messe-stuttgart.de/brawo

Förderungs- und Hilfsfonds des DKV Tätigkeitsbericht 2018

■ von SABINE BEGEMANN

Das Kuratorium tagte im Jahr 2018 zwei Mal. Folgende Themen standen auf der Tagesordnung:

- Finanzen und Vermögensaufbau
- Wahl des Kuratoriums
- Projektförderung

Finanzen und Vermögensaufbau

Das Kuratorium befasste sich in beiden Sitzungen eingehend mit den Finanzen der Stiftung.

Herr Drabe, Kuratoriumsmitglied, berichtete ausführlich über die Situation am Kapitalmarkt, über Schwankungen an den Börsen und den massiven Kurseinbrüchen vor allem in der zweiten Jahreshälfte, die sich auf das Depot negativ niedergeschlagen haben. Dennoch

konnten durch rechtzeitigen Verkauf von Aktien und sorgfältig ausgewählten Anlagen Prämien und Dividenden von bis zu 4 - 5 % eingenommen werden. Dadurch war es möglich, auch im Jahr 2018 wieder zahlreiche Projekte zu unterstützen in Erfüllung des Stiftungszwecks.

Der Jahresabschluss 2017, von einem Steuerberater erarbeitet, wurde im Frühjahr 2018 vom Kuratorium verabschiedet und wird dem Finanzamt eingereicht.

Im Jahr 2018 führte die Deutsche Rentenversicherung in der Stiftung eine Betriebsprüfung nach § 28p Viertes Buch Sozialgesetzbuch für den Prüfzeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2017 durch. Die Prüfung ergab sowohl hinsichtlich des Gesamtsozialversicherungsbeitrages als auch der Künstlersozialabgabe keine Beanstandungen.

Mit Freude und Dank erhielt die Stiftung in 2018 eine Zustiftung in sechsstelliger Größenordnung vom Komponisten Peter Weirauch, der auch Mitglied im DKV ist. Dadurch konnte das Stiftungskapital weiter erhöht werden.

Wahl des Kuratoriums

In der Ordentlichen Mitgliederversammlung 2018 wurden turnusgemäß die Mitglieder des Kuratoriums der Stiftung gewählt. Alle bisherigen Kuratoriumsmitglieder – Prof. Bernd Wefelmeyer und Rainer Rubbert, der Vorsitzende und sein Stellvertreter, Kai Drabe, Prof. Dr. Enjott Schneider und Peter Seiler – wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt.

Geförderte Projekte

Dem Kuratorium lagen auch im Jahr 2018 zahlreiche und interessante Anträge vor. Im Rahmen der vorhandenen Finanzmittel und der Förderrichtlinien der Stiftung konnten nachstehende Projekte unterstützt werden:

Sirocco feat. Frederic Köster

Sirocco Saxophon-Quartett

Konzertprogramm des UdJ-Jazzforums

Förderkreis Jazz e.V.

Reflexionen

Verein für Junge Musik e.V.

Weimarer Frühjahrstage

Via nova – zeitgenössische Musik in Thüringen e.V.

Audite III

Kurt Richter

„Fuck it ...“

Leise Dröhnung- Steffen Ahrens

Konzert Klangwandlungen

Lothar Voigtländer

Musikfest „Klangräume Düsseldorf“

Klangraum 61

Hörfest „Neue Musik“

Initiative Neue Musik in Ostwestfalen-Lippe e.V.

Antennenglühn

Förderverein für Komponisten des DKV in Bayern e.V.

OaarWurm-Festival

Initiative-Berlin-Musik-Museum e.V.

Herbstfrequenzen

Verein für Junge Musik e.V.

Dokumentarfilmmusikpreis

Internationales Dokumentarfilmfestival München e.V.

Sonderpreis für die beste Interpretation

eines zeitgenössischen Werkes
Landesmusikrat Thüringen e.V.

New Counterpoints

Musik21 e.V.

Ensemble-Szenen

Ensemble Horizonte
J.P. Wittmann

Ritual, Experiment und pol. Kunst

Forma Leipzig e.V.

Regensburger Kompositionswettbewerb

Verein zur Förderung zeitgen. Musik
Regensburg e.V.

Randspiele 2018

Ev. Sankt-Annen-Kirchengemeinde
Zepernick

Pyramidale # 17

Neue Musik plus e.V.

Deutscher Filmmusikpreis

International ACADEMY of
Media and Arts Halle e.V.

Zeitsprung I/ Grenzgrat

Trio Zeitsprung

DOK.fest MÜNCHEN 2019

7. Deutscher Dokumentarfilm-Musikpreis und Förderpreis



V.l.n.r.: Christina Wolf (*Moderation, BR*), Dr. Rainer Fabich (*Deutscher Komponistenverband*), Ulla Hoppen (*Sonoton*), Alexander Kukulka (*Jury, Präsident Österreichischer Komponistenbund*), Jana Irmert (*Preisträgerin*), Daniel Sponsel (*Festivalleiter*), Barbara Schulte (*Bayerische Versicherungskammer*), Antonia Goldhammer (*Jury, Journalistin*), Prof. Ulrich Reuter (*Jury, Vorjahrespreisträger*), Florian Baron (*Regie*)

■ von RAINER FABICH

Im Rahmen des 34. DOK.fest München 2019, das diesmal mit 52.000 Zuschauern einen neuen Besucherrekord aufstellte, wurde am Sonntag, den 12. Mai 2019 in der Münchner Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) zum siebten Mal der Deutsche Dokumentarfilm-Musikpreis verliehen, eine hochwertige Auszeichnung für zeitgenössische Filmkompositionen. Dieser Preis, ursprünglich initiiert vom Festivalleiter Daniel Sponsel und Dr. Rainer Fabich, wird von der Bayerischen Versicherungskammer Kulturstiftung gestiftet und für Filmmusiken aus dem deutschsprachigen Raum (D, A und CH) vergeben. Er ist mit 5.000 € dotiert und wurde bisher erfreulicherweise auch vom Förder- und Hilfsfonds des Deutschen Komponistenverbandes von Beginn an finanziell mit unterstützt. Um die Reichweite zu erhöhen, wurde

diesmal die Preisträgerin bereits vor dem Festival von der Jury ermittelt und bekannt gegeben. Dadurch war es möglich, den Film bereits im Festivalprogramm anzukündigen und ihn im Anschluss an die Preisverleihung zu zeigen.

Den 7. Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreis erhielt Jana Irmert aus Potsdam für ihre Arbeit an Florian Barons Dokumentation „Stress“, einem sehr nachdenklich machenden Film über traumatisierte US-Kriegsveteranen des Irakkrieges aus Pittsburgh/Pennsylvania. In der Begründung der Jury heißt es hierzu:

„Die besondere Weise, in der Jana Irmert Komposition und Film verbindet, spiegelt nicht nur die zerstörerische Spannung und den permanenten psychischen Alarmzustand der Protagonisten als schwer traumatisierte junge Kriegsveteranen wider, sondern schafft für den inhaltlich prägenden Klang ihrer

gesprochenen Worte wichtigen Platz und lässt damit beim Publikum einen Echoraum für Gedanken und Gefühle entstehen. In ihrem Soundtrack zu „Stress“ löst die Komponistin in virtuoser und gleichzeitig selbstverständlicher Art und Weise die Grenzen von Sounddesign und Musikkomposition auf und schafft so einen Klangkosmos, der durch kompromisslose Reduktion im Nachhall schonungslose Klarheit und brutale Erkenntnis erzeugt.“

In der diesjährigen Jury saßen Vorjahressieger und Komponisten Prof. Ulrich Reuter und Damian Scholl, Antonia Goldhammer (Journalistin), Alexander Kukulka (Komponist), Prof. Dr. Frizz Lauterbach (Redakteur, HMTM München) und Nicole Vögele (Filmemacherin).

Bisherige Preisträger des Deutschen Dokumentarfilm-Musikpreises und ihre Filme sind:

- **2018 „Beuys“**
Regie: Andres Veiel
Komposition: Damian Scholl und Ulrich Reuter
- **2017 „6 Jahre, 7 Monate und 16 Tage – Die Morde des NSU“**
Regie: Sobo Swobodnik
Komposition: Elias Gottstein
- **2016 „Dreams Rewired“**
Regie: M. Luksch, M. Reinhart und T. Tode
Komposition: Siegfried Friedrich
- **2015 „Above and Below“**
Regie: Nicolas Steiner
Komposition: Jan Miserre und John Gürtler, Paradox Paradise
- **2014 „Meret Oppenheim – Eine Surrealistin auf eigenen Wegen“**
Regie: Daniela Schmidt-Langels
Komposition: Ulrike Haage
- **2013 „Schnee“**
Regie: August Pflugfelder
Komposition: Sebastian Fischer.



Max Sänger, Regisseur von „Mau Ke Mana – Or: Where Are You Going?“ und Juror Alexander Kukulka (Wien)

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch der Kompositions-Förderpreis an ein Team aus dem deutschsprachigen Raum vergeben. Angestregtes Ziel des Preises ist es, künstlerische Zusammenarbeit von Filmemacher:innen und Komponist:innen bei der gemeinsamen Entwicklung dokumentarischer Filmmusik finanziell zu unterstützen. Der Preis wird von Sonoton Music gestiftet. Er ist mit 2.500 € dotiert und wurde zuvor im Rahmen des DOK.forum während eines öffentlichen Pitches mit den fünf Finalist:innen ermittelt.

Sieger wurde das Projekt: „Mau Ke Mana – Or: Where Are You Going?“ von Max Gausepohl (Musik) und Max Sänger (Regie). In der Jurybegründung hierzu heißt es:

„Zwischen Max Sänger und Max Gausepohl spüren wir eine starke künstlerische Kraft, mit der sie sich auf eine mutige Reise nach Papua-Neuguinea begeben“, so die Jury in ihrer Begrün-

dung. „Im Mikrokosmos Regenwald suchen Regisseur und Komponist nach dem ‚Klang des Holzes‘ in all seinen Facetten und tauchen dabei in den unglaublichen Erfahrungsraum der dort lebenden Holzfäller ein. In der Aufhebung der Grenzen von Materiellem und Immateriellem, von Sounddesign und Musik, von Wirtschaftlichkeit und Mythos und schließlich in der Durchdringung von Dokumentarischem mit Fiktionalem liegt die treibende Kraft dieses Projektes. Wir sehen großes Potential im Zusammenwirken von Regie und Komposition und lassen uns auf diese vielversprechende Reise ein.“

Wie die zahlreichen Einsendungen und die Preisverleihung zeigen konnten, haben sich beide Preise in der Dokumentarfilmmusikszene des deutschsprachigen Raum mittlerweile fest etabliert. Ein besonderes Dankeschön gebührt hier in diesem Zusammenhang auch der tollen Arbeit des DOK.fest-Teams, insbesondere Daniel Sponsel

und Macarena Velasco, die sich um die Ausschreibung und Durchführung der Filmmusikpreise gekümmert haben.

Beide Auszeichnungen gelten als besonderes Qualitätskriterium, was sich auch darin zeigt, dass die prämierten Filme auf ihren Filmplakaten, Flyern oder auch im Filmnachspann mit den Preisen werben. Man kann nur hoffen, dass die Förderer bei der Stange bleiben und diese einzigartige Verbindung von Musik und Film im Rahmen des größten deutschen Dokumentarfilmfestes Deutschlands weiterhin unterstützen. Sie tun dies in einem Bereich, in dem die finanziellen Mittel seit jeher denkbar knapp sind und die Preisgelder ohne Umwege direkt in die Arbeit der Komponist:innen fließen.

- www.dokfest-muenchen.de/Call_dokumentarfilmmusikpreis
- www.dokfest-muenchen.de/Kompositionsfoerderung

Sonderpreis des DKV beim Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ Thüringen

■ von DR. FRANZISKA MÜLLER

Der Deutsche Komponistenverband stellt seit mehr als zehn Jahren einen Sonderpreis für die beste Interpretation eines zeitgenössischen, nicht populären Werkes für den Landeswettbewerb Jugend musiziert in Thüringen zur Verfügung. Dotiert ist der Preis mit 150 Euro. Für die Teilnehmer und Teilneh-

ebenfalls jedes Jahr an eine/n MusikerIn bzw. an ein Ensemble verliehen wird, etwas entgegensetzt. Im Laufe der Jahre hat sich gezeigt, dass die jungen Musiker und Musikerinnen Stücke der Neuen Musik immer öfter in ihr Programm aufnehmen und die Freude an dieser Musik stetig steigt. Dies fällt insbesondere in den Kategorien Akkordeon und Blockflöte auf.

Nadel im Heuhaufen zu suchen war. So konnte ich mir die in Frage kommenden Aufführungen zumeist als zwischen verschiedenen Instrumenten ‚springender‘ Juror anhören. Sollte es nicht eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, dass Neue Musik ebenso eine Möglichkeit ist, musikalische Vielfältigkeit zu zeigen, wie wenn zwischen klassischen Werken auch ein barockes



Fotos: Astrid Frey

merinnen, die in ihrem Wertungsprogramm ein solches Stück präsentieren, besteht die Möglichkeit, mit dem Sonderpreis ausgezeichnet zu werden. Dabei sind alle Kategorien und alle Altersgruppen angesprochen. Nicht nur Solisten können ausgewählt werden, sondern auch Ensembles. Letzten Endes entscheidet die herausragende Leistung. Bereits mit der Einführung der Kategorie Neue Musik wurde ein klares Signal von Jugend musiziert gesetzt, der Neuen Musik einen größeren Wirkungsspielraum zu ermöglichen. Die Etablierung des Sonderpreises beim Thüringer Wettbewerb sollte nun einmal mehr ihre Rolle und Bedeutung hervorheben. Ziel war und ist es, nicht nur die Teilnehmenden dazu aufzufordern, sich mehr mit der Neuen Musik zu beschäftigen, sondern auch dem Publikum eine stärkere Auseinandersetzung zu ermöglichen. Darüber hinaus ist es der Versuch, dem Sonderpreis für die Interpretation eines klassischen Werkes, der

Die Auswahl obliegt entweder den jeweiligen Fachjurs, oder aber einer unabhängigen Person aus dem Bereich der Neuen Musik. Viele Jahre übernahmen diese Aufgabe Peter Helmut Lang, Vorsitzender des Landesverbands Thüringen des Deutschen Komponistenverbands, oder auch Thomas Krüger, Komponist und Preisträger des Thüringer Kompositionspreises 2018/2019. „Als Juror des Sonderpreises ‚Beste Interpretation eines zeitgenössischen Werks‘ beim Landeswettbewerb Jugend musiziert“, erinnert sich Peter Helmut Lang aus den ersten Jahren, „bestand meine Tätigkeit im Vorfeld aus dem Sichten der langen Listen der Vortragsprogramme. Dass ein Werk, das man wahrhaftig zur Neuen Musik zählen würde, also nicht zeitgenössisch im Sinn etwa von jazzigen oder popmusikalischen Einflüssen zu nennen ist, bei Jugend musiziert außerhalb der Kategorie ‚Neue Musik‘ aufgeführt wurde, war da schon die Ausnahme, die fast wie eine

oder zwischen schnellen Sätzen auch ein langsamer Satz erklingt? Damit dies mehr ins Bewusstsein rückt, dafür gibt es diese besondere Auszeichnung. Sie zu vergeben, war eine Freude. Auch wenn es nur wenige waren: Diejenigen, die den Mut hatten, experimentellere Musik ins Wettbewerbsprogramm zu nehmen, haben die in aller Regel auch hervorragend gemacht. So wurde der Preis am Ende oft geteilt und an mehrere vergeben, um ihnen besondere Wertschätzung für ihr Engagement für die Neue Musik entgegenzubringen.“

Die Fotos zeigen Tobias Schöne, Violine und Micha Fazelpour, Klavier, die 2018 den Sonderpreis für ihre Interpretation des Perpetuum mobile aus der Sonate für Violine und Klavier op. 7 von Fazil Say erhalten haben sowie Judith Leu und Helene Reichel auf der Blockflöte, die 2017 mit dem Sonderpreis für ihre Interpretation des Lamento von Matthias Maute ausgezeichnet wurden.

Wettbewerbe

Die Veröffentlichung von Kompositions-Wettbewerben dient lediglich der Information. Die Ausschreibungen wurden vom Vorstand nicht auf Fairness geprüft und es ist jeweils selbst einzuschätzen, inwieweit die Regelungen der Wettbewerbe akzeptabel sind. In den Informationen des DKV erschien in der 39. Ausgabe 2/2009 eine von Benjamin Schweitzer und Moritz Eggert zusammengetragene Checkliste für die eigene, selbständige Überprüfung der Plausibilität von Kompositionswettbewerbsausschreibungen: ■ <http://femusik.de/schreiben/blackchecklist.pdf>

INK STILL WET Composer Conductor-Workshop

Ziel des Composer Conductor-Workshops INK STILL WET ist es, eine Plattform für junge Komponistinnen und Komponisten zu schaffen und den kreativen und konstruktiven Austausch zwischen schaffenden und ausführenden Musikerinnen und Musikern zu fördern.

- **Weitere Informationen:** <https://www.grafenegg.com/de/campus-grafenegg/campus-entdecken/ink-still-wet/Ink-Still-Wet-Composer-Conductor-Workshop/#BEWERBUNG>
- **Kontakt:** CAMPUS GRAFENEGG | Fateme Beytollahi, E-Mail: campus@grafeneegg.com, Tel.: +43 (0)664 60499-733
Magdalena Klamminger | Leitung, Tel.: +43 (0)2742 90 80 70-730, E-Mail: magdalena.klamminger@grafeneegg.com
- **Einsendeschluss:** 10. Januar 2020

Ausschreibung zweier Kompositionswettbewerbe 2020

Der via nova e.V. schreibt aus Anlass der 21. Weimarer Frühjahrstage 2020 zwei internationale Kompositionswettbewerbe aus.

In der Kategorie **Orchester** werden Werke für die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt unter der Leitung von Markus L. Frank gesucht. *Dauer: ca. 8'* | In der Kategorie **akusmatische Komposition** steht das Studio für elektroakustische Musik Weimar (SEAM) zur Verfügung. *Dauer: ca. 8'*

- **Weitere Informationen:** http://via-nova-ev.de/wp-content/uploads/2019/07/ViaNova_Ausschreibungen-dtsch-2020.pdf
- **Kontakt:** via nova e.V., Büro für zeitgenössische Musik | Goetheplatz 9b | 99423 Weimar |
Tel./Fax: (0 36 43) 49 07 48 | E-Mail: via_nova@web.de | Internet: www.via-nova-ev.de
- **Einsendeschluss:** 15. Januar 2020 (Poststempel)

GEDOK Komponistinnen Wettbewerb 2020

Verschiedene Besetzungen. Dauer: max. 10'. Jede Komponistin kann ein Werk einreichen. Das Werk soll noch nicht aufgeführt und auch nicht bei einem anderen Wettbewerb prämiert worden sein.

- **Weitere Informationen:** <https://gedok.de/aktuell/>
- **Kontakt:** Bundesverband GEDOK e. V. | Haus der Kultur | Weberstraße 59 a | 53113 Bonn, | Tel. 0228 - 261 87 79 | gedok@gedok.de
- **Einsendeschluss:** 31. Januar 2020

Künstlerhaus Lauenburg: Stipendium Komposition

Das Stipendium im Bereich Komposition beträgt 2,5 Monate à 750,- EUR. Es beginnt am 10. August 2020 und endet am 24. Oktober 2020.

- **Weitere Informationen:** <http://kuenstlerhaus-lauenburg.de/komposition-2020/>
- **Kontakt:** Künstlerhaus Lauenburg | Elbstraße 54 | 21481 Lauenburg/Elbe | Tel./Fax: 04153 592649 | info@kuenstlerhaus-lauenburg.de
- **Einsendeschluss:** Nicht angegeben. Die Jury tagt Ende Januar 2020.

20. Internationaler Gustav Mahler Kompositionspreis der Stadt Klagenfurt

Für Violine, Altsaxophon (alternativ auch Tenorsaxophon möglich) und Klavier. *Dauer: 10-15'*

- **Weitere Informationen:** <https://musikforum.at/gustav-mahler-preis/>
- **Kontakt:** MUSIKFORUM VIKTRING-KLAGENFURT | Kennwort „Gustav Mahler Kompositionspreis 2020“
Stift-Viktring-Straße 25 | A-9073 Klagenfurt-Viktring | Österreich | E-Mail: office@musikforum.at
- **Einsendeschluss:** 15. März 2020

VORGESTELLT KOMPONISTINNEN IM DKV

Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ist im Musikbetrieb noch nicht erreicht. Sichtbarkeit ist ein wesentlicher Schlüssel, damit die Präsenz von Frauen im Musikbetrieb zur Selbstverständlichkeit wird.¹

Nur ein knappes Drittel der weiblichen DKV-Mitglieder hat sich freiwillig an unserem Aufruf zur Sichtbarmachung beteiligt, worüber wir uns natürlich sehr freuen, aber es hätten durchaus auch mehr sein dürfen ...

Frauen stellen die Hälfte unserer Gesellschaft dar, sind in der Kreativwirtschaft der Musikkultur aber nur mit einem Anteil von um die 10 % vertreten.² Eine Entsprechung dieser Zahlen spiegelt sich auch im DKV und in der GEMA mit einem Frauenanteil von je 13 % wider. Der Anteil der Studentinnen im Fachbereich Musik lag zwischen 1994 und 2014 bei 47 %. Im Fach Komposition lag der Frauenanteil im Wintersemester 2014/15 noch bei 32 % und ist seitdem kontinuierlich angestiegen. Dies geht aus der Studie „Frauen in Kultur und Medien“ (2016) von G. Schulz hervor.³

Mit dem Sichtbarmachen der Frauen innerhalb unseres Verbandes möchten wir einen kleinen Beitrag leisten, auf dass diese Komponistinnen in ihrer beeindruckenden Viel-

falt als Vorbilder und Role Models wirken und damit auch den Nachwuchs ermutigen und stärken können. „If she can see it, she can be it.“⁴

Ein wichtiges Ziel wäre erreicht, wenn Intendant·innen, Konzertveranstalter·innen und Programmdirektor·innen sich durch diese Sichtbarkeit inspirieren und animieren ließen, damit die in der Gesellschaft vorhandene Diversität künftig auch in ihren Programmgestaltungen deutlich wird. Die hier vorgestellten Komponistinnen sind Trägerinnen internationaler Preise und Stipendien. Sie sind als Einzelvertreterinnen oder als Angehörige der DKV-Fachgruppen interdisziplinär und genreübergreifend tätig sowie auf den jeweiligen Gebieten der E-Musik, der U-Musik, der Filmkomposition, des Songwriting oder im Bereich des Musiktheaters, der Theater- oder Konzertmusik sowie in Forschung und Lehre ausgewiesene Expertinnen!

Allen Beteiligten möchten wir für Ihre Unterstützung und Kooperation an dieser Stelle sehr herzlich danken!

DKV Landesverband Berlin

¹ Vgl. Lena-Larissa Senge, Bachelorarbeit 2017: „Instrumentalistinnen im Jazz (...) unter besonderer Berücksichtigung des Genie-Begriffs“, S.46.

² In: Studie „Frauen in Kultur und Medien“, G. Schulz, 2016, S.182: Berufsgruppe Komponistin bzw. Komponist nach Künstlersozialversicherung: 1995 – 1.925 Männer / 160 Frauen – 7,67 % Frauenanteil
2014 – 3.187 Männer / 383 Frauen – 10,72 % Frauenanteil
Im Untersuchungszeitraum (1995 bis 2014) hat sich die Zahl der Frauen, die als Komponistinnen tätig waren, mehr als verdoppelt, allerdings bleibt der Anteil gering.

³ In: Studie „Frauen in Kultur und Medien“, G. Schulz, 2016, S.72: Frauenanteil in den Studienfächern des Studienbereichs Musik, Musikwissenschaft WS14/15: Dirigieren: 41%; Instrumentalmusik: 54%; Gesang: 64%; Jazz, Populärmusik: 24%; Komposition: 32%; Musikerziehung: 57%; Musikwissenschaft: 53%; Orchestermusik: 54%; Rhythmik: 83%; Tonmeister: 12%.

⁴ Dies ist das Motto des Geena Davis Institutes (USA), das sich seit 2004 mit der Unterrepräsentanz von Frauen in Kultur und Medien auseinandersetzt, um dem nachgewiesenen Ungleichgewicht entgegenzuwirken.



Khibla Amichba

„Blessing“ für Klavier, Chor und Orchester, Text: J. Obyrochnaya, UA: 22.08.2018, Staatliche Chorkapelle Abchasien (Pizunda); „History of the Sea“ - für Altsaxophon und Orchester, UA: 26.04.18, Solo: V. Kozhukharova, Orchester der Kaliningrader Philharmonie Kaliningrad; Konzert: „Deine Seele ist ein Lied“, Abend der Komponistin Khibla Amichba, Klavier: Khibla Amichba, Flöte: Brigitta Wirth, Salon Genüßlich Berlin, 2019)

■ muzkarta.info/solist/khibla-amichba

Foto: privat



Christine Aufderhaar

„Die Entdeckung der Currywurst“ (Drehbuch/Regie: Ulla Wagner, deutscher Wettbewerbsbeitrag World Film Festival Montréal, Auszeichnung für Barbara Sukowa als „Beste Schauspielerin“, Publikumspreis auf dem 13. Festival des deutschen Films in Paris); „Tatort - die Geschichte vom bösen Friederich“ (Regie: Hermine Huntgeburth); Konzertmusik: „Da Pacem Domine“, UA durch die Knabenkantorei Basel

■ www.aufderhaar.com

Foto: privat



Draga Balena

Klavier-Kompositionen: „Spanische Impressionen“, „Wiener Skizzen“, „3 Jazz-Themen“ u.v.m.

■ www.dragabalena.de

Foto: privat



Anna-Marlene Bicking

„LUFT (2018)“- mittellanger Film von Max Hegewald, Prod.: Filmuniversität Potsdam Babelsberg; „TORONTO“ (2017) - mittellanger Film von Andreas Boschmann, Prod.: Filmuniversität Potsdam Babelsberg; „Tagtraum“ (2017) - mein Debütalbum, Deutschsprachiger Kunst-Pop mit dem Filmorchester Babelsberg

■ www.annamarlenebicking.de

Foto: privat

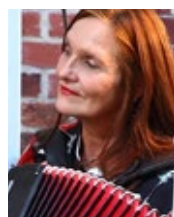


Octavia Crummenerl Gloggengießer

Filmmusik: Kino Dokumentarfilm 2018 „Die Schule auf dem Zauberberg“ von Radek Wegrzyn und DETAILFILM GmbH, farbfilm*verleih 2019; Theatermusik: „Verbrennungen“ Wajdi Mouawad, 2012 Junges Schauspielhaus Hamburg, Regie: Konradin Kunze, Ausstattung: Lea Dietrich; Theatermusik: „Vorstellungen!“ Eine Geschichte, 5 Wahrheiten, nach dem dänischen Film von Per Fly, Lars Kjeldgaard und Kim Leona, (UA) 2009 Deutsches Schauspielhaus Hamburg, Regie: Klaus Schumacher, Bühne: Katrin Plötzky, Kostüme: Heide Kastler

■ www.quasideluxe.de

Foto: privat

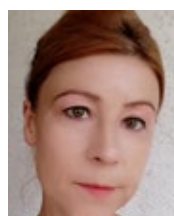


Michaela Dietl

„REQUIEM – Gedenken in Liebe – ein Tango“, Komposition für Akkordeonorchester, Alphorn und Stimme, UA: Mai 2016, Himmelfahrtskirche München-Sendling, Wdh. November 2016, Carl-Orff-Saal Gasteig, München; „Sinfonia Fantasia – ein Weltenlied“ (2017), Musik und Text: Michaela Dietl, UA: 18.11.2017, Himmelfahrtskirche München-Sendling, Komposition für Akkordeonorchester, Streichquartett, Oboe und Schlagzeug; „European Liberty Tango“ (2019), achtstimmiges Chorstück mit Akkordeon

■ www.michaela-dietl.de

Foto: privat



Irina Emeliantseva

„Mirage“ für großes Kammerensemble (2011), UA: 22.6.2014, Ensemble New Babylon, Reihe NOVA Sendesaal Bremen; Album: „Piano Pieces“ (NEOS 10901); „Harmonien“ für großes Orchester (2015)

■ www.irina-emusik.de

Foto: privat



Siegrid Ernst

Vier Portraitkonzerte in Bremen und Hannover zum 90.Geburtstag. Ehrenpreis der Pfalz für das Lebenswerk. Vier CDs mit eigenen Kompositionen und Beteiligung an zahlreichen anderen. Ehrenvorsitzende des Internationalen Arbeitskreises FRAU UND MUSIK.

■ de.wikipedia.org/wiki/Siegrid_Ernst

Foto: Lünsmann



Veronika Ágnes Fánicsik

Concertino für Orchester, op. 40, UA: 28.04.2013, Komische Oper Berlin; Elegie für Streichquartett, op. 33, UA: 2009 Haydn-Festspiele Eisenstadt (Preisträgerkomp. im Kompositionswettbewerb des Landes Burgenland 2008); „Cinemaniera“, op. 42 (Fl., 3 Kl., Ten.Pos.), (Preisträgerkomp. im 13. Carl von Ossietzky Int. Kompositionswettbewerb Oldenburg 2013)

■ www.veronika-fancsik.com

Foto: privat



Ulrike Haage

„The Moon Tapes“, für Chor, Celesta, Flügel, Sprechstimmen und Elektronik, mit dem SWR Vokalensemble, Ursendung: SWR 2014; „Wundernetz“, Mikro Oper für Gesangsquartett, Marimbaphon, Vibraphon und Perkussion, UA: 2018 im Museum für Naturkunde Berlin; „A Funeral March for the First Cosmonaut“, Requiem für Sopran, Flügel, Truhenorgel und Bassklarinette nach dem gleichnamigen Weltraumpoem von Etel Adnan, Ursendung: DLF KULTUR 2019

■ www.ulrikehaage.com

Foto: Thomas Nitz



Barbara Heller

„CD „Herbstmusik“ 2016 Wergo Colours WER 51232; „Lalai – Schlaflied zum Wachwerden?“ UA: 2018 Berlin (Version für Klaviertrio, Schott 2019); „Patchwork“ für Streichorchester, UA: 2009 Chur (CH), (Schott CON 264)

■ www.barbaraheller.de

Foto: Jockel



Franziska Henke

„My Extraordinary Summer with Tess“ (Kinofilm); „Endzeit“ (Kinofilm)

■ www.franziska-henke.com

Foto: Juliana Socher



Esther Hilsberg

Filmmusik (Teile) zu „Nice Places to Die“; verschiedene Kinderopern, u.a. „Die chinesische Nachtigall“ (UA am Festspielhaus Baden-Baden), „Der Nussknacker“, „Die Schneekönigin“; chorsymphonische Werke wie „Dantes Inferno und der Weg ins Paradies“

■ www.hilsberg-komponistin.de

Foto: Bernd Schaarmann



Juliana Hodkinson

„Angel View“ (2014), inszeniertes Konzert für 7 Musiker mit Elektronik; „Can modify completely / in this case / not that it will make any difference“ (2016), für Solo-E-Gitarre, Orchester, Elektronik

■ www.julianahodkinson.net

Foto: Anka Bardeleben



Dorothea Hofmann

Das Wichtigste und Liebste ist immer das, was gerade im Werden ist ... - aber natürlich gibt es „große“ wichtige Werke wie die 1. Symphonie (2016), UA: Gustav-Mahler-Festspiele in Jihlava/Tschechien, oder das Orgelkonzert „Donum Divinum“ (2017) UA: in Fürth. Doch die vielen „kleineren“ Kammermusik- und Solowerke sind mindestens genauso wichtig: Die drei Flötenquartette (ganz frisch im FURORE-Verlag erschienen), die Lieder – und überhaupt alle meiner bislang über 250 Einzelwerke und Werkzyklen.

■ www.hofmannmusic.de

Foto: Thomas Stimml











Annette Hölzl

Mit dem Showprogramm „Mixed Classics“ streifen Musikgeschichten durch die Musikgeschichte: Bach meets Bach; Love Stories with Liszt; Chopin goes Blues u.v.m.

■ www.hoelzl-musik.com

Foto: privat

	<p>Juliane Klein</p> <p>„gehen“ (2000) für Sopran, Bariton, 2 Violinen, Viola, Violoncello, Kontrabass, Flöte, Oboe, Klarinette, Trompete, Posaune, Akkordeon und Percussion; „westzeitstory“ (2001/2006), Tischoper im Maßstab H-Null für Sopran, Tenor, Trompete, Percussion, Synthesizer, Sprecher und 4 Tischspieler; „Geschwindigkeit“ (2007) für Streichquartett und Film ad lib</p> <p>■ www.editionjulianeklein.de/klein Foto: privat</p>
	<p>Laura Konjetzky</p> <p>„Der dunkle Kreis am Horizont“ für E-Geige, Solo und Zuspield (2019); „Verklingender Lack“ (2013), ein Werk für Klavier Solo, Zuspield und Zusatzinstrumente; „schatten im traum“ (2010) für Klavier, Violoncello und Schlagzeug</p> <p>■ www.lurakonjetzky.com Foto: Regine Heiland</p>
	<p>Viola Kramer</p> <p>„Raindogs Awaikin“ für Oboe und VS-Synthesizer 1989 (Anerkennung beim Prix Ars Electronica); „Iphigenie“ nach Euripides, Nationaltheater Mannheim 1993; in Teilen veröffentlicht: „ADA“ Oper für Solostimme, Chor und instrumentale Begleitung</p> <p>■ www.violakramer.de Foto: Ullrich Stiens</p>
	<p>Gudrun Lehmann</p> <p>Filmmusik zur 26-teiligen internationalen Serie „Funnymals“, P: Vivendi Entertainment London; Filmmusik für den Kinofilm „Ameisenpakt“, R: Benjamin Martins, P: Herbsthund-Filme; Songwriting für Sony BMG, Universal Music Group, div. KünstlerInnen</p> <p>■ www.gudrunlehmann.de Foto: privat</p>
	<p>Verena Marisa</p> <p>„Operation Zucker“ (R: Rainer Kaufmann), erster Frankentatort „Der Himmel ist ein Platz auf Erden“ - 12 Mio. Zuschauer (R: Max Färberböck), Deutscher Filmmusikpreis, Franz-Grothe-Filmmusikpreis.</p> <p>■ www.verenamarisa.com Foto: Maria Leonardo Cabrira</p>
	<p>Elena Mendoza López</p> <p>Musiktheater (in Zusammenarbeit mit Regisseur Matthias Rebstock): „Der Fall Babel“ (2019, Schwetzingen Festspiele); „La ciudad de las mentiras“ (2017, Teatro Real Madrid); „Niebla“ (2007, Europäisches Zentrum der Künste Hellerau 2009, Konzerthaus Berlin + Teatros del Canal Madrid). Seit 2014 Professorin für Komposition an der UdK Berlin.</p> <p>■ www.elenamendoza.net Foto: Noel Tovia Matoff</p>
	<p>Christiane Michel-Ostertun</p> <p>„Martin Luther“, Oratorium für szenische oder konzertante Aufführung, UA: 21.05.2017 Mannheim (Strube-Verlag); „Die Konferenz der Tiere“, Orgelkonzert für Kinder (Strube-Verlag); „Suite Romantique“ für Orgel (Strube-Verlag)</p> <p>■ michel-ostertun.de Foto: privat</p>
	<p>Cathy Milliken</p> <p>„Bright Ring“ - Auftragswerk des Ensemble Modern mit Mitteln der BKS, UA: 03.03.2019 Alte Oper Frankfurt, weitere Aufführungen: 05.03.2019 Wigmore Hall London und 11.03.2019 Elbphilharmonie Hamburg; „Romeo's Passion“, Auftragswerk für Umculo.org, UA: 13.09.2018 Hillbrow Theatre Johannesburg; „Earth Plays“ - Auftragswerk der Musica Viva, München, UA: 04.12.2015 durch das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks</p> <p>■ www.cathymilliken.com</p>



Sabine A. Nagy

„Ich bin von allen Wassern müde“, Hörspielmusik; Texte: S. Niemann, Ton u. Technik: M. König; „Interferenzen“, Klangstudien Computermusik; Ton u. Technik: M. König; beide Musiken wurden in München aufgeführt

■ Website in Vorbereitung

Foto: privat



Lisa Nicklisch (Künstlername: Lisa Who)

Komponistin/Texterin: Madsen - „Kompass“; Lisa Who - „Ich dreh' mich nicht im Kreis“; Lisa Who - „Das Rauschen in mir“

■ www.lisawho.de

Foto: Sebastian Madsen



Tamara Olorga

Wincent Weiß - „Regenbogen“; Vanessa Mai - „In all' deinen Farben“; ESC - Vorentscheid 2019: „Let me go“ - Gregor Hägele, „Wear your Love“ - Aly Ryan

■ www.tamaraolorga.de

Foto: Simon Hegenberg

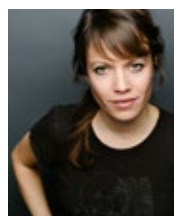


Sibylle Pomorin

„Prayer for the Sun Before Traveling“, Radiohörstück für Sopran, Bassflöte, Perkussion, Field Recordings in Bergdörfern in Mexiko (1998), Produktion: WDR Köln, Studio Akustische Kunst im Rahmen des Wettbewerbs „Prix Ars Acustica International“. Das Stück war für den Karl-Sczuka-Preis nominiert, 1. Preis beim internationalen Kompositionswettbewerb „Soundscapes voor 2000“ in den Niederlanden; „Hommage“ für Mixtur-Trautonium, Klarinette, Bassklarinetten, Violine, Violoncello, Harfe, 2 Schlagzeuger, Zuspelung (2000), Auftragswerk anlässlich des 90. Geburtstags von Oskar Sala, UA: 2001 Akademie der Künste Berlin; „Raumklang 1 und 2“, elektroakustische Musik, 6-Kanal (2015), Auftragswerk für das Berliner Klangkunstfestival „Echos und Netze“.

■ www.sibylle-pomorin.de

Foto: privat



Monika Roscher

Monika Roscher Bigband Jazzbaltica Festival + LED Anzug 25.06.2017; Monika Roscher Bigband Elbphilharmonie, Großer Saal 26.08.2017; Theaterkomposition „Elektra“ 2018 (Residenztheater München - Regie: U. Rasche).

■ www.monikaroscher.com

Foto: Emanuel Klempa



Katharina Roth

„Hit him when he cry out“ für Perc solo, UA: 25.10.2015 Shinichi Minami, Karlsruhe (D) (weitere Aufführungen folgen durch versch. Interpreten in Deutschland, Japan, Indonesien, Österreich); „Der blinde Fleck“ für Sopran und Bass, UA: 28.09.2014 Neue Vocalsolisten Stuttgart (Johanna Zimmer, Sopran und Andreas Fischer, Bass), Royaumont (F); „Gute Reise“ für 4 Percussionisten, UA: 04.12.2018 Schlagquartett Köln, Linz (A).

■ www.katharina-roth.com

Foto: privat

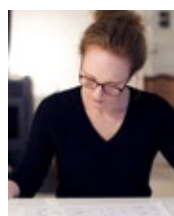


Doreen Rother

„Lamento“ - Szenische Klagegesänge gegen den Krieg (UA 2007); „pent.a.kkord“ für fünf MusikerInnen im Raum (nicht aufgeführt); „Ist Lieb ein Feuer“ - Musiktheaterwerk, UA 2014 (Kompositionsauftrag).

■ www.doreenrother.de

Foto: privat



Rebecca Saunders

„Yes“ (2016/27); „Void“ (2013/14); „Still“ (2011)

■ www.rebeccasaunders.net

Foto: Astrid Ackermann



Mia Schmidt

„ihre Geschichte“ für 4 Frauenstimmen + Sprecherin (1986), Musikprotokoll des Steirischen Herbstes, Graz 1986 / Weltmusiktage 1987; „Requiem für Fanny Goldmann“, Musiktheater nach Ingeborg Bachmann, Steirischer Herbst 1998; „Der Fall Franza“, Musiktheater nach Ingeborg Bachmann, Graz 2004

■ www.miaschmidt.de

Foto: privat



Antje Schulz

„Wald Sinfonie“ - Ein sphärischer Klangfilm mit eigenen Fotografien; „Flying Birds“; „Der blaue Planet“

■ www.antje-schulz.de

Foto: privat



Charlotte Seither

„Language of Leaving“ für großes Orchester und 12 Vokalgruppen (2013), Auftragswerk der BBC London für die BBC Proms, UA: 2013 BBC Proms mit Live-Übertragung u.a. auf BBC 3; „Fünf Stücke um den Fluss zu queren“ für Orchester (2012), Auftragswerk für das inoffizielle Rahmenprogramm der documenta Kassel 2012, auch: Eröffnungskonzert der ISCM World Music Days 2016 in Tongyeong / Südkorea; „Kammersinfonie (objet diaphane)“ (1993) Auftragswerk des Berliner Senats für die Berliner Philharmoniker, UA: 1994 Philharmonie Berlin, Tschechische EA: Prager Frühling 1994, 1. Preis im internat. Kompositionswettbewerb „Prager Frühling“ 1995

■ www.charlotteseither.de

Foto: Marko Bussmann



Susanne Stelzenbach

„HEIMAT“ - Miniatur für großes Orchester; „spider's web“ für Klavier zu vier Händen; „treiben“ - Porträt-CD / kreuzberg records (LC 02555); künstl. Leitung „pyramidale - Festival für Neue Musik und interdisziplinäre Kunstaktionen“

■ www.susanne-stelzenbach.de

Foto: privat



Therese Strasser

„So Weit und Gross“ - Filmmusik Dokumentarfilm – Kino; „Nachtschattengewächse“ - Filmmusik Spielfilm; „Skits“ - Ausstellung in der Kunsthalle Baden-Baden (Michael Müller, Musik für die 3 h Performance)

■ www.theresestrasser.de

Foto: Julia Luka Lila Nitzschke



Diana Syrse Valdés Rosdado (Künstlername: Diana Syrse)

Auftrag der Staatsoper Hamburg für die Oper „Nacht der Seeigel“; Auftrag des Los Angeles Philharmonic „Connected Identities“; mehr als 50 Werke, darunter 4 Opern und 12 Musiktheaterstücke. Sie hat als Sängerin und Komponistin an vielen internationalen Festivals teilgenommen.

■ www.dianasyrse.com

Foto: Astrid Ackermann



Sona Talian

„RAINDROPS“ for Solo Piano; „WHO KNOWS“ - Art Song; „CARRY AND WIN“ - Two Verses for Strings

■ www.sonatalian.com

Foto: privat



Hannah von Hübbenet

„Charité“ Staffel 2; „Die neuen Kinder von Golzow“; „Großstadtrevier“

■ www.hannahvonhuebbenet.com

Foto: privat



Diane Weigmann

Acht Alben als Mitglied der Lemonbabies und Solokünstlerin; Songwriting mit und für Künstler wie Howard Carpendale, Christina Stürmer, die Hühner, Yvonne Catterfeld u.v.m.; etliche Jugend- & Kindermusikproduktionen als Teil des Produzententeams / Band „3 Berlin“

■ www.dianeweigmann.de

Foto: Delia Baum



Suug Yeo

In der Reihe „Suug Magazine“, Erzählungen in Text, Bild und Musik sind bisher erschienen: „Tränen“, „Urban Sapiens“, „The Code of Color“. Mehr Informationen unter www.suug.info

■ www.suug.info

Foto: privat



Sylke Zimpel

„Messa Olevanese“ (SSA/SSA), UA: 2008 Dom zu Speyer (Teilnehmerchöre am Internationalen Kinderchorfestival „Touch the Future“); „Üna föglia da coller“ - Liederzyklus nach Gedichten von Luisa Famos (SSAA), UA: 2015 Dresden / Chur (femmes vocales Dresden / Frauenchor Chur-Süd); Liederbuch „Ein Lied fliegt zum andern“, Klaviersätze zum Mitsingen (65 deutsche Volkslieder), Edition Ferrimontana/Edition Choris Mundi, 2016

■ www.sylkezimpel.de

Foto: Anke Heber

Geburtstage

Besondere Geburtstage unserer verstorbenen, durch ihre Rechtsnachfolger vertretenen Mitglieder im Jahre 2020

2020				
Tilo Medek	RN Dorothea Medek, Remagen-Oberwinter	*22.01.1940	+03.02.2006	80 Jahre
Ernst Fischer	RN GEMA-Stiftung, München	*10.04.1900	+10.07.1975	120 Jahre
Richard Mader	RN Liselotte Mader, München	*26.07.1930	+05.12.1998	90 Jahre
Werner Müller	RN Philip Grosse, Hamburg	*02.08.1920	+28.12.1998	100 Jahre
Kurt Dörflinger	RN Kurt Dörflinger, Cuxhaven	*05.08.1910	+06.01.1986	110 Jahre
Peter Kreuder	RN Ingrid Kreuder-Coryell, Michigan (USA)	*18.08.1905	+28.06.1981	115 Jahre
Robert Stolz	RN Clarice Henry, Wien (Österreich)	*25.08.1880	+27.06.1975	140 Jahre
Olaf Bienert	RN Christian Bienert, Berlin	*13.09.1910	+23.03.1967	110 Jahre
Willy Richartz	RN Gertrud Richartz-Mehl, Bad Tölz	*25.09.1900	+08.08.1972	120 Jahre
Ernst Mosch	RN Brigitte und Ellen Mosch, Germaringen	*07.11.1925	+15.05.1999	95 Jahre
Heinz Joachim Zander	RN Rosemarie Maste-Zander, Hamburg	*29.11.1920	+16.08.2010	100 Jahre
Felix Ming (Joseph Kübel)	RN Ingeborg Kübel, Neustadt/W.	*02.12.1900	+30.08.1980	120 Jahre

Die besonderen Geburtstage unserer Mitglieder im Jahre 2020

JANUAR			
Heider, Werner	Erlangen	*01.01.1930	90 Jahre
Schmidt-Mechau, Friedemann	Frankfurt am Main	*08.01.1955	65 Jahre
Herrmann, Thomas P.	Berlin	*09.01.1970	50 Jahre
Jeschek, Max	Wiesloch	*10.01.1970	50 Jahre
Allers, Hans-Günther	Burghaslach	*17.01.1935	85 Jahre
Deppert-Lang, Julia	Wildberg	*18.01.1970	50 Jahre
Weber, Eberhard	Vic/Ste.Anastasia (Frankreich)	*22.01.1940	80 Jahre
Hess, Reimund	Berlin	*23.01.1935	85 Jahre
Petersen, Detlef	Ahrenshöft	*24.01.1950	70 Jahre
Taylor, James	Zeil am Main	*25.01.1945	75 Jahre
Hartmann, Erich	Heusenstamm	*26.01.1920	100 Jahre
Hoffmann, Ingfried	Köln	*30.01.1935	85 Jahre
Ihme, Hans-Friedrich	Berlin	*31.01.1940	80 Jahre
Leimert, Volkmar	Chemnitz	*31.01.1940	80 Jahre

FEBRUAR

Besser , Reinhard	Frankfurt/M.	*05.02.1955	65 Jahre
Gerwin, Thomas	Berlin	*08.02.1955	65 Jahre
Jahnen, Gerd	München	*09.02.1920	100 Jahre
Ecke, Jürgen	Berlin	*10.02.1950	70 Jahre
Onderka, Thomas	Hamburg	*11.02.1960	60 Jahre
Paul, Bernie	München	*12.02.1950	70 Jahre
Weiss, Manfred	Dresden	*12.02.1935	85 Jahre
Deinert, Pivo	Berlin	*16.02.1970	50 Jahre
Zgraja, Krzysztof	Braunschweig	*20.02.1950	70 Jahre
Leistner-Mayer, Roland	Brannenburg	*20.02.1945	75 Jahre
Schmidt-Hambrock, Jochen	Schlehdorf	*21.02.1955	65 Jahre
Saunway, Theodore	Berlin	*23.02.1940	80 Jahre
Haupt, Walter	Aschheim	*28.02.1935	85 Jahre
Svoboda, Mike	Basel (Schweiz)	*29.02.1960	60 Jahre

MÄRZ

Lünstedt, Dieter	Königswinter/Ittenbach	*04.03.1945	75 Jahre
Fahrenkrog-Petersen, Jörn Uwe	Berlin	*10.03.1960	60 Jahre
Pütz, Friedrich	Köln	*12.03.1950	70 Jahre
Hammerschmid, Hans	Gräfelting	*12.03.1930	90 Jahre
Talian, Sona	Frankfurt am Main	*13.03.1970	50 Jahre
Fuhrmann, Karl-Heinz	Icking	*13.03.1960	60 Jahre
Laufer, Norbert	Meerbusch	*14.03.1960	60 Jahre
Wefelmeyer, Bernd	Berlin	*16.03.1940	80 Jahre
Banter, Harald	Köln	*16.03.1930	90 Jahre
Hözl, Annette	Kirchberg/Murr	*17.03.1960	60 Jahre
Perepelita, Cleopatra Valentina	Köln	*19.03.1950	70 Jahre
Steckel, Ronald	Berlin	*28.03.1945	75 Jahre

APRIL

Käbisch, Renate	Zwickau	*05.04.1945	75 Jahre
Einfeldt, Dieter	Hoisdorf	*11.04.1935	85 Jahre
Hoyer, Ralf	Melchow	*13.04.1950	70 Jahre
Hoier, Henner	Hamburg	*19.04.1945	75 Jahre
Schröder, Michael	Lindenfels-Schlierbach	*21.04.1960	60 Jahre
Denhoff, Michael	Bonn	*25.04.1955	65 Jahre
Schindler, Peter	Berlin	*26.04.1960	60 Jahre
Kempinski, Mark	Braunschweig	*28.04.1950	70 Jahre
Hering, Bernhard	Mainz	*29.04.1960	60 Jahre
Nakat, Lothar	München	*29.04.1925	95 Jahre
Hesse, Lutz-Werner	Wuppertal	*30.04.1955	65 Jahre

MAI

Schneider, Mario	Halle	*05.05.1970	50 Jahre
Hornig, Reiner	Berlin	*11.05.1935	85 Jahre
Levay, Sylvester	Volkenschwand	*16.05.1945	75 Jahre
Drude, Matthias	Dresden	*18.05.1960	60 Jahre
Greffenius, Gunter	München	*24.05.1940	80 Jahre
Schneider, Enjott	München	*25.05.1950	70 Jahre
Mohr, Burkhard	Wiesbaden	*26.05.1955	65 Jahre

JUNI

Behringer, Harald Rolf	München	*01.06.1930	90 Jahre
Cyz, Jan	Bautzen	*03.06.1955	65 Jahre
Dorn, Robert	St.-Johann-Ohnastetten	*05.06.1955	65 Jahre
Rublack, Uwe	Aalen	*07.06.1960	60 Jahre
Denhof, Robert	Berlin	*07.06.1945	75 Jahre
Schult, Reiner	Lübeck	*14.06.1960	60 Jahre
Imbescheid, Albrecht	Esslingen	*19.06.1950	70 Jahre
Evers, Jörg	Breitbrunn am Chiemsee	*21.06.1950	70 Jahre
Herrmann, Wolfgang	Gmund a. Tegernsee	*23.06.1950	70 Jahre
Leiva-Saval, Francisco	Köln	*25.06.1950	70 Jahre
Klüter, Willy	München	*29.06.1955	65 Jahre

JULI

Wiegand, Mario	Weimar	*03.07.1970	50 Jahre
Vonderau, Christof	Berlin	*16.07.1960	60 Jahre
Schäfer, Joachim	Mannheim	*16.07.1950	70 Jahre
Borda, Luis Maria	München	*18.07.1955	65 Jahre
Reetz, Gernot	Berlin	*19.07.1955	65 Jahre
Kindler, Dietmar	Rösrath	*20.07.1935	85 Jahre
Ehricht, Thomas	Stralsund	*25.07.1940	80 Jahre
Strauß-König, Richard	Dahn	*26.07.1930	90 Jahre
Keller, Peter	Hamburg	*30.07.1970	50 Jahre
Baumann, Herbert	München	*31.07.1925	95 Jahre

AUGUST

Schwab, Siegfried	München	*05.08.1940	80 Jahre
Dörsam, Matthias	Fürth/Odw.	*07.08.1960	60 Jahre
Zimmermann, Heinz Werner	Oberursel (Taunus)	*11.08.1930	90 Jahre
Höricht, Ingo	Bremen	*18.08.1955	65 Jahre
Kalich, Theodor	Mössingen	*20.08.1955	65 Jahre
Reinecke, Michael	Seevetal	*20.08.1950	70 Jahre
Kern-Niklaus, Thomas	Frechen	*23.08.1955	65 Jahre

Reiche, Johannes	Halle	*24.08.1955	65 Jahre
Brauer, Andreas	Berlin	*25.08.1945	75 Jahre
Karagiorgos, Georgios	Kornwestheim	*31.08.1970	50 Jahre
SEPTEMBER			
Rother, Michael	Bevern-Forst	*02.09.1950	70 Jahre
White, Jack	Berlin	*02.09.1940	80 Jahre
Glanert, Detlev	Berlin	*06.09.1960	60 Jahre
Blomann, Karl-Heinz	Essen	*11.09.1955	65 Jahre
Quell, Michael	Fulda	*14.09.1960	60 Jahre
Grüniger, Frank	München	*20.09.1970	50 Jahre
Barbo, Karlheinz	Ohlsbach	*20.09.1950	70 Jahre
Ickstadt, Alois	Eppstein/Ts.	*22.09.1930	90 Jahre
Scharnweber, Karl	Rostock	*25.09.1950	70 Jahre
Siegel, Ralph	München	*30.09.1945	75 Jahre
OKTOBER			
Busch-Orphal, Ulrich	Hamburg	*02.10.1955	65 Jahre
Ahlburg, Nora Elisabeth	Kreuzlingen (Schweiz)	*03.10.1970	50 Jahre
Hoge, Andreas	Halle/Saale	*04.10.1960	60 Jahre
Meyer, Ulf	Felde	*10.10.1955	65 Jahre
de Alvear, Maria	Köln	*27.10.1960	60 Jahre
Jaecker, Friedrich	Bergheim-Fliesteden	*27.10.1950	70 Jahre
Rassy, Ulrich	Wolfratshausen	*30.10.1970	50 Jahre
Hofmann de Boer, Michael	München	*30.10.1950	70 Jahre
NOVEMBER			
Willscher, Andreas	Hamburg	*04.11.1955	65 Jahre
Fladt, Hartmut	Berlin	*07.11.1945	75 Jahre
Erding-Swiridoff, Susanne	Schwäbisch Hall	*16.11.1955	65 Jahre
Schulzki, Stefan	Augsburg	*18.11.1970	50 Jahre
Mansker, Carl	München	*20.11.1935	85 Jahre
Duval, Frank	Tijarafe - La Palma (Spanien)	*22.11.1940	80 Jahre
Wienecke, Gerald	Überlingen	*25.11.1935	85 Jahre
Kramer, Viola	Aachen	*26.11.1960	60 Jahre
Lachenmann, Helmut	Leonberg	*27.11.1935	85 Jahre
Büsing, Otfried	Freiburg i.Br.	*29.11.1955	65 Jahre
Obst, Michael	Weimar	*30.11.1955	65 Jahre
Radeke, Winfried	Berlin	*30.11.1940	80 Jahre

DEZEMBER

Thomas, Peter	Castagnola-Lugano (Schweiz)	*01.12.1925	95 Jahre
Dittrich, Paul-Heinz	Zeuthen	*04.12.1930	90 Jahre
Schibilsky, Klaus	Wandlitz	*11.12.1940	80 Jahre
Biermann, Rémon	Vierhöfen	*11.12.1935	85 Jahre
Heyne, Hans-Christian	Ebenhausen-Schäftlarn	*18.12.1960	60 Jahre
Doehlemann, Max	Berlin	*21.12.1970	50 Jahre
Schmitt, Meinrad	Klingen	*21.12.1935	85 Jahre
Voss, Ulrich	Ostfildern	*22.12.1955	65 Jahre
Michel, Rainer	Obertshausen	*23.12.1955	65 Jahre
Friedrichs, Günter	Wiesbaden	*25.12.1935	85 Jahre
Giefer, Willy	Brühl	*29.12.1930	90 Jahre
Dauner, Wolfgang	Stuttgart	*30.12.1935	85 Jahre

In stillem Gedenken

Helmut Bieler	Bayreuth	*07.06.1940	MG seit 23.06.2002	+11.01.2019	Bayern
Martin Böttcher	Westerrönfeld	*17.06.1927	MG seit 01.01.1952	+19.04.2019	Norddeutschland
Peter Michael Braun	Falkenstein	*02.12.1936	MG seit 01.03.1971	+21.02.2019	Hes/RheinPf/Saar
Anton Enders	Baden-Baden	*30.03.1923	MG seit 01.03.1992	+28.03.2019	Baden-Württemberg
Georg Katzer	Zeuthen	*10.01.1935	MG seit 01.05.1992	+07.05.2019	Brandenburg
Helga Kretschmar <i>RN von Günther Kretschmar</i>	Bremen		MG seit 23.06.2002	+02.04.2019	Norddeutschland
Brent McCall	Donaueschingen	*15.01.1940	MG seit 01.06.1983	+03.02.2019	Baden-Württemberg
Klaus Netzle	München	*26.04.1926	MG seit 01.02.1979	+16.04.2019	Bayern
Hans Stadlmair	München	*03.05.1929	MG seit 01.05.1977	+13.02.2019	Bayern
Siegfried Strohbach	Hannover	*27.11.1929	MG seit 01.03.1987	+11.07.2019	Norddeutschland
Peter Weirauch	Berlin	*30.08.1933	MG seit 01.09.1993	+30.01.2019	Berlin
Heinz Winbeck	Riedenburg	*11.02.1946	MG seit 01.05.1977	+26.03.2019	Bayern

Ehrungen und Preise

AUSZEICHNUNGEN UNSERER MITGLIEDER

Rainer Bartsch wurde am 28. September 2019 als Preisträger des internationalen Kompositionswettbewerbs Progressive Classical Music Award 2019 in Mannheim ausgezeichnet; die Rangfolge der ausgewählten Wettbewerbsbeiträge wird im Konzert durch Publikumsvoting bestimmt. Der Titel des Werkes für zwei Violinen darf vorher nicht veröffentlicht werden.

Octavia Crummenerl-Gloggengießler wurde mit der Theaterproduktion „WAISEN“ (Regie: Konradin Kunze; Musik: Octavia Crummenerl; Bühne Lea Dietrich; Autor: Dennis Kelly) als eine der fünf bemerkenswertesten Inszenierungen aus der Bundesrepublik 2019 im Bereich Jugend-Theater zum 15. Deutschen Kinder- und Jugendtheatertreffen „Augenblick mal!“, Berlin, eingeladen.

Detlev Glanert erhielt für seine 2019 an der Deutschen Oper Berlin uraufgeführte Oper „Oceane“ den Preis für die „Beste Uraufführung“ im Rahmen der 2019 erstmals verliehenen „Opera! Awards“.

Heinrich Hartl hat am 17. September 2019 in Fischbach bei Nürnberg den Ehrenbrief des Bezirks Mittelfranken für herausragende kulturelle Verdienste in Mittelfranken verliehen bekommen.

Barbara Heller wurde am 19. November 2019 mit dem Darmstädter Musikpreis ausgezeichnet. Der Preis wurde anlässlich eines Konzertes mit Werken von Barbara Heller und Ferdinand Heuberger in der Darmstädter Centralstation überreicht. Heller wurde für ihr Lebenswerk geehrt, das sich „durch große künstlerische Offenheit, Vernetzung und nachhaltiges Engagement in vielfältigen Bereichen des Musiklebens (...)“ auszeichnet.

Oliver Heuss war bei den EMMY-Awards am 22. September 2019 in Los Angeles für die Musik zur Naturdoku „Wilde Anden“ für Outstanding Music and Sound nominiert worden.

Johannes K. Hildebrandt wurde im Mai zum Vizepräsidenten des Landesmusikrates Thüringen gewählt.

Am 18. Mai 2019 gewann Carol Charlot mit dem von **Andi Königsmann** komponierten Titel „Schuh-Bi-Du“ beim internationalen Wettbewerb für deutschsprachigen Schlager die begehrte Stauferkrone.

Tamara Olorga ist mit dem Song „Regenbogen“ auf dem Album „Irgendwas gegen die Stille“ (Wincent Weiß) vertreten, das einen Platin Award bekommen hat. Außerdem ist sie auf dem Album „Klee“ (Ina Regen), das im April 2019 Gold erhalten hat, mit drei Songs vertreten: „Hoam“, „Herz oder Verstand“ und „Landn überoi“.

Acácio Piedade hat mit seinem Orchesterstück „Linhagens“ einen Honorable Mention-Preis bei dem Tinta Fresca Festival 2019, in Minas Gerais, Brasilien, erhalten. Die Orquestra Filarmônica de Minas Gerais hat am 18.06.2019 das Stück in Belo Horizonte uraufgeführt. Außerdem hat er mit seinem „Divertimento für Kontrasubjekte“ den 1. Internationalen Eisenacher Kompositionspreis gewonnen. Die Thüringer Philharmonie Gotha-Eisenach hat am 16.08.2019 das Stück in Eisenach uraufgeführt.

Enjott Schneider wurde am 8. November 2019 in Halle der Ehrenpreis des Deutschen Filmmusikpreises verliehen.

Uwe Strübing erhielt für seine „Fontane-Lieder“ op.155 den 2. Preis im 31. Siegburger Kompositionswettbewerb. Die Preisverleihung fand am 17.11.2019 statt.

MARMOR, STEIN UND ...UNKAPUTTBAR!

Christian Bruhn zum 85. Geburtstag



Foto: dpa/Peter Kneffel

■ von ENJOTT SCHNEIDER

Ein ganz Großer der komponierenden Zunft konnte am 17. Oktober seinen 85. Geburtstag feiern: das musikalische Kraftwerk Christian Bruhn. Es gibt nur wenige, die so ein imposantes Lebenswerk vorweisen können, das nicht nur hinsichtlich der Genrevielfalt und des Umfangs besticht, sondern auch durch die Popularität, mit der seine Werke als Metaphern des Zeitgeistes in der deutschen Geschichte verankert sind.

Hier auch nur ansatzweise sein Schaffen zu dokumentieren, verbietet sich aus Platzgründen. Zu verweisen wäre neben der Homepage auf die Autobiographie „Marmor, Stein und Liebeskummer“ oder den Film von Marie Reich „Meine Welt ist die Musik. Der Komponist Christian Bruhn“, der im Frühjahr 2020 in die Kinos kommt.

Mit seinen Melodien hat er sozusagen die Bundesrepublik vertont: Nicht nur mit den Schlagern wie „Marmor, Stein und Eisen bricht“ (gesungen von Drafi Deutscher), „Zwei kleine Italiener“ (Cornelia Froebess), „Liebeskummer

lohnt sich nicht“ (Siv Malmquist), „Wunder gibt es immer wieder“ oder „Stern von Mykonos“ (beides für Katja Ebstein). Er schrieb über 10 Jahre die musikalischen Erfolge von Mireille Mathieu wie „Akropolis, Adieu, für Gitte & Erika den Evergreen „Heidi“. Zum akustischen Mobilar des wiederaufgebauten (West)-Deutschland gehörten auch Filme wie „Timm Thaler“, „Jack Holborn“, „Manni der Libero“, die Science Fiction-Serie „Captain Future“, „Oliver Maass“, „Sindbad“, „Die Wichters von nebenan“... aber auch (ohne dass den mitsummenden Bürgern der Urheber bekannt war) Ohrwürmer der Werbemusik wie „Milka, die zarteste Versuchung“, „LBS – Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause“ und die Signets zu Shantu Shampoo „bringt Spannkraft ins Haar“, Kaffee Hag, Duplo, Haribo oder Maggi. Musicals sowie Liederzyklen wie „James' Tierleben“ (James Krüss), Heinrich-Heine-Lieder (gesungen von Katja Ebstein) oder ein „Wilhelm-Busch-Zyklus“ runden das Bild ab.

Der ungebremste Schaffenstrieb hielt

Christian Bruhn nicht ab, sich auch für die Kollegenschaft und ihre sozialen wie urheberrechtlichen Belange voller Leidenschaft einzusetzen. Nach Vorstandsjahren im Deutschen Komponistenverband wurde er 1982 in den Aufsichtsrat der GEMA gewählt, 1991 als Aufsichtsratsvorsitzender. 2002 wurde er vom Freistaat Bayern zum Professor ernannt und zum Präsidenten der CI-SAC, der weltweiten Dachorganisation aller Urheberrechtsgesellschaften. Dass Christian Bruhn mit dem Hintergrund eines gewaltigen Lebenswerkes und einer 28jährigen ehrenamtlichen Tätigkeit in so vielen nationalen und internationalen Gremien alle nur erdenkbaren Auszeichnungen, Medaillen und Ehrenringe bekam... versteht sich nahezu von selbst.

Wir verneigen uns im DKV mit einem unisono gerufenen „Chapeau!“ vor diesem erstaunlichen Lebenswerk im Dienste der Musik und der komponierenden Solidargemeinschaft und wünschen Christian Bruhn noch viele kreative Jahre, ... in wohlverdientem Glück und robuster Gesundheit.

Basis-Demokratie als Leidenschaft

Ralf Weigand zum 60. Geburtstag

■ von ENJOTT SCHNEIDER

1959 wurde in München Ralf Weigand geboren, der schon früh durch seine Begeisterung für Musik auffiel. Breit gefächerte musikalische Kenntnisse, Ausbildung und profiliertes Arbeiten mit eigenen Bands folgten, hinderten ihn aber nicht, den Arztberuf zu erlernen, wo er 1987/88 nach Approbation und Promotion an der Universitätsklinik München tätig war. Doch schon 1989 folgte ein Leben, das ausschließlich der Musik mit Tätigkeiten als Komponist und Produzent gewidmet war.

Einige äußere Stationen des engagierten Einsatzes für Musik und vor allem für die Autorinnen und Autoren der aktuellen Musik sind leicht zu nennen: seit 2003 ist Ralf Weigand Mitglied im Aufsichtsrat der GEMA, wurde 2003 auch Vorsitzender des Landesverbands Bayern im DKV und ist seit 2012 Vizepräsident des DKV im Bundesvorstand. Heute hat er viele Ämter inne, vom Mitglied des Aufsichtsrates Initiative Musik (seit 2012) bis zur höchst arbeitsintensiven Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrates der GEMA (seit 2017).

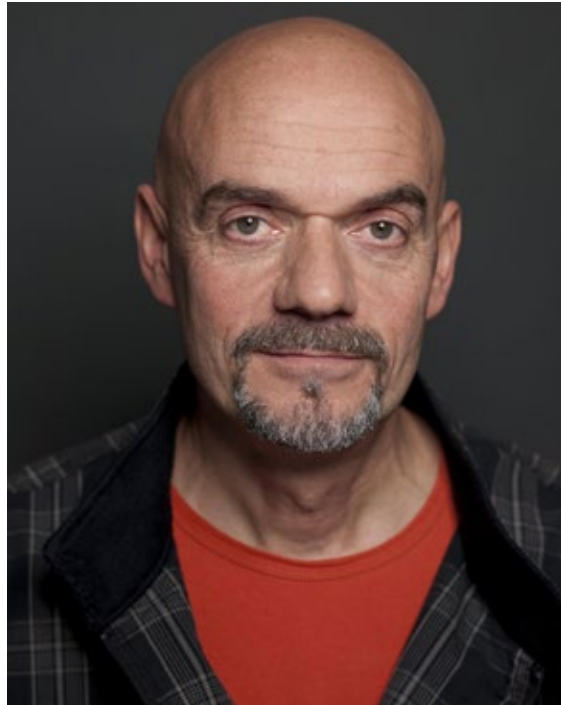


Foto: GEMA

Wer Ralf näher kennenlernt, der weiß um das Feuer, das ihn antreibt: er glüht für Gerechtigkeit, Fortschritt, Neues und den Solidargedanken einer von positivem Gedankengut motivierten Kollegenschaft. Gleichberechtigung und flache Hierarchien ohne Standesdünkel, ältliche Eitelkeiten und äußere Formalismen sind seine Werte. Demokratie ohne Gängelung durch selbster-

nannte Vorsteher oder falsche Traditionalismen sind hier selbstverständlich.

Ein innovativer Querdenker, der gerade in der Gremienarbeit der GEMA etwa als langjähriger Vorsitzender der Verteilungsplan-Kommission an vielen längst fälligen Reformen einer gerechten Verteilung initiierend gewirkt hatte, etwa in den Arbeitsgruppen AG Rundfunkreform, AG INKA (Inkassosystem der Live-Auführungen, welche das umstrittene Pro-Verfahren ablöste), AG E-Musik, AG YouTube-Verteilung. Das sind alles Themenfelder, die man nicht mal kurz in ein paar Wochen beackern kann, sondern die den 7x24 Stunden-Einsatz erfordern. Mit klaren Worten und immer großer Kompetenz werden Probleme gelöst.

Dafür danken wir ihm herzlichst und wünschen ihm (ganz eigennützig) noch viele weitere Arbeitsjahre, in denen er der Musik in allen Formen, dem geistigen Eigentum, der gerechten Verteilung von Urheberanteilen und dem Aufspüren unbürokratischer Bürokratiestrukturen dienen kann. Die Kollegenschaft nimmt dies erfreut, dankbar und von Ralfs Persönlichkeit begeistert an.

CD-Neuerscheinungen

CD-NEUERSCHEINUNGEN

Nikolaus Brass: **Orchestral and vocal works II**

similar sounds - Musik für Orchester, fallacies of hope - deutsches requiem für 32 Stimmen a capella;
Ausführende: SWR Radiosymphonieorchester | Label: NEOS, Bestellnr.: 11 911 | VÖ: September 2019

Otfried Büsing: **Movimenti**

Concerto a cinque | Movimenti | Music for a very old saxophone | In die Ferne / risalendo la lontananza | Break;
Ausführende: H. Bäumer, G. Herzfeld, M. Petersen, W. Döling, V. Wladimirskiy, J. Pliquet, A. Gast, H. White, P. Chen, Ensemble Surplus, J. Avery | Label: Kreuzberg records, Kr 10130, LC 02555 | VÖ: April 2019

Eberhard Budziat: **Die Remstalsinfonie**

Ausführende: EB Bigband Project | Label: Chaos | VÖ: März 2019

Michaela Dietl: **Hommage an Kurt Eisner**

Ausführende: Michaela Dietl, Josef Ametsbichler | Label: Yaya-records | VÖ: 11.04.19

Silke Eberhard: **Matsch & Schnee**

25618, Ohne, OT 3, Miniatur | Ausführende: Saxophon: Silke Eberhard, Kontrabass: Maike Hilbig | Label: Trouble in the East, TITE 009 | VÖ: 01.09.19

Søren Nils Eichberg: **Scherben**

Eichberg: verschiedene Werke für Klavier und Ensemble | Ausführende: Klavier: Emil Gryesten, Ensemble unter der Leitung des Komponisten | Label: Dacapo Records, Labelcode: 8.226556 | VÖ: 14.08.19

Veit Erdmann-Abele: **NACHTKLÄNGE**

Kammermusik | Ausführende: K. Lessing, M. Gross, A. Kersten, A.-Ch. Linckelmann, M. Schröder, M. Mangold, A. Dorfner
Label: Telos music LC 02966 | VÖ: 12/2018

Rainer Fabich: **SAX CLUB MIX**

Havana Nights, Summer Breeze, Impression Latina, Jambulee, A nice couple, Lucky piece, Hommage an Satie, Ruhe vor dem Sturm, Birdland reloaded, Two of us, Smooth Bossa Lady, Mr. Marley's Tape Delay, Tropical sunset, Fallen Angel, Lounge groove, The big show
Ausführende: Rainer Fabich (Saxophone, Keyboards) & friends, u.a. mit Wolfgang Lackerschmid - Vibraphon, Michaela Pühn - Klavier, Andrea Regenauer - Harfe, Claus Reichstaller - Trompete/Flügelhorn, Thomas Simmerl - Drums, Titus Waldenfels - Gitarre
Label: FAJORA 113 | VÖ: Mai 2019

Detlev Glanert: **Oceane**

ein Sommerstück für Musik | Label: Oehms | VÖ: 17.01.20

Gabriele Hasler: **„fundstücke“**

mit Günter Baby Sommer, Schlagzeug | Label: LAIKA Records

Franziska Henke: **Mijn Bijzonder Rare Week Met Tess (Original Score)**

Ausführende: F. Henke, A. Gropper, Z. Konieczna, F. Sommer, B. Arnold, K. Hartig, A. Khouri, T. Davis, E. Mota | Label: BIND
VÖ 06.07.19

CD-NEUERSCHEINUNGEN

Franziska Henke: Endzeit - Ever After (Original Motion Picture Soundtrack)

Ausführende: F. Henke, Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt, Symeon Ioannidis
 Label: Kinderfilm Edition Royal Flame Music GmbH | VÖ: 22.08.19

Andi Königsmann: Ich feier die Zeit

Wilde Herzen | Ausführende: Patrick Lindner | Label: Telamo | VÖ: 05.07.19

Andi Königsmann: Achterbahn des Lebens

Nur für die Musik | Ausführende: Patrick Heidenreich | Label: Depro | VÖ: 23.08.19

Andi Königsmann: Awenbeweng

Ausführende: Susal die Partyhexe | Label: Hofbauer Music | VÖ: t.b.a. Herbst 2019

Andi Königsmann: Die Hellste Nacht

Ausführende: Die drei jungen Tenöre | VÖ: t.b.a. Herbst 2019

Andi Königsmann: Es gibt nichts zu bereuen

diverse | Ausführende: Lustfinger | Label: BSC Music Rotz & Wasser | VÖ: 12.04.19

Wolfgang Lackerschmid: Studio Konzert - For Headphones

Samba Gostoso | Com Amor | Com O Mar | Baierbaiao | A Thousand Dreams
 Ausführende: W. Lackerschmid and the Brazilian Trio, vibes: W. Lackerschmid, piano: Helio Alves, bass: Nilson Matta,
 drums: Duduka da Fonseca | Label: Neuklang / BauerStudios, Digitaler remix der vinyl LP „NLP4168“ | VÖ: 30.08.2019

Wolfgang Lackerschmid: Schneewittchen

Hörbuch mit der Original Ballettmusik von W. Lackerschmid aus dem Jahre 1988, Theater Augsburg | Ausführende: W. Lackerschmid
 mit Orchester und Jazzsolisten, Erzähler: Peter Hanzel | Label: Randvoll Records RR2125 | VÖ: 06.09.2019

Hans Lüdemann: MikroPULS

Ankunft, Enge Bewegung, Tanz der Mikroben | Ausführende: Gebhard Ullmann, Hans Lüdemann, Oliver Potratz, Eric Schaefer
 Label: Intuition/SCHOTT | VÖ: Oktober 2019

Dieter Mack: LUFT

Luft, Yonsei, Snells Beach, Kebyar Baru II | Ausführende: Studio Musikfabrik, Ltg.: Peter Veale | Label: Kreuzberg Rec., Kr 10138
 VÖ: August 2019

Tamara Olorga: Josh. - Eskalation

(Album: Von Mädchen und Farben | Singleauskopplung für September 2019 vorgesehen) | VÖ: 26.04.19

Tamara Olorga: Thorsteinn Einarsson - Arizona

(Album: Ingi) | VÖ: 24.05.19

Tamara Olorga: Batomae - Niemand ist wie Du

(Single) | VÖ 14.06.19

Tamara Olorga: Sebastian Rätzel - Engel der Großstadt

(Single) | VÖ: 21.06.19

CD-NEUERSCHEINUNGEN

Tamara Ologa: Fantasy - Uns're Flügel fangen Feuer

(Album: Casanova) | VÖ: 06.09.19

Claudio Pagonis: Immer für dich da

Ausführende: Marie Wegener | Label: Electrola | VÖ: 06.09.19

Michael Quell: Chamber Music Vol. 2

Dark Matter | Lass die Moleküle rasen | Meister Eckhart und Suhrawardi | der Klang der Schwinge des Gabriel | Staubaggregation
A Blurring Cloud - Geschöpfe der Fahrt | String II - Graviton | Ausführende: Ensemble Aventure | Label: NEOS | VÖ: 04.05.2019

Rolf Rudin: „Fausts Geheimnis“ - eine Spurensuche, op. 96, für Sinfonieorchester

Werner Richard Heymann (1896-1961), Das sinfonische Werk - The Symphonic Works, Rolf Rudin: Fausts Geheimnis
Ausführende: Capitol Symphonie Orchester Offenbach, Dirigent: Roland Böer | Label: Rondeau, Bestellnr. CD ROP6191 | VÖ: 08.11.2019

Johannes X. Schachtner: Musik für Blech und Tasten

Ausführende: Christoph Ess (Wagnertube), Henri Bonamy, Lauriane Folloner, Johannes X. Schachtner (Klavier), Matthew Sadler,
Paul Hübner (Trompete) u.a. | Label: Solo Musica, SM 313 | VÖ: 06.07.2019

Enjott Schneider: BERNARDUS

beim Label AMBIENTE AUDIO in Cooperation mit BR-Klassik als ACD 3047 mit dem Oratorium: ORDO AMORIS
Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks, Ltg.: Ulf Schirmer, und mit dem Doppelkonzert BERNARDUS-FRESKEN für Flöte
(Lukasz Dlugosz), Orgel (Roman Perucki) und Orchester, Baltische Philharmonie Danzig, Leitung: Miroslaw Jacek Blasczyk
VÖ: Juni 2019

Enjott Schneider: MOZART & BEETHOVEN MEETING YIN & YANG

beim Label WERGO/distribution NAXOS als WER 5152-2 mit den Werken RAPTUS:
FREIHEIT DES BEETHOVEN | Oboenkonzert MOZART ASCENDING | Shengkonzert
YIN & YANG und INNENWELTEN | mit der Jenaer Philharmonie, Leitung: GMB Simon Gaudenz
VÖ: August 2019

Gebhard Ullmann: ‚mikroPULS‘

mikrotonales Quartett | Ausführende: Tenorsaxofon: Gebhard Ullmann, Piano und virtuelles Piano: Hans Lüdemann,
Kontrabass: Oliver Potratz, Schlagzeug: Eric Schaefer | Label: Intuition Records | VÖ: Oktober 2019

Diane Weigmann: „Da kommt was Großes auf uns zu“

Benjamin Blümchen Titelsong | Single zum Kinofilm | Künstler: Bürger Lars Dietrich | Label: Universal Music | VÖ: 12.06.19

Heinz Winbeck: Symphonien Nr. 1 - 5

Nr. 1 „Tu Solus“ | Nr. 3 „Grodek“ nach Texten von Georg Trakl | Nr. 4 „Die Profundis“ nach Texten des lateinischen Requiems, Texten von
Georg Trakl & einem Anonymus des 19. Jahrhunderts

Nr. 5 „Jetzt und in der Stunde des Todes“ - 3 Fragmente unter Verwendung von Motiven der Symphonie Nr. 9 von Bruckner
Ausführende: Chr. Borchers, U. Samel, G. Binge, W. Buchin, B. Weinberger, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks,
ORF Radio-Symphonieorchester Wien, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Beethoven Orchester Bonn, M. Tang,
D. Russe II Davies, M. Husmann | Label: TYXart, DDD, Bestell-Nr.: 942 4806 | VÖ: 06.09.19

Uraufführungen

Rückschau | 01. April 2019 - 31. Dezember 2019

APRIL

- 01.04.19 **Johannes X. Schachtner** | Der mystische Trompeter
Bass: Frederic Jost, Klavier: Amy Brinkman Davies | München
- 05.04.19 **Barblina Meierhans** | Pixel (2017-19)
für Bassklarinette, E-Gitarre, Schlagzeug, Violine, Cello, Kontrabass, Sampler und Live-Kamera
Festival Archipel Genève (Schweiz)
- 06.04.19 **Jan Cyž** | „Cyklen“
auf einen Text von Róża Domaścyna für Mezzo-Sopran, Violine und Klavier (2019)
Violine: Malte Hübner, Bassbariton: Prof. Waldemar Wild (mußte kurzfristig den Gesangspart aufgrund von Erkrankung seiner Frau, der Mezzosopranistin Susanne Wild, übernehmen), Klavier: Claudia Wolf
Schlosssaal Hoyerswerda, „Fernweh 5“
- 12.04.19 **Ingo Bruchhold** | Träumen
Komposition und Text: Dr. Ingo Bruchhold | Sopran: Almut Kühne, Klavier: Bardo Henning | Casino der GEMA Berlin
- 12.04.19 **Octavia Crummenerl Glogengiesser** | „Wohin das Leben fällt“
Klavier, Sopransaxophon, Altsaxophon, Baritonsaxophon | Casino GEMA Berlin
- 12.04.19 **Agnes Ponizil** | „...über die Würde des Menschen“
Vokalensemble | Sendung im DLF für 18.11.19 21:05 geplant | Tonlagen Festival
Europäisches Zentrum der Künste Dresden-Hellerau
- 13.04.19 **Kaan Bulak** | Fantasy for Trumpet, Op. 15
Trompete mit Elektronik erweitert: Simon Höfele | BBC Radio 3 Open Ear London (England)
- 24.04.19 **Khibla Amichba** | „History of the Sea“
Saxofon (V. Kozhukharova), Klavier (A. Ushakova) und Orchester der Kaliningrader Philharmonie u.d. Leitung von Volksartist der Russischen Föderation V. Bobkov | Philharmonie Kaliningrad (Russland)
- 26.04.19 **Elena Mendoza López** | „Der Fall Babel“
Musiktheater von E.M. López und M. Rebstock nach Texten von Yoko Tawada, Cécile Wajsbrot und Fabio Morábito
für 12-stimmigen Chor, drei SchlagzeugerInnen, zwei SchauspielerInnen und Elektronik
Music, text and scenical collaboration: E.M. López, Art director, text and musical collaboration: M. Rebstock,
Musical director: W. Nußbaum, Stage design: B. Meyer, Costume design: S. Hilscher,
Sound manager SWR Experimentalstudio Freiburg: J. Haas,
Percussion: S. Heidelberg, T. Dutschke, A. Lustig, M. Homann, Actors: A. Durniok, D. Luque
Schwetzinger SWR Festspiele | Rokoko Theater Schwetzingen
- 28.04.19 **Stefan Heucke** | Wind Music op. 95
Bläser, Pauken, Schlagzeuge, Harfe und Kontrabässe | Bochum
- 28.04.19 **Acácio Tadeu de Camargo Piedade** | Omonawana
Orchester | Weimar

MAI

- 05.05.19 **Nikolaus Brass** | Klaviertrio Nr. II
Klaviertrio | Tolstefanz / Dresden
- 05.05.19 **Burkhard Mohr** | Jazzige Suite
für Posaune und Orgel-Positiv | Wiesbaden

-
- 09.05.19 **Josef Irgmaier** | Glückes Glashaus
für Klavier | Alte Waage Tittmoning
-
- 10.05.19 **Barblina Meierhans** | Diese Zeiten sind vorbei... (2019)
Rundlauf mit Schlagwerk, Aktanten und Ensemble | Wittener Tage für neue Kammermusik | Witten
-
- 11.05.19 **Khibla Amichba** | „Deine Seele ist ein Lied“
Konzert der Komponistin | „Autumn Wind“, Klavier (Kh. Amichba) | „Sunrise“, Klavier (Kh. Amichba)
„Forbidden Love“, Klavier (Kh. Amichba), Flöte (B. Wirth) | „Flying Waltz“, Klavier (Kh. Amichba)
„Dancing with the Time“, Klavier (Kh. Amichba) | „Spanish Serenade“, Klavier (Kh. Amichba)
„Deine Seele ist ein Lied“, Musik (Kh. Amichba), Text (L. Fürnberg), Klavier (Kh. Amichba), Flöte (B. Wirth)
„Caucasian Tango“, Klavier (Kh. Amichba) | „Fairy Waltz Rinana Saria“, Klavier (Kh. Amichba)
„Flight“, Klavier (Kh. Amichba) | „Spring“, Klavier (Kh. Amichba) | „Lullaby“, Klavier (Kh. Amichba)
„Name to be spoken“, Song, Musik und Text von Kh. Amichba, Klavier (Kh. Amichba)
„Rain in Berlin“ (Song), Klavier (Kh. Amichba), Flöte (B. Wirth), poetische Einführung (auf Engl.), Textautorin: J. Obynochnaja
„Blessing“ (Song) | Klavier (Kh. Amichba), Flöte (B. Wirth), poetische Einführung (auf Engl.), Textautorin: J. Obynochnaja
Musiksalon „Genüsslich“ Berlin
-
- 11.05.19 **Michaela Dietl** | European Liberty Tango
A cappella 4-stimmiger Chor mit Akkordeon | Klinglwirt München, Haidhausen
-
- 11.05.19 **Hubert Hoche** | Back from the other side
Wind Band | Valdoie (Frankreich)
-
- 12.05.19 **Christine Aufderhaar** | Da Pacem Domine
Chor (Uraufführung durch Basler Knabenkantorei) | Basel (Schweiz)
-
- 12.05.19 **Dorothea Hofmann** | „a Rose is a Rose ...“
Violine und Orgel | St. Michael Fürth
-
- 18.05.19 **Stefan Hippe** | Dunkler Schatten
für Akkordeonorchester | Nürnberg
-
- 19.05.19 **Acácio Tadeu de Camargo Piedade** | Music for the Cirque du Bauhaus
Ensemble (11) | Jena
-
- 21.05.19 **Dieter Mack** | TRIO VIII
Bass(voc.), E-Gitarre und Schlagzeug | Uni Witten-Herdecke
-
- 24.05.19 **Martin Münch** | Tangos lentos
op. 57 | Klavier solo | Schriesheim
-
- 25.05.19 **Khibla Amichba** | „Raindrops`Waltz“
Klavier: K. Amichba, Orchester „Dilettanti Adulti“ u.d. Leitung von Georgios Sfyridis
Konzert in der Bekenntniskirche Berlin
-
- 25.05.19 **Octavia Crummenerl Gloggeniesser** | „Auf der Suche nach dem unschätzbaren Wert der Dinge“
Theatermusik | ein Parcours mit Expertinnen | tjg-Dresden (theater junge generation) und
SKD (Staatliche Kunstsammlungen Dresden)
Kontrabass, Violine, Gitarre, Klavier, Elektronik, 3-Kanal-Funkkopfhörer und 3 Video-Wände
tjg-Dresden (theater junge generation)
-
- 25.05.19 **Stefan Hippe** | Atem 1946
(in memoriam Heinz Winbeck) | für gemischten Chor a capella | Erlangen
-
- 25.05.19 **Peter Helmut Lang** | Die Vogelpredigt
Rezital für Chor, Cymbalon und elektronische Klänge | Berlin

- 26.05.19 **Stephan König** | „Bassett-Quartett“
Bassetthorn, Klavier, Kontrabaß, Percussion, Mozartfest Chemnitz
- 30.05.19 **Ulrich Pogoda** | Melos
Saxophon Solo | Kunsthaus San Titre Potsdam
- 30.05.19 **Johannes X. Schachtner** | Politisch Lied: Im Scheißhaus
Sprecher: Stefan Hunstein, Mezzos.: Florence Losseau, Ensemble Zeitsprung, Dirigent: Johannes X. Schachtner München

JUNI

- 01.06.19 **Axel Gebhardt** | Des Menschen Hand
5 Männerstimmen | Halle (Saale)
- 01.06.19 **Hubert Hoche** | HOPE
Wind Band | Osnabrück
- 01.06.19 **Susanne Stelzenbach** | SECRET MOVIE
für Violine und Violoncello | Uroboros Ensemble London, Violine: Darragh Morgan, Violoncello: Deidre Cooper
Festival intersonanzen Potsdam
- 02.06.19 **Hubert Hoche** | HOPE
für Sinfonisches Blasorchester | Polizeiorchester Bayern, Ltg.: GMD Johann Mösenbichler
Deutsches Musikfest | Osnabrück
- 06.06.19 **Klaus Wüsthoff** | Klimaglocken
Kantate Szenisch | Kinderchor und Soli zum Playback mit Trompeten und Geige 4. Klasse
Mühlenau Grundschule Berlin Dahlem
- 13.06.19 **Otfried Büsing** | Garten Eden
2 gem. Chöre und Saxophonquartett | Stuttgart-Bad Cannstatt
- 14.06.19 **Johannes X. Schachtner** | Bagatellen V-VII
Duo ASAP (Almut Siegel, Ágnes Pusker) | Gauting
- 16.06.19 **Peter Castine** | Aus „Three Aquinian Melodies“: Pange lingua -
Prelude und Subcommunionen | Flöten: Barbara Hill | Unerhörte Musik Berlin
- 16.06.19 **Katharina Roth** | SYM für Theorbe
2 Spieler | Spieler 1: Andreas Arend, Spieler 2: Emmanuelle Bernard
im Rahmen des Festivals Lübecker Lauten Lust Broken Consort Experience | Hafenschuppen C Lübeck
- 17.06.19 **Rainer Hrasky** | „Ein Mensch namens Offerus“
Musikalische Legende für Orgel und Sprecher zum Leben des Christopherus | Musik und Text: Rainer Hrasky
mit Bildern (Projektion) von Lothar Stauch | Orgel: KMD Ulrich Meier, Sprecher: Daniel Arnstadt
Trinitatiskirche Reichenbach/Vgtl.
- 18.06.19 **Acácio Tadeu de Camargo Piedade** | Linhagens
Orchester | Belo Horizonte (Brasilien)
- 19.06.19 **Kaan Bulak** | Cello Sonata No. 1, Op. 16
Cello: Stefan Hadjiev | Mozartfest Würzburg
- 19.06.19 **Kaan Bulak** | String Quartet No. 1, Op. 19
1. Violine: Alex Jussow, 2. Violine: Aoife Ni Bhriain, Viola: Friedemann Slenczka,
Cello: Stefan Hadjiev | Mozartfest Würzburg

20.06.19	Nikolaus Brass VOICES I & II Chor a capella Dortmund
22.06.19	Frieder W. Bergner Lied „Sturmlied“ nach Versen von Ricarda Huch Gesang, Posaune, Percussion, elektronische Instrumente Festsaal des Rathauses Arnstadt
22.06.19	Frieder W. Bergner Lied „Chorus der Heutigen“ nach Eleonora Kalkowska Gesang, Posaune, Percussion, elektronische Instrumente Festsaal des Rathauses Arnstadt
22.06.19	Frieder W. Bergner Lied „Ich lebte“ nach Versen von Marie-Luise Kaschnitz Gesang, Posaune, Percussion, elektronische Instrumente Festsaal des Rathauses Arnstadt
22.06.19	Frieder W. Bergner Lied „Blinder Sommer“ nach Rose Ausländer Gesang, Posaune, Percussion, elektronische Instrumente Festsaal des Rathauses Arnstadt
22.06.19	Johannes Hildebrandt PINK für Akkordeon und Gitarre Duo Mariamagdalena Saalfeld
22.06.19	Susanne Stelzenbach AUF DÜNNEM EIS für drei Instrumente ad libitum Ensemble für Neue Musik Zürich Trompete: Marco von Orelli Auftrag von musica aperta Winterthur mit Unterstützung der Fondation Nicati - de Luze 20 Jahre MUSICA APERTA Winterthur (Schweiz)
23.06.19	Johannes X. Schachtner TransForm Ju[mb]le - Jugendensemble für Neue Musik, Dirigent: Johannes X. Schachtner München
26.06.19	Nikolaus Brass songs & melodies 2 Klarinetten und Akkordeon Köln
27.06.19	Anno Schreier Nils Holgerssons wunderbare Reise Mitmachprojekt „Singen mit Klasse“ Gürzenich-Orchester Köln, Dirigent: Andreas Fellner Philharmonie Köln
28.06.19	Michael Quell energeia aphanes III - physis Ensemble und Tänzer (Flöte, Klarinette, Violine, Violoncello und Akkordeon) via nova ensemble Weimar, TNLOS Tanzkompanie Kunsthalle Erfurt
29.06.19	Rainer Bartesch Psalmvertonung Nr. 23 Der Herr ist mein Hirte Alt, Tenor, gemischter Chor, Violine, Alphorn, Klavier, Kontrabass, Perkussion München
29.06.19	Johannes Harneit Piano Concerto Alexander Melnikov, Ensemble Resonanz, Johannes Harneit Bad Kissingen
29.06.19	Stefan Heucke Siebzehn Epigramme über Mensch, Gott und Ewigkeit op. 87 Gemischter Chor a capella Duisburg
29.06.19	Burkhard Mohr Sonatina und Impression in E für Gitarre und Orgel Partenheim (Rhein Hessen)
29.06.19	Manfred Trojahn Neues Werk für Mezzosopran und Klavier Mezzosopran: Kimberley Boettger-Soller, Klavier: Jan Philip Schulze Kissinger Sommer - LiederWerkstatt Bad Kissingen
30.06.19	Barbara Heller Kondensstreifen Trompete und Klavier Hausen (Bayern)

JULI

- 01.07.19 **Enjott Schneider** | MARCO POLO
Oper in einer neuen zweistündigen Kurzversion | Opernhaus Quanzhou (China)
anschließende europäische Erstaufführung (Tournée ab 19.09.19 im Teatro Felice Genua und Mailänder Scala)
- 02.07.19 **Benjamin Lang** | Canyon of Ölfusà
für 3 Klaviere, 6 Schlagzeuger und Celesta | La Paz (Bolivien)
- 06.07.19 **Hubert Hoche** | Morgentau
für achtstimmigen gemischten Chor | ReCord, Ltg.: Annedore Stein | Nürnberg
- 07.07.19 **Katharina Roth** | Mark
für Flöte, Klarinette und Harfe | Ensemble Uusinta, Flöte: Malla Vivolin, Klarinette: Helmi Malmgren, Harfe: Saara Olarte
im Rahmen des Abschlußkonzertes Kompositionskurs mit Kaija Saariaho
Time of Music Festival Parish Hall | Viitasaari (Finnland)
- 11.07.19 **Hans Lüdemann** | On the edges 1, Part 1 - 5
Oktett plus Stimme, Oud, Guembri | Music Centre Budapest (Ungarn)
- 11.07.19 **Katharina Schmauder** | Wetterbericht
Streichquartett und Bassethorn | Festspielhaus Erl Tirol (Österreich)
- 13.07.19 **Otfried Büsing** | Garten Eden
2 gem. Chöre und Saxophonquartett | Stuttgart
- 14.07.19 **Matthias Merzhäuser** | Kyrie, Sanctus und Benedictus
aus: Missa Brevis, gesungen durch den Männerchor Herzhausen | A Capella | liturgische Uraufführung
St. Michael-Kirche Siegen
- 14.07.19 **Patrick Pföß** | „Fremdwasser“
für Horn, Perkussion und 3 Violoncelli (2019) | Horn: David Fliri, Perkussion: Anno Kesting, 1. Cello: Hannah Vinzens,
2. Cello: Johanna Furrer, 3. Cello: Misha Nemtsov | im Rahmen der Offenen Jahresausstellung des Kunstvereins
Traunstein e.V. und der Chiemgauer Kulturtage | Festung Traunstein
- 24.07.19 **Benjamin Lang** | ...in mir hab' der Pfeile viel...
für Saxophon und Orgel | Bergen (Rügen)
- 28.07.19 **Robert HP Platz** | Faust
Flöte Solo | Castello di Gargonza (Italien)
- 28.07.19 **Clemens von Reusner** | draught
Elektroakustik, 8-Kanal Ambisonic | Auftragswerk für die Sommerlichen Musiktage 2019 | Hitzacker

AUGUST

- 03.08.19 **Enjott Schneider** | FANFARE HARMONY OF CULTURES und ODE TO HARMONY
for voice, 10 trumpets & Ensemble | Epidaurus-Festival Akropolis | Athen
- 07.08.19 **Robert HP Platz** | Lufttrio
3 Flöten | San Marino (Italien)
- 16.08.19 **Acácio Tadeu de Camargo Piedade** | Divertimento für Kontrasubjekte
Orchester | Eisenach
- 21.08.19 **Cleopatra Valentina Perepelita** | November
Bratsche und Klavier | Brasov (Rumänien)

- 21.08.19 **Cleopatra Valentina Perepelita** | Boogie Woogie For You
Bratsche und Klavier | Brasov (Rumänien)
- 21.08.19 **Cleopatra Valentina Perepelita** | Images
Klavier Solo | Brasov (Rumänien)
- 23.08.19 **Detlev Glanert**: Idyllium
Metamorphosen nach Brahms für Orchester | RCO Young Orchestra, Dirigent: Pablo Heras-Casado
Concertgebouw Amsterdam (Niederlande)
- 25.08.19 **Ulrich Pogoda** | Fantasia caribico
Saxophonquartett | Sorbisches Museum Bautzen
- 25.08.19 **Ulrich Pogoda** | Spomnjese
Singstimme, Klavier | Sorbisches Museum Bautzen
- 28.08.19 **Rainer Lischka** | Abendmusik
Altsaxophon und Orgel | Lutherkirche Chemnitz
- 29.08.19 **Barblina Meierhans** | Engadiner Störung (2018/19)
für Quintett [2 Oboen, Baritonoboe, 2 Lupophone] | Lucerne Festival Luzern (Schweiz)
- 29.08.19 **Art-Oliver Simon** | Miscellen III
für Flöte und Gitarre | Duo Diversitas Basel, bestehend aus Evgeniya Spalinger - Flöte und Marisa Minder - Gitarre
im Rahmen des 5. Berliner OaarWurm Festival für komponierte Musik 2019 | brotfabrik Berlin
- 31.08.19 **Johannes Hildebrandt** | KRÄUSCH
für drei Akteure | Maulwerker | Berlin

SEPTEMBER

- 07.09.19 **Johannes Hildebrandt** | LAUF
für Ensemble | Ensemble via nova | Pyramidale Berlin
- 07.09.19 **Dorothea Hofmann** | „Unter dem Baum steht mein Schatz“
Klavier solo | Synagoge Novi Sad (Serbien)
- 07.09.19 **Susanne Stelzenbach** | die SONNE der WALD 2
für Violine, Violoncello, Klarinette, Akkordeon und Zuspelung | Ensemble via nova Weimar
Festival pyramidale 18, awareness of time | Ausstellungszentrum Pyramide Berlin
- 08.09.19 **Gerhard Stäbler** | „Vier Gravuren“
für Ensemble (2019) | Askö|Schönberg Ensemble, Dirigent: Bas Wiegers
Auftragswerk von Gaudeamus & Kunststiftung NRW | Tivoli Vredenburg Utrecht (Niederlande)
- 09.09.19 **Thomas Emanuel Cornelius** | Vier Sonette
(nach Texten von Adam Mickiewicz) für Singstimme und Klavier | Mezzosopran: Magdalena Kulig,
Bass: Lukasz Konieczny, Klavier: Thomas Cornelius | Festival Muzyka na Szczytach Zakopane (Polen)
- 12.09.19 **Agnes Ponizil** | Neukunstlieder2_plus Sprachkomposition ZB MUSEN
Sopran/Akkordeon, 5 Sprecher/Schlagwerk | Werk Galerie „Kreative Werkstatt“ e.V. Dresden
- 14.09.19 **Michaela Dietl** | Hörspiel „inlaim“
Akkordeon, Stimme, Laim München
- 14.09.19 **Malte Hübner** | „Eine Waldsonate“
3. Solosonate für Violine | ich spiele selbst | Kunst- und Musikschule Ataraxia Schwerin

14.09.19	Benjamin Lang Neues Werk für Violine Solo Schwerin
15.09.19	Silke Eberhard Busking „Arsenal of Democracy“, Flöte, 2 Altsaxophone, Tenorsaxophon, Horn, 3 Trompeten, 2 Posaunen, Bassposaune, Piano, Kontrabass Heimathafen Berlin
20.09.19	Johannes Harneit Sternsänge (I) Sopran: Frauke Thalacker, Klavier: Martin Schneuing Hamburg
21.09.19	Bernfried Pröve Excenter V für Flöte und Klavier Art Ensemble: Art-Oliver Simon und Antonella Binimit Kulturhaus Alte Feuerwache Berlin
21.09.19	Mike Svoboda echo yes no zwei Harfen und live-electronics Basel (Schweiz)
22.09.19	Veit Erdmann-Abele Short stories Altquerflöte u. Perkussion Ludwigsburg
24.09.19	Katharina Roth madschra für Bassflöte, Klavier, 2 Schlagzeuger und Elektronik Kooperation des Ensemble Reflexion K und Neopercussion Taetro Galileo (Calle Galileo) Madrid (Spanien)
26.09.19	Axel Gebhardt Dritte Sonate für Klavier Halle (Saale)
26.09.19	Johannes X. Schachtner Mehr Ausdruck der Empfindung als Malerei konzertante Strophen Violine: Marie-Astrid Houlot, Violoncello: Claudio Bohorquez, Kremerata Baltica, Dirigent: Johannes X. Schachtner Kronberg
27.09.19	Johannes Hildebrandt neu:rosen für zwei Ensembles, Publikum und weitere Akteure Connect Erfurt
27.09.19	Bernhard Thomas Klein WerkStolz Maske 1-5 Musiker und Tänzer Figurentheater Ravensburg
28.09.19	Rainer Bartsch Wettbewerbsbeitrag, Titel noch geheim ... Violinduo Preisträgerkonzert beim „Progressive Classical Music Award“ - Kompositionswettbewerb mit Publikumsvoting Mannheim
28.09.19	Ralf Hoyer Akzeleration (ZEITgezeichnet 1) Elektroakustische Komposition für 6 Kanäle Akademie der Künste Berlin
28.09.19	Katharina Schmauder Schauspielmusik zu „Luzid“ Theaterstück von Rafael Spregelburd Tuba, Zuspelungen Brechtbühne im Gaswerk Staatstheater Augsburg
28.09.19	Gerhard Stäbler - -] erzählen ... (2018 - 2019) Ein panoptisches Streichquartett Auftragswerk für „Ein Tag für Gerhard Stäbler ‚70“, gefördert durch die Kunststiftung NRW Rautenstrauch-Joest-Museum Köln
28.09.19	Gerhard Stäbler „HÄMMER“ eine Aktion für vier Schlagwerker Auftragswerk für „Ein Tag für Gerhard Stäbler ‚70“, gefördert durch die Kunststiftung NRW Kunst-Station St. Peter Köln
29.09.19	Susanne Stelzenbach SLOW (E)MOTION für Sopran, Flöte/Bassflöte und Cymbalom Sopran: Ramina Abdulla-Zade, Flöten: Klaus Schöpp, Cymbalom: Enikő Ginzery Auftrag Studio Neue Musik Konzert Separate Realms 2 Schwartzsche Villa Berlin

29.09.19 **Hang Su** | THE BODY MEMORY

Ensemble MaM + Hang Su, Stimme: Ludwig Obst | Berliner Festival für aktuelles Musiktheater 2019 | Ballhaus Ost Berlin

OKTOBER

02.10.19 **Art-Oliver Simon** | nilreB

für Violine, Gitarre und Klavier
Trio Yabe/Steuber/Theodorakis, bestehend aus den Musikern Emily Yabe - Violine, Martin Steuber - Gitarre, Ermis Theodorakis - Klavier | im Rahmen des 5. Berliner OaarWurm Festival für komponierte Musik 2019
Kulturhaus Alte Feuerwache (Studiobühne) Berlin

03.10.19 **Dorothea Hofmann** | „Immerblau“

Lieder nach Gedichten von Else Lasker-Schüler | Mezzosopran und Altflöte | Gasteig München

03.10.19 **Ralf Hoyer** | ohne Worte

Violine, Klavier und Zuspil | Randspiele Zepernick

05.10.19 **Thomas Bierling** | Bauhütten-Sonate

Klavier, Stimme, Elektronik, Rezitation, Action-Painting | Kornhaus Dessau-Roßlau

05.10.19 **Miro Dobrowolny** | Venus-Mars

Streichquartett und Klavier | Zepernick

05.10.19 **Dorothea Hofmann** | „Mitten wir im Leben sind“ und „Wo Gott der Herr“

zwei Choralvorspiele | Orgel | St. Annen Kirche Zepernick

05.10.19 **Johannes Harneit** | Bruckner-Lieder

Sopran: Elisabeth Wimmer, Violine: Alexander Knaak, Klavier: Daniel Linton-France, Orgel: Martin Riccabona
Brucknerhaus Linz (Österreich)

05.10.19 **Martin Christoph Redel** | CHORALVORSPIEL „Aus tiefer Not“

Orgel | Zepernick

06.10.19 **Otfried Büsing** | Schofar

Solohorn & Orgel | Radeberg

06.10.19 **York Höller** | Assonanzen-Quintett

für Klarinette und Streichquartett | Klarinette: Nikolaus Friedrich | Minguet Quartett | Jagdsaal Schwetzingen

09.10.19 **Michael Quell** | String III - Branes

Violine, Akkordeon und Klavier | Thin Edge New Music Collective Toronto (Kanada) | Stadtbibliothek Leipzig

11.10.19 **Robert HP Platz** | airhui

VI solo | Riga (Lettland)

11.10.19 **Robert HP Platz** | Marchesi III

VI & Ensemble | Sondershausen

12.10.19 **Gabriele Hasler** | Seven Silences

Stimme Soundscape: Gabriele Hasler, Trompete, Radio, Lautsprecher Objekte: Birgit Ulher
Hoetger Ensemble an der großen Kunstschau | Worpswede

13.10.19 **Veit Erdmann-Abele** | impulso irresistibile

Violine und Klavier | Reutlingen

13.10.19 **Mia Schmidt** | Notte

Neufassung Sopran | Sopran: Dorissa Lem | KunstRaum Köln

15.10.19	Siegrid Ernst „FÜR CLARA“ Duo für Saxophon und Horn Jahreskonzert der GEDOK zum Gedenken an Clara Schumann Freiburg
15.10.19	Mia Schmidt Ricordo amoroso Sopran und Kontrafagott Elisabeth-Schneider-Stiftung Freiburg
20.10.19	Dorothea Hofmann Follia Pazza Ensemble Prien/Chiemsee
20.10.19	Enjott Schneider Dedicated to Dmitri Hvorostovksy for baritone, choir and orchestra (lyrics: Alexander Puschkin) Kompositionsauftrag im Rahmen „composer in residence“ 2019-20 beim Siberian State Symphony Orchestra Philharmonie Krasnoyarsk (Sibirien)
22.10.19	Shen Hou >Fleck, Fitzchen, F...< für mobiles Klaviertrio mit Nebeninstrumenten, verschiedenen Räumen und kleinen Lautsprechern BKA-Theater Berlin
23.10.19	Uwe Strübing Drei Lieder nach Gedichten von Nora Gomringer, op. 149 Sopran und Orchester Heinrich-Lades-Halle Erlangen
24.10.19	Günter Schwarze Der 23. Psalm, Op. 117 8-stimm. Chor und Glasglocken Drei-Königs-Kirche Dresden
25.10.19	Giordano Bruno do Nascimento Die Wahrheitsschwestern Oper Libretto: Amanda Lasker-Berlin Regie: Eszter Johanna Barta Bühnenbild: Elif Zengin Kostüme: Sara Drasdo es singen und musizieren Studierende der HS für Musik Franz Liszt Weimar und Mitglieder des Clubtheaters Weimar musikalische Leitung: der Komponist höchstpersönlich Jugend- und Kulturzentrum mon ami Weimar
26.10.19	Johannes Harneit Sternsänge (II) Sopran: Frauke Thalacker, Klavier: Martin Schneuing Berlin
27.10.19	Nikolaus Brass : 2. Strophe für Viola solo Viola solo Bregenz

NOVEMBER

01.11.19	Christian FP Kram Nietzsche-Sentenzen Gesang und Klavier Bariton: Christopher Jung, Klavier: Jan Roelof Wolthuis Galerie Hoch und Partner Leipzig
02.11.19	Miro Dobrowolny Antasten Akk. solo und Kammerorchester Düsseldorf
03.11.19	Veit Erdmann-Abele Evolution II Blockflötenorchester Trossingen
03.11.19	Johannes Harneit IchundIch Oper nach Else Lasker-Schüler Staatsoper Hamburg
03.11.19	Johannes Hildebrandt wandeln für Akkordeon und Ensemble ART Ensemble NRW Düsseldorf
03.11.19	Johannes Hildebrandt tastentasten für Klavier und Kontaktmikrofon Martin Tchiba Düsseldorf
03.11.19	Hubert Hoche ZEBEKAB für 2 E-Bässe und Kontrabass Ensemble Bassonor Düsseldorf

03.11.19	Ludger Vollmer EIN JEGLICHES HAT SEINE ZEIT
	Festkantate zum 30. Jubiläum der Friedlichen Revolution Auftragswerk des Evangelischen Kirchenkreises Jena, gefördert durch die Stadt Jena/JenaKultur und die Ev. Kirche in Mitteldeutschland (EKM) Kantorei S. Michael, Christel Löttsch, Alik Abdukayumov, Mitteldeutsches Kammerorchester, Leitung: Ludger Vollmer Stadtkirche St. Michael Jena
06.11.19	Nikolaus Brass Figuren der Sehnsucht
	Akkordeon solo Turku (Finnland)
07.11.19	Iris ter Schiphorst Fragmente einer Unzeit
	für Sängerin, Ensemble, Sampler, Licht und Video auf Texte div. Autorinnen Sarah Maria Sun / Ensemble Modern / Enno Poppe Muziekgebouw aan't IJ Amsterdam (Niederlande)
09.11.19	Gerhard Stäbler GAME
	Ausschweifendes für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott, Schlagzeug, Klavier, Akkordeon (ad lib.), Violoncello, Kontrabass mit möglichen Zuspelungen und einer Publikumsaktion Ensemble Aventure Kompositionsauftrag der Tonhalle Düsseldorf (2019) Rotunde Tonhalle Düsseldorf
09.11.19	Gerhard Stäbler „BANQUET - A DINNER FOR SCOTT“ (2019)
	Musiktheateraktion für fünf Performer Dauer ca. 1:30 Min. Birmingham (Großbritannien)
10.11.19	Uwe Strübing Fantasie op. 158
	nach Theodor Fontane Sopran, Viola und Klavier Neustadt/Aisch
12.11.19	Uwe Strübing Vier Lieder
	zu den Jahreszeiten nach Theodor Fontane, op. 155 Sopran und Klavier Bürgersaal Erlangen
16.11.19	Christian Bährens Shall I compare thee to a sumer's day?
	Gemischter Chor a cappella Kirche am Hohenzollernplatz Berlin
16.11.19	Christian Bährens Fear no more the heat of the sun
	Zwei Violinen und gemischter Chor Kirche am Hohenzollernplatz Berlin
16.11.19	Hang Su THE BODY MEMORY 2, 3, 4
	Ensemble MaM + Hang Su, Stimme: Ludwig Obst, Tanz: Tizo All Lofft Theater Leipzig
17.11.19	Mia Schmidt Notte
	Neufassung Mezzosopran Salmen Offenburg
17.11.19	Uwe Strübing Zwei Stücke für Hecastus
	(nach Hans Sachs' „Von dem sterbenden reichen Menschen, Hecastus genannt“) Violine und Klavier bzw. Violine und Orgel Wassersaal der Orangerie Erlangen
18.11.19	Uwe Strübing Drei Lieder
	nach Gedichten von Nora Gomringer op. 149 Sopran und Orchester Stadttheater Fürth
23.11.19	Søren Nils Eichberg Wolf unter Wölfen
	Oper nach dem Roman von Hans Fallada, Libretto von John von Düffel Theater Koblenz
23.11.19	Richard Heller Fragments - Memories
	(Leopold.M.@2019) [zum Leopold-Mozart-Jahr 2019] Hammerflügel Mozarthaus Augsburg
23.11.19	Wolfgang Lackerschmid Frisch gewebt
	für Solopiano am Hammerflügel Hammerflügel: Stephanie Knauer Textilmuseum Augsburg
24.11.19	Roland Leistner-Mayer Sonate für Viola und Klavier
	op. 156 Viola: Burkhard Maiß, Klavier: Ji-Yeoun You Festsaal des Bezirks Oberpfalz Regensburg

- 24.11.19 **Enjott Schneider** | AUS ABGRUNDTIEFER FINSTERNIS PSALM 88
für Soli, Chor, Solovioline und Orchester | Chor und Orchester St. Michael München, Leitung: Frank Höndgen
Konzert zum 75. Jahrestag der Bombenverwüstung München | München
- 26.11.19 **Malte Hübner** | Zweite Sinfonietta
für Orchester | Norddeutsche Philharmonie Rostock, Leitung: Martin Hannus | Rostock
- 27.11.19 **Christian FP Kram** | MdBKL
Posaunenquartett, Ensemble TrombaNova | Museum der bildenden Künste Leipzig
- 27.11.19 **Enjott Schneider** | „Und bin ewig Ihr gehorsamster Sohn“
für Knabenstimme und Ensemble | im Rahmen des Projekts „Letters to Leopold“
zum 300. Geburtstag von Leopold Mozart | Mehr-Musik!-Festival Augsburg
- 28.11.19 **Mia Schmidt** | Frühjahr/Schatten
Violine und Violoncello | Stadtbibliothek Freiburg

DEZEMBER

- 01.12.19 **Stefan Heucke** | Diabelli-Variationen
über ein Thema von Franz Schubert op. 76 | Klavier | Amsterdam (Niederlande)
- 07.12.19 **Thomas Emanuel Cornelius** | Adventsatorium
(Arbeitstitel) | Prologe und Epiloge zum Weihnachtsoratorium von J.S. Bach | Soli, Chor und Orchester
I. Siedlaczek, M. Zwart, M. König, J. Redlin, Solamente Naturali (auf historischen Instrumenten)
Kantorei der Elisabethkirche, Marburger Kinderchor, Leitung: Nils Kuppe | Elisabethkirche Marburg
- 07.12.19 **Detlev Glanert** | Stille
für Bariton und Ensemble | auf Fragmente auf ‚Stille Nacht‘ (Joseph Mohr) | Bariton: Dietrich Henschel,
ensemble unitedberlin, Dirigent: Vladimir Jurowski | Werner-Otto-Saal Konzerthaus Berlin
- 07.12.19 **René Mense** | Rain and Sleep
Sopran, Viola, Gitarre, Akkordeon | Resonanzraum Hamburg
- 08.12.19 **Tobias PM Schneid** | „Testament“
Pianotrio No. 4 | Klaviertrio | Elbphilharmonie Hamburg
- 08.12.19 **Anno Schreier** | Der Zauberer von Oz
Oper | Libretto: Alexander Jansen | Inszenierung: Ute M. Engelhardt | zweite UA im Auftrag des Theater Aachen
Theater Aachen
- 12.12.19 **Frank Gratkowski** | „Uusimch“
für vier Altsaxophone, Violine, Viola, Cello und Harfe im Raum | Komponist: Frank Gratkowski
Altsaxophon, Tam Tam und Klangschalen: F. Gratkowski, Chr. Weidner, L. Huhn, Fl. Bergmann
Harfe: K. Pechlof, Violine: B. Voutchkova, Viola: V. Royer, Cello: E. Coudoux | Die Waabe Berlin
- 15.12.19 **Lutz-Werner Hesse** | „Ich habe Dich gewählt...“
Symphonisches Gedicht Nr. 2 op. 82 auf Texte von Else Lasker-Schüler für Mezzosopran, Sprechstimme, Chor und
großes Orchester | Historische Stadthalle Wuppertel
- 16.12.19 **Detlev Glanert** | Ballàbili
Drei Tänze für zwei Orchester | Osnabrücker Symphonieorchester, GMD: Andreas Hotz
OsnabrückHalle, Europasaal, Osnabrück

Uraufführungen

Vorschau | 01. Januar 2010 - 31. März 2020

JANUAR

- 06.01.20 **Elena Mendoza López** | „Zwei Szenen“
für Viola und Ensemble | Ensemble Modern, Viola: Megumi Kasakawa, Conductor: Frank Ollu | Philharmonie Köln
- 11.01.20 **Henrik Ajax** | N.N. Liederzyklus
Baryton - Klavier | Seidlvilla München
- 11.01.20 **Pierre Oser** | Der Himmlische Spiegel
Tanzabend, Großes Orchester | Theater Münster
- 17.01.20 **Johannes Hofmann** | Nihil Esse Respondendum
Opus 60 | Großer gemischter Chor, Percussionquartett, Saxophonquartett
Kirche St. Johannis Harvestehude Hamburg

FEBRUAR

- 16.02.20 **Daniel Hensel** | „Taub für des äußern Lebens wüstes Toben“
für 9 Holzbläser und Zuspield-CD | Kleiner Saal Elbphilharmonie Hamburg
- 20.02.20 **Jan Müller-Wieland** | GOTTESSPUR
für Fagott/Kontrafagott, Elektronik, großes Orchester, Dirigent: Andrew Manze, Solist: Malte Refardt
NDR-Radiophilharmonie Hannover

MÄRZ

- 07.03.20 **Gabriele Hasler** | Vom Zerbrechen - Höricht Porzellan
Stimme, Live-Elektronik, Soundscape, Texte, Porzellan: Gabriele Hasler, Porzellan: Stephan Krause | Atelier Alber Bremen
- 18.03.20 **Stephan König** | „Inner Orbit“
Klavier, Kammerorchester und Jazzorchester | Großer Saal Hochschule für Musik und Theater Leipzig
- 30.03.20 **Kaan Bulak** | Attendite et Videte
3 Violinen, Viola, Cello, Kontrabass, Klavier, Elektronik | mit Aoife Ni Bhraín, Moritz Ter-Nedden, Alex Jussow, Friedemann Slenczka, Stefan Hadjiev, Kristina Edin, Kammermusiksaal Berliner Philharmonie
- 31.03.20 **Stefan Heucke** | Konzert für Klavier und Orchester op. 96
Klavier und Orchester | Münster

Neue Mitglieder im DKV

Tom Albrecht | Haan

Payam Azadi | Soest

Dr. Christian Bährens | Berlin

Oliver Bartkowski | Bochum

Christin Bäßler | Berlin

Volkan Baydar | Hamburg

Amaury Bernier | Hamburg

Nico Daus | Seevetal

Benni Dernhoff | Hamburg

Elina Döme | Karlsruhe

Muhittin Kemal Giritli | Mannheim

Falk-Arne Gossler | Berlin

Magdalena Grigarová | Weimar

Robin Haefs | Berlin

Alex Henke | Hamburg

Andreas Herbig | Hamburg

Kathrin Jantke | Cottbus

Tobias Kassung | Köln

Peter Keller | Hamburg

Andi Königsmann | München

Tobias Kuhn | München

Manfred Müller | Stuttgart

René Müller | Berlin

Robert Müller | Leipzig

Peter Müssig | Hamburg

Chi Tanh Nguyen | Berlin

Björn Patrik Pfeiffer | Dortmund

Jan Platt | Berlin

Thomas Quast | Köln

Alexander Rethwisch | Hamburg

Konstantin Rethwisch | Hamburg

Dr. Christian Ridil | Spiesheim

Stephan Römer | Offenburg

Markus Rummel | Hamburg

Konstantin Scherer | Berlin

Markus Schlichtherle | Bochum

Katrin Schröder | Hamburg

Dominik Schwarzer | Köln

Seán Silke | Dublin

Tapen Josua Skraburski | Wetzlar

Linda Stark | Berlin

Philipp Steinke | Berlin

Camille van Lunen | Köln

Götz von Sydow | Bonn

Xaver Willebrand | Paderborn

Farsad Zoroofchi | Hamburg



DEUTSCHER
KOMPONISTENVERBAND